Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 37,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Montag, den 26. Juni 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 150

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Begnadigt!

Die Anarchisten Fielden, Neebe u. Schwab.

Springfield, Jll., 26. Juni. Gouverneur Altgeld hat heute die Chicagoer Anarchisten Neebe, Fielden und Schwab begnadigt.

Schrecklicher Einsturz.

Etwa 75 Personen verschüttet.

Fort Scott, Kans., 26. Juni. Heute Vormittag um 9:30 Uhr stürzte das vierstöckige „Tremont House" mit Donnerkrachen ein.

Nahezu 75 Menschen wurden unter den Trümmern begraben. Man glaubt, daß die Todtenliste mehr als 20 Namen erreichen wird! Im Parterre des Hotels befand sich eine Anzahl Läden, die zur Zeit der Katastrophe mit Kunden gefüllt waren.

Weltausstellung und Sabbath.

Washington, D. C., 26. Juni. — Generalanwalt Olney hat entschieden, daß die vom Congreß gemachten Verwilligungen für die Chicagoer Weltausstellung, trotzdem diese jetzt nicht am Sabbath geschlossen wird, nicht zurückgezogen werden können, daß jedoch der Illinoiser Körperschaft, welche als „World's Columbian Exposition" bekannt ist, kein Geld mehr bezahlt werden solle.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 26. Juni. Heute wurde der Mörder Fitzhum im Staatsgefängniß dahier durch Elektricität hingerichtet.

Die Hinrichtung erfolgte um 12:44 Uhr Nachm. und war in jeder Hinsicht ein Erfolg".

Fitzhum, ein Fleischer von 34 Jahren, hatte in Buffalo, N. Y., ein ehebrecherisches Verhältniß mit der etwa 52jährigen Frau Roehrl, während seine eigene Gattin sich in Deutschland aufhielt, und er hatte auch öfters Keilereien mit Roehrl. Als Fitzhums Gattin aus Deutschland zurückkam und Beide wieder zusammenlebten, machte F. am 7. April 1892 ehrenrührige Bemerkungen über Frau Roehrl und erstach den jungen Roehrl, welcher für die Ehre seiner Mutter eintrat.

Schiffsunglück.

New York, 26. Juni. Der dreimastige Schooner „Thomas W. Haven" ist unweit der nördlichen Rettungsstation von Long Branch gestrandet. Vier von der Mannschaft, welche an's Land zu schwimmen suchten, ehe Hilfe von der Rettungsstation kam, ertranken sämmtlich.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Alaska von Liverpool; La Bretagne von Havre; Egyptian Monarch von London; Werra von Genua; Ems von Bremen.

Baltimore: La Campina von Antwerpen.

Boston: Cephalonia von Liverpool.

Liverpool: Aurania von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Boulogne: Dubbledam, von New York nach Amsterdam.

Antwerpen: Noordland von New York.

Havre: La Champagne von New York.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen:

Southampton: Elbe, von Bremen nach New York; New York nach New York.

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nchsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Theilweise wolkiges Wetter und Regenschauer; außer vielleicht schön im äußersten Norden; Dienstag früh wenig kühler im äußersten Süden; veränderliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Die Regierung von Peru, Südamerika, hat neuerdings nicht weniger als 31 politische Zeitungen unterdrückt.

— Ueber die Stadt Bern in der Schweiz ist zeitweilig der Kleine Belagerungszustand verhängt worden. Es dürfen gar keine öffentlichen Versammlungen, und noch viel weniger Umzüge stattfinden. Man will hierdurch einer Wiederholung der jüngsten Arbeiterunruhen vorbeugen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die beiden amerikanischen Schwindler Harden und Glover, welche kürzlich wegen Diebstahls, Raubes und Betruges verhaftet wurden, fünf Einbrüche zugestanden. Es wurden gestohlene Perlen im Werthe von 25,000 Mark wiedererlangt.

— Wie man hört, werden der Contre-Admiral Markham und die Officiere vom britischen Kriegsschiff „Camperdown", welches mit der „Victoria" zusammenstieß und dieselbe in den Grund bohrte, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Redacteur Berndt in Berlin, welcher aus Eifersucht auf seinen Collegen Meyer von der „Kreuzzeitung" schoß und demselben eine schwere Wunde beibrachte, ist zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

Ausland.

Deutsche Politik.

Vieles Interessante von den Stichwahlen. — Die Regierung rechnet auf eine Reichstags-Mehrheit von wenigstens Zehn. — 53 social-demokratische Reichsboten. — Richter und Ahlwardt wiedergewählt. — Aber Virchow fällt durch. — Kunterbunte Parteiverbindungen.

Berlin, 26. Juni. Jetzt ist auch der größere Theil der Stichwahlen vorüber, und es herrschte bei denselben noch größeres Durcheinander, als bei den Hauptwahlen. Viele der für die Stichwahlen getroffenen Abmachungen zwischen den Parteien wurden nicht eingehalten, zum Theil sogar von den Führern selber noch geändert. Oertliche Verhältnisse gaben meist den Ausschlag, und Partei-„Bosse", wie Lieber oder Eugen Richter, übten bei Weitem nicht einen solchen Einfluß, wie man noch vor einer Woche erwartet hatte. Eine Menge ultramontaner Wähler hielt sich nicht an das Abkommen zwischen den Lieber'schen Ultramontanen und den Socialdemokraten, da sie als Katholiken eine zu große Abneigung gegen die Unterstützung der Socialdemokratie hatten. Die Richter'schen Deutschfreisinnigen unterstützten in manchen Kreisen die Socialdemokraten gegen die Regierungscandidaten, besonders in Stettin, wo der Gemäßigt-Deutschfreisinnige Max Broemmel seinen Sitz an den Socialdemokraten Herbert verlor. In den meisten Kreisen jedoch, in denen sich ein Socialdemokrat und irgend ein Regierungscandidat gegenüberstanden, stimmten die Richterianer entweder gar nicht, oder für den Candidaten der Regierung (und der Militärvorlage). Nur die Socialdemokraten stimmten vollkommen geschlossen. Wo einer ihrer eigenen Leute im Felde war, brachten sie jede nur mögliche Stimme für ihn heraus; wo keine socialistischen Candidaten in der Stichwahl waren, stimmten sie stets für den Candidaten, von welchem anzunehmen war, daß er der Regierung die meisten Mißhelligkeiten bereiten würde.

Es waren in 181 Kreisen Stichwahlen erforderlich. Heute früh wurde das Ergebniß aus 101 dieser Kreise folgendermaßen mitgetheilt: 24 Socialdemokraten, 18 Nationalliberale, 13 Conservative, 15 Richterianer (bei den Hauptwahlen wurde bekanntlich kein einziger Richterianer durchgebracht), 7 Demokraten oder süddeutsche Volksparteiler, 7 Lieber'sche Ultramontane, 6 Gemäßigt-Deutschfreisinnige, 4 Freiconservative, 4 reine Antisemiten, und 3 Polen. Es standen noch 81 Kreise aus.

Bei den allgemeinen Wahlen wurde bekanntlich in 215 Kreisen ein endgiltiges Resultat erzielt. Mit den obigen 101 Kreisen ist also das Ergebniß in 316 (von den sämmtlichen 397) Kreisen bekannt. Von diesen haben 150 Kreise Abgeordnete gewählt, welche für die Militärvorlage resp. für den bekannten Vergleich stimmen werden, und 166 schicken Gegner dieser Vorlage in den Reichstag. (In den Morgenblättern stand 116; aber Vergleiche zwischen den früheren und den jetzigen Berichten ergeben, daß 166 die richtige Zahl oder die vom Kabelmeier gemeinte Zahl ist.) Da in der Mehrheit der ausstehenden 81 Kreise regierungsfreundliche Vertreter durchkommen dürften, so rechnet die Regierung nach sorgfältiger Berechnung, auf eine Mehrheit von mindestens 10 im neuen Reichstage.

Soweit in den Stichwahlen Candidaten durchgekommen sind, die anderswo schon im ersten Wahlgang gewählt worden waren, ist natürlich in einem der jeweiligen beiden Kreise noch eine Wahl erforderlich; in Straßburg z.B. hat bei der Stichwahl Bebel gesiegt, der schon in einem der Hamburger Kreise in erster Wahl durchgekommen war. Doch sind solcher Fälle nur wenige, und bei den Nachwahlen dürfte keine neue Veränderung des Parteivotums zu erwarten sein, zumal es üblich ist, daß jeder doppelt Gewählte die Wahl in demjenigen Kreis annimmt, in welchem er die kleinere Mehrheit hat, damit womöglich beide Kreise seiner Partei erhalten bleiben.

Die Regierung soll mit dem bisherigen Ergebniß sehr zufrieden sein. Sie hatte bis zum letzten Augenblicke keine Versuche gemacht, die Wahlen zu beeinflussen; und die Provinzialbeamten, welche in regierungsfreundlichem Sinne thätig waren, thaten dies ganz auf eigene Hand. Der Reichskanzler Caprivi wartete sozusagen mit gekreuzten Armen das Resultat ab.

Wie vorausgesagt wurde, haben auch bei den Stichwahlen die Socialdemokraten eine besondere Stärke entfaltet, obwohl sie einige Sitze an die Regierungsparteien verloren. Sie haben schon nach den letzten Nachtberichten, zusammen mit den früher gewählten Abgeordneten, 53 Vertreter im Reichstag, und sie erwarten, im Ganzen wenigstens 55 zu erhalten. (Das vorige Mal hatten sie 36.) Berlin hat bei der Stichwahl noch 3 Socialdemokraten gewählt; im Ganzen sind also 5 von den 6 Berliner Wahlkreisen nunmehr durch Socialdemokraten vertreten! Nur im 1. Berliner Wahlkreis siegte in der Stichwahl der Richterianer Dr. Langerhans mit 8743 über den Socialdemokraten Taeterow, welcher 6549 Stimmen erhielt. Für Langerhans stimmten sogar der Reichskanzler Caprivi, der Finanzminister Miquel, Dr. Stephan und andere hervorragende Persönlichkeiten, und diesem Beispiel folgend, stimmten auch viele sonstige regierungsfreundliche Wähler in diesem Kreis lieber für einen Gegner der Militärvorlage, als daß sie einem Socialdemokraten zum Siege verhalfen.

Nur durch nationalliberale und conservative Stimmen konnte auch Eugen Richter selber in seinem alten Wahlkreis Hagen über seinen socialistischen Gegencandidaten siegen; er erhielt dort etwa 10,000 Stimmen, während der Socialist Breil 8000 bekam, und etwa 4000 von der erstgenannten Stimmenzahl bestand aus Nationalliberalen und Conservativen. Im alten Reichstag bestand die Richter'sche Partei aus 64 Abgeordneten, im neuen dürften es rund 20 sein.

Auf 2 Millionen Stimmen wird das socialistische Votum allerdings wohl auch diesmal leicht kommen; doch wird jetzt berechnet, daß rund 332,000 Stimmen mehr abgegeben worden sind, als im Jahre 1890. Beide Fractionen der deutschfreisinnigen Partei zusammen (die Richterianer und die Anhänger der Militärvorlage) gaben diesmal 215,300 Stimmen weniger ab, als im Jahre 1890. Sehr auffallend erscheint die Zunahme des antisemitischen Votums; etwa 500,000 antisemitische Stimmen wurden diesmal abgegeben, was eine Vermehrung auf ungefähr das Zehnfache gegenüber dem Jahre 1890 bedeutet. Viele sehen gerade hierin den Grund, daß die Socialisten nicht ganz so viele Stimmen erhielten, wie sie erwartet hatten, und viele Zeitungen erinnern daran, daß Bismarck die antisemitische Bewegung zur Zeit ihres Entstehens als „Sicherheitsventil gegenüber der Bewegung gegen den Capitalismus" begünstigte.

Ein Blick auf das Wahlresultat in Berlin 2 und das in Neustettin kann an das Wort des Dichters erinnern:

„Denn Patroklus liegt begraben,
Und Thersites kehrt zurück."

Professor Rudolph Virchow, der greise Gelehrte, ist im 2. Berliner Kreis von dem socialistischen Candidaten Richard Fischer geschlagen worden (obwohl auch Nationalliberale und Clericale für Virchow stimmten) und wird zum ersten Mal seit langen Jahren, aus dem Reichstag ausgeschlossen sein, während der „Rector aller Deutschen" Ahlwardt, welcher in Arnswalde schon im ersten Wahlgange gewählt worden war, es aber vorzog, in Neustettin anzunehmen, dort glücklich in der Stichwahl über den Conservativen Dr. Herzberg gesiegt hat.

Der alte „Kicker" Bismarck hat von Friedrichsruh aus alles Mögliche gethan, um bei den Stichwahlen die Sache der jetzigen Regierung und des Kanzlers Caprivi zu schwächen; daß er so wenig Erfolg damit hatte, wird nicht gerade dazu beitragen, sein Ansehen zu heben.

Außer in den schon erwähnten Kreisen, sind die bekannten Ergebnisse der Stichwahlen folgende: Berlin 3 der Socialist Vogtherr gewählt über den Richterianer Mundel; Berlin 5 der Socialist Robert Schmidt über den Richterianer Baumbach; Mannheim, Baden, der Nationall. Bassermann über den Soc. Dreesbach (den vorigen Vertreter); Kensingen-Lahr der Ultr. Schatgen über den Nationall. Sander; Tilsit der Conserv. Kaeswurm über den Richterianer Reibnitz (den vorigen Vertreter); Homburg-Nassau de Soc. Brühm über den Nationall. Westermann; Danzig-Stadt, der Gemäßigt-Deutschfreis. Rickert über den Soc. Jochm; Straßburg in E. der Soc. Bebel über den Nationall. Petri; Königsberg-Stadt der Soc. Schultze über den Nationall. Kraus; Wolfenbüttel der conserv. Agrarier Schwerdfeger über den Soc. Wentzel; Holzminden der Nationall. Krüger über den Soc. Calwer; Naumburg der Nationall. Günther über den Soc. Hoffmann; Glogau der Gemäßigt-Deutschfreis. August Maager über den Conserv. Proschau; in Speier der Nationall. Clemm über den Soc. Erhart; in Bunzlau der Richterianer Schneider über den Conf. Leupold; Heidelberg, Baden, der Nationall. Weber über den Richterianer Gehrke; Teltow der Soc. Zubeil über den Conf. Ringk; Karlsruhe, Baden, der Richterianer Pflüger über den Nationall. Rheinau; Posen der Pole Cegielski (welcher für die Militärvorlage stimmte) über den Conf. Hoffmeyer; Wiesbaden der Nationall. Koepp über den Richterianer Schenck; Duisburg der Nationall. Hammacher über den Ultram. Euler; Iserlohn der Richterianer Lenzmann über den Nationall. Hoppstetter; Düsseldorf der Freiconf. Wenders über den Soc. Grimpp; Constanz, Baden, der Ultram. Hug über den Nationall. Heilig; Darmstadt der Nationall. Osann über den Soc. Cramer; Stuttgart der Nationall. Siegle über den Soc. Kloß; Siegen der Nationall. Major Dreßler über den Antisemiten Pastor Stöcker; Essen der „Kanonenkönig" Krupp über den Ultram. Stötzel.

Ferner: In Tharandt der Antisemit Haenechen (gegen Soc. Horn), in Gießen der Antisemit Koehler (gegen National. Meinert), in Schwednitz der Richterianer Goeller, in Freiburg im B. der Ultr. Marbe, in Schleswig der Gemäßigt-Deutschfr. Lorenzen, in Uckermünde der Richterianer Gaulke, in Hamm der Nationall. Schulze (als Nachfolger von Schorlemer-Alst), in Osterode-Einbeck der Nation. v. Torns (über den Welfen v. Schulenburg), in Diez-Limburg der Nationall. Fink, in Marienwerder de Conf. Buddenbrock, in Plauen der Conf. v.. Polenz, in Lauenburg der Freiconf. Graf v. Bernstorff, in Eschwege der Antisemit v. Laugen, in Bromberg der Pole v. Rogalinski, in Sagan der Richterianer Mueller, in Landshut-Jaur der Richterianer Dr. Hermes, in Pirna der Antisemit Lotze, in West-Havelland der Soc. Ewald, in Fraustadt der Pole v. Chapowski, in Doebeln der Conf. Scachez, in Harburg der Soc. Baer, in Cannstadt der Volksparteiler Schnaidt, in Gmünd der Volksparteiler Spießer, in Frankfurt a. O. der Liberale Knöcke, in Sorau der Conf. und Agrarier v. Ploetz, in Glückstadt der Freiconf. Graf Moltke, in Hameln der Nationall. Gische, in Meiningen der Nationall. Pasche, in Rudolstadt der Soc. Hoffmann. in Lörrach, Baden, der Nationall. Blankenborn, in Donaueschingen, Baden, der Unabhängige v. Hornstein (Anhänger der Militärvorlage.)

An den Ausschreitungen, die am Wahltage zu Straßburg i. E. vorkamen, waren u. A. auch sechs elsässische Studenten betheiligt, welche von der Regierung Stipendien bezogen.

Von Regierungsblättern wird wieder entschieden bestritten, daß eine Beschränkung des Wahlrechtes geplant sei.

Explosion in Magdeburg.

Sechs Todte und sieben Schwerverletzte.

Berlin, 26. Juni. In Rohigs Eisenwerken zu Magdeburg passirte heute ein schreckliches Unglück.

Während die Arbeiter damit beschäftigt waren, einen Guß vorzunehmen, und das gluthflüssige Metall in die Form strömen ließen, erfolgte eine furchtbare Explosion.

Die flüssige Masse spritzte nach allen Richtungen auf die Arbeiter. 6 Mann wurden auf der Stelle getödtet, und 7 andere erlitten so schwere Brandwunden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Man glaubt, daß feuchter Sand in der Form das Unglück verursachte.

Zurückgetriebene russische Juden.

Berlin, 26. Juni. Eine starke Abtheilung berittener Polizei brach aus Marienburg nach der russischen Grenze auf, um russisch-jüdische Auswanderer zurückzutreiben, welche in den letzten zwei Wochen hundertweise über die Grenze gekommen waren, theils ganz heimlich, theils durch Bestechungen.

Verurtheilter Soldatenschinder.

Würzburg, Bayern, 26. Juni. Der Unterofficier Haag wurde im Kriegsgericht, wegen Mißhandlung von Gemeinen, zu 4 Monaten Haft und Degradirung zum Gemeinen verurtheilt. Viele Leute waren durch die Behandlung seitens dieses Unterofficiers ohnmächtig geworden. Diese Geschichte hat Anlaß gegeben, daß von Berlin aus neue Weisungen gegen Soldatenmißhandlungen ergangen sind.

Dr. Lueger verunglückt.

Wien, 26. Juni. Der bekannte Reichsraths-Abgeordnete, Gemeinderath und Antisemit Dr. Karl Lueger stürzte aus dem Wagen und brach ein Bein.

Cornelius Herz vor einem höhern Richter.

London, 26. Juni. Die Frage der Auslieferung des Panamacanal-Schwindlers Dr. Cornelius Herz nach Frankreich hat ihre Erledigung endlich dadurch gefunden, daß Dr. Herz — gestorben ist.

Die Cholera.

Paris, 26. Juni. Zu Montpelier sind schon wieder 5 Personen an der Cholera gestorben.

Valletta, Insel Malta, 26. Juni. Abermals ist auf dem Dampfer „Woodington", welcher von dem französischen Hafen St. Louis hier ankam, die Cholera ausgebrochen. Fünf Mann wurden neuerdings von derselben befallen. Das Schiff wird daher noch länger in Quarantäne zurückgehalten werden.

Blutvergießen in Indien.

Rangun, Ostindien, 26. Juni. Die Mohamedaner hatten sich seit mehreren Tagen gerüstet, ein religiöses Fest zu feiern. Aber der britische Beamte Fleming verbot ihnen, in der Nähe des Hindu-Tempels eine Kuh zu opfern. Als die Mohamedaner sich dennoch anschickten, ihr Festprogramm durchzuführen, gab es eine Schlacht zwischen ihnen und der Polizei, wobei 20 Mohamedaner todtgeschossen wurden. Letztere wichen noch immer nicht; erst durch vier Compagnien Militär konnten sie vertrieben werden, und auch dann rotteten sie sich noch öfters wieder zusammen.

Telegraphische Notizen.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Hr. B. Cornely, der Vertreter Deutschlands auf der Chicagoer Weltausstellung, ist der Meinung, daß Californien von den 12,000 Ausstellern in Chicago 10,000 für seine Winterausstellung gewinnen könne, darunter wenigstens 1000 europäische.

— In Deutschland schreibt man das Fehlschlagen des deutsch-russischen Handelsvertrags - Unterhandlungen den franzosenfreundlichen und panslavistischen Einflüssen in St. Petersburg zu. Man erwartet, daß Rußland jetzt einen Handelskrieg gegen Deutschland eröffnet.

An hellem Tage beraubt.

J. W. McKenna aus Chillicothe, O., wird jedenfalls gerade keinen besonders guten Begriff von der Sicherheit unserer Stadt erhalten. Er wurde heute am hellen Tage um $85 beraubt, und zwar an der Lake Front, in der Nähe des Bahnhofes der Illinois Central-Bahn, also an einer Stelle, wo der Verkehr gerade jetzt ein sehr reger ist.

Um 8 Uhr heute Morgen fragte er an der Ecke der Wabash Ave. und Congreß Str. zwei Männer, um welche Zeit der nächste Zug der Südseite-Hochbahn nach dem Weltausstellungsplatze abgehe. Einer der beiden Männer erklärte ihm, daß infolge eines Unfalles eine Verkehrsstockung eingetreten sei, die vielleicht noch mehrere Stunden anhalten könne, und lud ihn ein, mit ihnen die Illinois Central-Bahn zu benützen. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe war McKenna unvorsichtig genug, eine Rolle Papiergeld zu zeigen. Kaum hatte er dieselbe hervorgezogen, als seine Begleiter ihm dieselbe entrissen und flüchtig wurden. Einer derselben wurde später verhaftet. In der Polizei-Station untergebracht, erkannte man in ihm Tony Lee, alias „Uncle" Lynch, alias Pat Loftus, alias Tom. Ryan, einen alten Verbrecher, der Jahre lang Mitglied der notorischen „Clabby" Burns Bande war. An seiner Person fand man $20 in Papiergeld vor, das McKenna als sein Eigenthum bezeichnete.

Das Ende einer Liebesgeschichte.

Eine romantische Liebesgeschichte gab die Veranlassung zu einer Klage, die heute vor Richter McConnell begann. Dieselbe dreht sich um die Zurückerlangung eines Diamant-Halsbandes, welches Paul A. Dragorius, ein junger Kaufmann, dessen Geschäftsplatz sich in dem Hause No. 240 S. Water Str. befindet., einst Mathilde Gutt zum Geschenke machte, als er um deren Hand anhielt.

Dragorius hatte, seinen Angaben gemäß, vor mehreren Jahren in dem Hause No. 249 Sheffield Ave. die Verklagte kennen gelernt. Sie nannte sich damals Mathilda Berger und gab vor, eine Wittwe zu sein. Zwischen den beiden Leuten entwickelte sich bald ein intimes Verhältniß und schon war ein Tag für die Hochzeit festgesetzt, als Dragorius plötzlich erfuhr, daß seine Braut bereits verheirathet und Mutter mehrerer Kinder war. Bei der nächsten Gelegenheit eignete sich Dragorius den Diamanten an und hielt sich seitdem fern von seiner Braut. Frau Gutt wurde klagbar und verlangte Ersatz für die ihr entwendeten Diamanten, der ihr auch von dem Friedensrichter Hoglund zugesprochen wurde. Dragorius hat nun hiergegen Berufung eingelegt und diese Klage ist es, die vor Richter McConnell zur Verhandlung kommt.

Die Erzählung eines Diebes.

Henry Friedemann, ein alter, wohlbekannter Einbrecher, wurde heute dem Richter Kersten unter der Anklage des Taschendiebstahls vorgeführt. Er hatte einer Frau Annie Matosebeich, wohnhaft No. 177 Frey Str., ein Taschenbuch, dessen Inhalt nur 24 Cents betrug, entwendet. Der Angeklagte gestand seine Schuld ein, erzählte aber eine so traurige Geschichte, daß der Richter sich veranlaßt sah, die Anklage des Diebstahls fallen zu lassen und in eine solche wegen unordentlichen Betragens umzuändern. Die Strafe lautete auf $25. Vor neun Jahren war Friedemann wegen Einbruchsdiebstahls von Richter Kersten den Großgeschworenen überwiesen und später zu einer siebenjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Nach Abbüßung seiner Strafzeit kehrte er nach Chicago zurück, angeblich mit dem festen Entschluß, sich zu bessern und ein neues Leben anzufangen. „Ich habe hart gekämpft," erzählte der Angeklagte, „und es gelang mir endlich, eine Stelle als Thürhüter in der Chickering Music Halle zu erhalten. Gestern unternahm ich im Lincoln Park einen Spaziergang und sah dort in der Hand dieser Frau, dabei wies der Angeklagte auf die Klägerin, das Taschenbuch. Die alte Versuchung, zu stehlen, kam mit unüberzwinglicher Gewalt über mich. Ich brauchte kein Geld, da ich meinen Lohn seit langer Zeit gespart habe, und dennoch stahl ich. Ich war nicht im Stande, der Versuchung zu widerstehen." So weit die Erzählung des Diebes, der zum Schluß eine Rolle Geldes hervorholte, zum Beweise, daß er in der That nicht nöthig gehabt habe, zu stehlen. Der Richter erklärte, daß er Nachsicht üben und dem Angeklagten noch einmal die Gelegenheit geben wolle, sich zu bessern.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 77 Grad, heute Morgen 6 Uhr 78 Grad und heute Mittag 76 Grad über Null.

—Seconde-Lieutenant von derHardt von dem in Berlin garnisonirenden Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment No. 2 beging Selbstmord. Verletztes Ehegefühl bildete das Motiv.

Gute Aussichten.

Vor einiger Zeit hatte bekanntlich Ferdinand C. Gehrke, welcher an der Milwaukee Ave. ein Bankgeschäft betrieb, seine Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde Hans M. Nielsen ernannt. Derselbe hat nun heute im County-Gericht einen Rechenschaftsbericht eingereicht. Darnach sind die folgenden Bestände vorhanden: Baares Geld $2758.28; Meublement $1,382.92; Grundeigenthum $24,069.76; Aktien und Bonds $12,379.20; gutstehende Rechnungen $11,289.82; Versicherungs-Policen $305.60 und ausstehende kleinere Forderungen $876.54. Die gesammten Aktiven erreichen demnach die Höhe von $53,113.87. Dem gegenüber stehen Verbindlichkeiten im Betrage von $41,453.29. Dieselben vertheilen sich wie folgt: Depositoren-Gelder $37,159.17; Special-Collectionen $1294.22; Rechnungen $366.78; unbezahlte Wechsel $1631.14. Es zeigt sich also hieraus, daß die Verbindlichkeiten lange nicht so hoch sind, wie die Bestände. Der Ueberschuß beträgt $11,660.58.

Rasch tritt der Tod den Menschen an

Um 1 Uhr heute Morgen erschien in der Polizei-Station an der E. Chicago Ave. ein etwa 30 Jahre alter Mann, Namens James Farrell, und ersuchte den dienstthuenden Sergeanten um ein Nachtquartier, das ihm auch gewährt wurde. Als der Schließer David Little um 7 Uhr heute Morgen seine Zelle öffnete, fand er ihn todt auf dem Boden liegend. Der Verstorbene erfreute sich letzte Nacht, als er in der Station vorsprach, anscheinend noch der besten Gesundheit. Er gab an, an der „Lake Front" eingeschlafen und in den See gefallen zu sein. Seine Kleider waren vollständig durchnäßt, und hierin ist jedenfalls auch die Ursache seines plötzlichen Todes zu suchen. Seine Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., gebracht.

Nette Zustände.

Mit arg zerschundenem Gesichte erschien heute Carl Groß, der Oberkellner in „Alt-Wien", auf dem Midway Plaisance, vor Richter Quinn, um sich wegen unordentlichen Betragens zu verantworten. Er war am Sonntag Abend von dem Columbischen Polizisten Powers, der sich die Hilfe von sechs seiner Collegen gesichert hatte, verhaftet worden. Groß behauptet, daß die Schuld ganz auf Seiten des Polizisten gelegen habe. Powers sei in das Restaurant gekommen und habe befohlen, daß die Musik spielen solle. Als eine Weigerung erfolgte, stürzte sich angeblich der Polizist auf den Oberkellner und mißhandelte ihn in der brutalsten Weise. Die Verhandlung wurde auf den zweiten Juli verschoben.

Verkehrte Straßenbezeichnungen.

Herr Jones, der Commissär für öffentliche Arbeiten, empfing heute Morgen von einem entrüsteten Bürger einen Brief, worin der Empfänger auf die Thatsache aufmerksam gemacht wird, daß an mehreren Straßenlampen verkehrte Straßennamen angebracht sind. Die Lampe an der Ecke der 63. Str. und Union Ave. trägt die irreführende Bezeichnung „Hoyt Str.", und diejenige an der 63. Court und Union Ave. den Namen „Winter Str." Der Schreiber behauptet, daß hierdurch die vielen in der Stadt anwesenden Fremden irregeleitet würden. Seine Frau habe an der Union Ave. mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen, aber ihre Bekannten seien in Folge der falschen Straßenbezeichnungen nicht im Stande, die Wohnung aufzufinden. Sie habe auf diese Weise während der letzten Woche zum Mindesten eine Summe von $14 verloren. Commissär Jones hat versprochen, eine gründliche Untersuchung vorzunehmen und Abhilfe zu schaffen.

Nichts mehr sicher.

Die Baptistengeistlichen haben sich in einer heute abgehaltenen Versammlung das „zeitgemäße" Vergnügen geleistet, gegen die Offenhaltung der Weltausstellung an Sonntagen eine Reihe von geharnischten „Beschlüssen" zu fassen. Die „Abendpost" sieht sich indessen außer Stande, ihren Lesern den gewiß interessanten Wortlaut derselben mitzutheilen, da ihrem Berichterstatter leider die betreffende Abschrift während einer Fahrt im Straßenbahnwagen gestohlen wurde.

Kurz und Neu.

*Vor Richter Jenkins wird morgen Nachmittag um zwei Uhr der vielbesprochene Prozeß von Wanamaker & Brown gegen die Weltausstellungsbehörden zur Verhandlung kommen. Als Anwalt der verklagten Partei wird wiederum Herr Edwin Walker, der unermüdliche Vorkämpfer des offenen Sonntags, fungiren.

*Diebe statteten in der vergangenen Nacht dem Vorstädtchen Evanston einen Besuch ab. Sie erbrachen das Geschäftsbureau der Grundeigenthumsfirma Skinner u. Co. und erbeuteten $20 in baarem Gelde und verschiedene Zeichenwerkzeuge. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur

Mitgegangen, mitgefangen.

Fred. Harris wurde heute von Richter Bradwell unter der Anklage, an der Ermordung Michael O'Briens betheiligt gewesen zu sein, unter $2000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

O'Brien wurde am Nachmittag des 16. Juni an der Ecke von Wabash Av. und Harrison Str. von Thomas Hennessey durch zwei Revolverschüsse schwer verwundet und starb am nächsten Tage im County-Hospitale. Wie Harris angibt, hatten O'Brien, Hennessey und er selbst mehrere Tage vor der Ermordung O'Briens einen Mann an der Westseite um eine ansehnliche Summe Geldes beraubt. Bei der Vertheilung derselben behielt O'Brien den Löwenantheil für sich selbst. Hierüber erzürnte Hennessey sich und schwor O'Brien Rache. Am 16. Juni trafen sich die beiden Männer an der Wabash Av. und Harrison Str. Ohne eine Wort zu sagen, zog Hennessey einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf O'Brien ab. Harris, der in der Nähe stand, und Hennessey ergriffen hierauf die Flucht und entkamen nach St. Louis. Hier trennte sich Harris von Hennessy und kam gestern Abend wieder nach hier zurück, um sofort in die Hände der Polizei zu fallen.

Freigesprochen.

Der Aufseher Dennis Mahoney wurde heute Vormittag dem Richter White, von der W. Chicago Ave. Polizeistation, unter der doppelten Anklage des unordentlichen Betragens und thätlichen Angriffes vorgeführt. Nach der Aussage eines Augenzeugen hatte der Angeklagte am Samstag Nachmittag einen Patienten des Dunninger Institutes, Namens Thos. Hewett, niedergeschlagen und mißhandelt, nur weil derselbe sich geweigert hatte, zu gleicher Zeit mit den übrigen Kranken das Speisezimmer zu betreten. Auf das verzweifelte Hilfegeschrei des Mißhandelten waren mehrere Insassen der Anstalt herbeigeeilt und hatten den wüthenden Kerl von seinem Opfer fortgerissen. Superintendent Pyne war auf's Höchste entrüstet, als er von diesem Vorfalle benachrichtigt wurde, und veranlaßte die sofortige Verhaftung des brutalen Burschen. Der Richter konnte jedoch, trotz der schwerwiegenden Zeugenaussagen, von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt werden, und verfügte deshalb seine Freilassung. Der Superintendent erklärte, daß Hewett stets ein geduldiger Patient war, der sich niemals etwas zu Schulden kommen ließ. Er fügte hinzu, daß er fest entschlossen sei, jede Brutalität in der Anstalt auf's Härteste zu bestrafen, und einen jeden Angestellten zu entlassen, der sich etwas nach dieser Richtung hin zu Schulden kommen ließe.

Der Brandstiftung beschuldigt.

George Brown und Elizabeth Greenman befinden sich unter der Anklage der Brandstiftung in der Polizei-Station an der Desplaines Str. hinter Schloß und Riegel.

Kurz vor 3 Uhr heute Morgen sahen Passanten dichte Rauchwolken aus dem Hause No. 13 S. Green Str. dringen und gaben sofort den Alarm ab. Als die Feuerwehr bald daraubf auf der Brandstätte eintraf, wurde die Entdeckung gemacht, daß das Feuer an vier verschiedenen Stellen zugleich ausgebrochen war. Dies erregte den Verdacht der Feuerwehrleute und eine Untersuchung, die angestellt wurde, nachdem die Flammen wieder gelöscht worden waren, ergab, daß vier Zimmer des Hauses völlig mit Petroleum übergossen worden waren. Da George Brown und Frau Greenman die einzigen Bewohner des Hauses sind, lenkt sich der Verdacht der Brandstiftung naturgemäß zuerst auf sie. Sie wurden verhaftet und werden morgen Richter Doyle vorgeführt werdne. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist nur unbedeutend.

Wichtig für Schankwirthe.

Inspector Kipley von der Polizei-Station an der Harrison Str., hat am Samstag sämmtliche Polizisten seiner Division angewiesen, darauf zu dringen, daß die Thüren sämmtlicher Schankwirthschaften in seinem Districte an Sonntagen geschlossen und die Rouleaux an den Fenstern herabgelassen sind. Er selbst überzeugte sich gestern persönlich davon, daß seine Anordnungen befolgt wurden. Inspector Kipley ist außerdem gesonnen, auch die Ordinanz, welche das Abschließen der Schankwirthschaften um 12 Uhr Nachts vorschreibt, strenge durchzuführen und hat die Wirthschaftsbesitzer hiervon in Kenntniß gesetzt.

Heinrich und Auguste.

Ein gewisser, bereits seit dem December des Jahres 1866 verheiratheter Heinrich Hornbartel reichte heute im Superior-Gericht eine Scheidungsklage gegen seine Frau Auguste ein. Heinrich will von seiner „Altvermählten" in schon nicht mehr schöner Weise durch Attacken mit gefälltem Besenstiel, an den Kopf geworfene Tassen, Teller u. s. w. um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrogen worden sein.

Die Weltausstellung.

Wieder ein genußreicher Sonntag für Tausende.

Scenen aus der Nähe des Administrations-Gebäudes.

Der Midway Plaisance, wie immer, mit Menschen angefüllt.

Auf der Straußen-Farm.

Wie jeder vorhergehende lieferte auch der gestrige „offene Sonntag" den Beweis, daß der Wunsch, den Tag innerhalb der Umzäunung der Weltausstellung zuzubringen, nicht nur diejenigen beseelt, welche an anderen Tagen keine Zeit haben, sondern auch andere Bevölkerungsklassen, welche nicht gerade zu den „arbeitenden" gehören. Es sind diejenigen, welche das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, etwas Schönes sehen und sich dabei amüsiren wollen. Die Sonntags-Besucher binden sich nicht an die Zeit, noch liegt ihnen daran, sich durch das Eilen von einem Gebäude zum andern zu ermüden, sondern sie wollen eben den Sonntag angenehm verbringen. Daß der Weltausstellungsplatz in dieser Hinsicht allen an ihn gestellten Anforderungen in reichlichem Maße entspricht, das unterliegt keinem Zweifel. An anderen Tagen trägt das Ganze mehr den Charakter des Geschäftsmäßigen. Die große Mehrzahl der Besucher stellt sich schon am frühen Morgen ein, legt sich bis Mittag ein gewisses Pensum auf, und in der Mittagsstunde sieht man Tausende im Schatten sitzen und die mitgebrachten Lebensmittel verzehren, um sich für die noch zu bewältigende Arbeit zu stärken.

Anders ist es am Sonntage. Die meisten der Besucher kommen erst am Nachmittag und kümmern sich nicht darum, wie viel sie für ihr Geld sehen können, wenn sie sich nur amüsiren, womit natürlich nicht gesagt werden soll, daß es nicht Unzufriedenheit erregte, wenn ein Theil der Gebäude und Abtheilungen geschlossen und ein anderer Theil mit Tüchern verhangen ist.

Letzteres war übrigens gestern nicht in so großem Umfange der Fall, als am Sonntage zuvor. Viele der Gebäude waren zwar zu wie immer, aber im Industrie-Palast gab es genug zu sehen, indem hier nur wenig mit Tüchern verdeckt war. Die ganze deutsche Abtheilung war offen, mit nur einigen Ausnahmen, und diese betrafen solche Auslagen, deren permanentes Verhüllen Niemandem Schmerzen machen würde. Dasselbe läßt sich von den anderen Abtheilungen sagen. Es scheint, als ob manche der Aussteller der Meinung sind, daß ihre Auslagen nicht würdig sind, am Sonntage angesehen zu werden, weshalb sie dieselben verdecken und sich selbst in ihrem „nichtsdurchbohrenden Gefühle" in einen beschaulichen Winkel am Midway Plaisance zurückziehen. Die Gesammtzahl der gestrigen Besucher wird officiell mit 79,163 angegeben, von denen 62,028 ihren Eintritt bezahlten.

* * *

Der weite Platz zwischen dem Administrations-Gebäude und der großen Lagune ist Sonntags-Nachmittags und Abends stets der Sammelplatz für Tausende. Sobald das Gebäude dorthin seine Schatten wirft, finden sich die Besucher von überall her ein, nehmen auf den jetzt ziemlich ausreichenden Bänken und Stühlen Platz und lauschen der Concert-Musik, wobei sie gelegentlich die frische Brise genießen können, die beinahe immer vom See herweht. Häufig verwandelt sich überhaupt in der Nachbarschaft des Administrationsgebäudes die Brise in einen starken Wind, und herumkollernde Hüte sind gar nichts seltenes. Sonderbar und spaßig zugleich ist es, daß in neun aus zehn Fällen nicht der Eigenthümer nach seinem Hute läuft, sondern ein halbes Dutzend anderer Leute, und ebenso sonderbar, wenn auch nicht gerade spaßig für den Eigenthümer, ist der Umstand, daß, wenn irgendwo der Sprengwagen eine Pfütze verursacht hat, der Hut so lange umherkollert, bis er glücklich in besagte Pfütze zu liegen kommt.

* * *

Hunde auf die Weltausstellung zu bringen, ist nicht erlaubt, was freilich nicht ausschließt, daß irgend ein fürwitziger Köter hin und wieder bei den Thorwächtern vorbeischlüpft, ohne ein Billet abzugeben oder auch nur um Erlaubniß zu fragen. Ein solches Vieh hatte sich gestern Nachmittag am nördlichen Eingange zum Administrationsgebäude niedergelassen und machte eifrig Jagd auf jene kleinen, braunen Thierchen, die bekanntlich mit Vorliebe auf Hunden ihre Nester bauen. Von Zeit zu Zeit hielt das Thier mit Kratzen inne und warf verlangende Blicke auf die Waukeshawasser-Fontäne, die stets ein Glas Wasser von sich gab, nachdem zuvor Jemand einen Kupfercent in das dafür bestimmte Loch gesteckt hatte. Die theils als Ornament, theils zum Zwecke des Gläserausspülens (letzteres unterläßt sie reglmäßig) hinter der Fontäne sitzende Jungfrau hatte kein Verständniß für das Bedürfniß des Hundes, wohl aber eine andere Dame, die unweit von dem Thiere auf einer Bank saß. Diese letzterwähnte Dame stand plötzlich auf, legte ein 5-Centstück auf die Marmorplatte der Fontäne und, nachdem sie ein Glas Wasser erhalten, setzte sie dasselbe dem Hunde vor, der es gierig ausschlürfte. Die Wasserjungfrau hatte mit Erstaunen und Entrüstung zugesehen, und als die Dame das leere Glas zurückbrachte, sagte das Mädchen: „Aber wie können Sie denn so etwas thun, wissen Sie denn nicht, daß Damen aus diesem Glase trinken müssen?" „Freilich weiß ich das," entgegnete die andere, doch können Sie das Glas ja auswaschen." Sprach's und ging ihrer Wege. Die vier Cents, welche sie zurückbekommen sollte, ließ sie liegen, und der Hund setzte seine Jagd fort, als ob gar nichts weiter geschehen sei.

* * *

Der Midway Plaisance war auch gestern wieder der Sammelplatz für Tausende. So lang und breit die Straße ist, vom Frauenpalast bis zur Cottage Grove Ave., war sie mit einem hin- und herwogenden Menschenstrom bedeckt, der sich in den Abendstunden so verdickte, daß man nicht anders, als im langsamen Schritt weiter kommen konnte. Man war deshalb froh, wenn man das deutsche Dorf erreicht hatte, und sich hier in der Nähe des Orchesters niederlassen konnte.

Kapellmeister Ruschewehh hatte für gestern Nachmittag ein besonders interessantes Programm zusammengestellt, zu dessen Ausführung sein College, Stabs-Trompeter Herold und dessen Kürassiere ihren Theil beitrugen. Beide Kapellen ernteten, wie immer, reichen Beifall.

Von den Künstlern, die unter dem Commando des Herrn Ruschewehh stehen, legte gestern einer, Namens J. Jesse, große Ehre ein. Dieser Herr spielt außer anderen Instrumenten auch das Xylophon, und hat es auf diesem bis zur Virtuosität gebracht. Er brachte ein von ihm selbst componirtes Stück, betitelt „Kunstreiter-Galopp", zum Vortrag, wobei seine außerordentliche Gewandtheit auf dem Xylophon ihm rauschenden Beifall einbrachte. Sein Spiel gefiel so, daß er sich zu einer Zugabe bequemen mußte, wofür er die Einleitung zum „Carneval von Venedig", mit Variationen, ohne Orchester-Begleitung, wählte.

Herr Jesse legte übrigens schon auf der Pariser Weltausstellung Proben seiner Kunst ab, und seines Spieles wurde schon dort durch die Presse in rühmender Weise Erwähnung gethan.

* * *

Wie im deutschen Dorf, waren auch in anderen Etablissements alle Plätze besetzt. Am großen Rad hielt sich permanent eine dichtgedrängte Menschenmenge, auf, welche die langsamen Bewegungen des Kolosses beobachtete und dabei ihre Ansichten darüber austauschte, was wohl geschehen würde, wenn der obere Theil einmal plötzlich das Uebergewicht bekäme. In Folge einer optischen Täuschung sieht es nämlich aus, als ob das Gestell schief steht, sobald das Rad in Bewegung ist, und als ob es jeden Augenblick umkippen müßte. Wie einige der Passagiere behaupten, soll die Fahrt so eine Art wohlthuendes Gruseln verursachen, was der Schreiber leider aus eigener Erfahrung nicht bestätigen kann, da er die Einladung zur Theilnahme an der Probefahrt dankend abgelehnt hat. Er ist kein Freund vom Gruseln, auch dann nicht, wenn dasselbe „wohlthuend" sein soll.

* * *

Am westlichen Ende des „Midway Plaisance", d. h. dort, wo der Midway aufhört, „Plaisance" zu sein, hat sich seit einigen Tagen eine weitere Attraktion gefunden, nämlich die Californische Straußenfarm. Hier hausen auf einem weiten, eingezäunten Platz 28 Stück jener Vögel, von denen die meisten der Weltausstellungsbesucher nicht viel mehr gehört haben, als daß sie (die Vögel) ihre Köpfe in den Sand stecken und dadurch einem ihnen auf den „Pelz" kommenden Feinde entgehen zu können glauben. Die Heerde enthält 16 männliche und 12 weibliche Exemplare. Alle sind ausgewachsen, und ohne Kopf und Hals 5—6 Fuß hoch. Sie stammen von drei Farmen in San Diego County, Cal., und sind Eigenthum von E. G. Johnson, der im Jahre 1882 den Versuch machte, auf amerikanischem Boden Strauße zu züchten, und zu diesem Zwecke 23 Stück der Thiere von Süd-Afrika brachte. Bis zum vorigen Jahre hatte sich die Heerde auf 280 Stück vermehrt, die auf drei verschiedenen Farmen untergebracht sind.

Die Vögel gewähren einen seltsamen, fremdartigen Anblick, mit ihren großen, schwarzen Augen, ihren platten Schnäbeln und ihren Beinen, die fast so stark und muskulös, wie die eines Pferdes sind. In diesen Beinen besitzen sie eine gefährliche Waffe, denn ein Hieb damit kann einem Mann die Schulter zerschmettern. Sie schlagen nicht nach hinten aus, wie man anzunehmen geneigt ist, sondern hauen nach vorn, wovon die Wärter ein Lied zu singen wissen. Es kommt nämlich sehr häufig vor, daß die Männchen untereinander in Streit gerathen und sich dann gegenseitig das Lebenslicht auszulöschen trachten. Letzteres ist verhältnißmäßig leicht, da sie am Halse sehr leicht verwundbar sind, und die Hiebe, die einer oder der andere austheilt, gerade immer nach dem Halse des Gegners gerichtet sind.

Auch die Wärter müssen sich in Acht den zu trennen suchen, häufig selbst andelt wurde. Herr Roetzer, der Inhaber gegriffen werden. Doch da der Vogel, ehe er einen Schlag ausführt, erst ein warnendes Zischen, ähnlich wie die Gänse, ertönen läßt, so ist es leicht, das Thier kampfunfähig zu machen. Dies geschieht, indem der Wärter den Hals des Vogels ergreift und den Kopf niederdrückt. In solcher Lage ist der Vogel nicht im Stande, zu schlagen, und beruhigt sich nach einigen Secunden.

* * *

In Alt-Wien herrschte gestern wieder die gewohnte Fröhlichkeit, obgleich das Etablissement am Samstag Abend in Gefahr stand, ein Raub der Flammen zu werden. In der Küche des Gasthofes „Zur Stadt Wien", war durch die Ofenhitze das ausgetrocknete Holzwerk der nächsten Wand in Brand gerathen, und Anfangs schien es, als ob eine Ausbreitung des Feuers über das Gebäude unvermeidlich sein würde. Einige Leute, die sofort zur Stelle waren, brachten jedoch einen chemischen Löschapparat zur Anwendung, und die Feuerwehr, deren Station sich glücklicherweise ganz in der Nähe befindet, war binnen weniger Minuten zur Stelle. So gelang es, der Flammen Herr zu werden, nachdem sie am Gebäude einen Schaden von etwa $100 angerichtet hatten. Bedeutend größer war der Schaden an dem Küchen- und Eßgeschirr, welches in dem Durcheinander in Trümmer verwandelt wurde. Herr Raetzer, der Inhaber des Platzes, schätzt seinen Verlust auf mindestens $3000, da er nicht nur das Geschirr einbüßte, sondern auch die Zeche, welche die zur Zeit des Ausbruches des Feuers anwesenden Gäste zu bezahlen vergaßen.

Die türkische Löschmannschaft war wieder prompt zur Stelle, kam aber, ganz wie neulich im deutschen Dorfe, wieder zu spät. In der Eile rissen die Muselmänner einen der Gäste zu Boden, der dabei solche Verletzungen erlitt, daß er sich nach Hause fahren lassen mußte.

Dieses Feuer hätte übrigens vermieden werden können, wenn die Behörde einem Gesuch des Restaurations-Besitzers, eine Küche außerhalb des Gebäudes errichten zu dürfen, Beachtung geschenkt hätte. Das Gesuch wurde schon vor 8 Tagen eingereicht, nachdem schon damals ein kleines Feuer im selben Platz ausgebrochen war.

* * *

Am Samstag traf der erste Excursionszug auf dem Weltausstellungsplatze ein. Es war ein Zug der Lake Shore Eisenbahnlinie, der von Cleveland abgegangen war und 485 Passagiere mit sich führte. Der Preis für die Fahrt war auf die Hälfte reducirt worden.

Kurz und Neu.

*Edward Lockhardt, wohnhaft No. 675 W. Ohio Str., versuchte gestern Abend an der Ecke von Kinzie und Robey Str. auf einen in voller Fahrt befindlichen Frachtzug zu springen, fiel aber zu Boden und gerieth unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Arme abgeschnitten. Er wurde nach dem County-Hospital befördert und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

*An der 22. Str. und Cottage Grove Ave. wurde gestern das Pferd des Fuhrmanns Daniel Donovan scheu und ging durch. Donovan stürzte auf das Straßenpflaster und trug, außer innerlichen Verletzungen, eine tiefe Wunde am Kopfe davon. Man brachte den Verunglückten nach dem Mercy-Hospital. Donovan ist 40 Jahre alt und wohnte in dem Hause No. 182 Dekoven Str.

*Der Maschinist Alexander Echellery wurde gestern in seiner Wohnung, No. 71 E. Chicago Ave., todt aufgefunden. Ein Schlaganfall, hervorgerufen durch den übermäßigen Genuß von geistigen Getränken, wird als Todesursache angenommen.

*Ein dreijähriger Knabe, Namens Gustav Hoffmann, wollte gestern in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, No. 917 Milwaukee Ave., über die Straße gehen, als er von einem Kabelbahnwagen erfaßt und überfahren wurde. Der Kleine erlitt dabei, außer innerlichen Verletzungen, einen Bruch des rechten Oberschenkels. Trotzdem hoffen die Aerzte, sein Leben retten zu können.

*Am Samstag Abend trank eine Frau Karbolsäure, vor dem Hause No. 309 Ward Str., und starb wenige Stunden später. Gestern wurde die Leiche von John Morris von No. 1377 N. Ashland Ave. als diejenige seiner Frau identificirt. Morris konnte keinen Grund für die That der Verstorbenen angeben, zumal er, wie er behauptet, stets im besten Einvernehmen mit ihr gelebt.

*Der Knabe, der, wie seinerzeit erwähnt, auf Veranlassung des Corporationsanwaltes Kraus verhaftet wurde, da er ein Paar Schuhe gestohlen hatte, wurde um $100 bestraft. Auf die Fürsprache des Herrn Kraus hin, wurde die Strafe indessen wieder suspendirt, nachdem der Knabe versprochen, zu seinen Eltern in Canada zurückzukehren, wozu ihm Herr Kraus behilflich wurde.

*Die diesmonatliche „Geistig-Gemüthliche" Versammlung des Turnvereins „Garfield" findet am nächsten Mittwoch, Abends punkt acht Uhr, in der Vereinshalle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str., statt. Herr Albert Stritzkowski wird einen Vortrag über das Thema „Freie Liebe" halten. An der Debatte werden sich auch mehrere bekannte freidenkerische Damen betheiligen.

*Frl. Lena Bethka, die in dem Hause No. 96 Canalport Ave. ein Zimmer bewohnte, wurde gestern Abend von einem bedauerlichen Unfalle betroffen. Sie wollte an der Endstation der W. Madison Str. Kabelbahnlinie eine Car besteigen, glitt aber aus und gerieth unter die Räder. Die Unglückliche, welche schwere Verletzungen an beiden Beinen davongetragen hatte, wurde nach dem County-Hospitale befördert, wo sich eine Amputation als nothwendig erwies.

*Die Leitung der beliebten Casino-Restauration, gegenüber dem Dampfschiff-Pier in der Weltausstellung, hat seit Kurzem Herr Wm. H. Jung, der bekannte Wirth des populären Erfrischungs-Lokales, No. 106 Randolph Str., übernommen. Wm. Werner, seit vielen Jahren in der Kinsley'schen Restauration thätig, unterstützt Herrn Jung, um das Casino zu einem der beliebtesten Ruhe- und Erfrischungsplätzen der Weltausstellung zu machen. Eine Hauptanziehung bildet für den biertrinkenden Connoisseur die Thatsache, daß das Casino das Hauptquartier der Anheuser Busch Brew. Co.'s Biere ist. Hier finden sich die Verehrer Gambrinus zusammen und tauschen ihre Weltausstellungseindrücke bei einem Glase schäumenden Budweiser aus. bw

Feste und Vergnügungen.

Der Brooklyner „Arion".

Die Weltausstellungsstadt beherbergt seit gestern Brooklyns bedeutendsten Gesangverein, den „Arion", in ihren Mauern. Zweihundert Mann stark trafen die Sänger um halb sechs Uhr gestern Abend hier ein und bezogen Quartier im Pullman Hotel an der 55. Str., nahe der Washington Ave. Der „Arion" von Lake View wollte seinen Namensvetter aus dem Osten am Union-Bahnhofe abholen und hatte sich in Corpore daselbst eingefunden. Der Extra-Zug des „Arion" von Brooklyn ging aber nur bis Grand Crossing und die enttäuschten Sänger sandten deshalb eine Delegation nach dem Pullman Hotel. Nachdem die Sänger aus dem Osten sich etwas von den Strapatzen der Reise erholt hatten, ging es noch auf den Ausstellungsplatz, wo sie sich besonders im Deutschen Dorfe gut amüsirten. Auch den ganzen heutigen Tag verbringen die Sänger auf dem Weltausstellungsplatze, um heute Abend die Gäste des „Germania Männerchors" zu sein. Am Dienstag wird sich der Verein an der Feier des Brooklyner Tages betheiligen und am Nachmittag ein Concert veranstalten.

Der Krieger-Verein.

Von Müllers Halle, No. 45 North Clark Str., aus setzte sich um 11 Uhr gestern Vormittag unter Vorantritt der Meinke'schen Militärcapelle und mit fliegenden Fahnen ein imposanter Zug in Bwegung. Es waren mehrere hundert Personen, die sich daran betheiligten, alle kernige Gestalten, die stramm in Reih und Glied marschirten und denen man es schon von Weitem ansehen konnte, daß sie einst den bunten Rock getragen. Der Zug bewegte sich die Clark Str. entlang nach der Clybourn Ave. und nach Ogdens Grove. Dort hielt nämlich der Deutsche Krieger-Verein gestern ein großes Pic-Nic ab. Daß dieses Fest sich zu einer glänzenden Affaire gestaltete, braucht nicht erst erwähnt zu werden, dafür bürgt schon der Name des Vereins. Die Jugend vergnügte sich beim Tanz, während die Aelteren sich an den Tischen und den Trinkständen gruppirten und bei einem guten Tropfen der alten Zeiten gedachten und manche Erinnerung auffrischten.

Am Abend wurden zwei Preise vertheilt. Den ersten erhielt der älteste Krieger, den zweiten derjenige, der die meisten Orden aufzuweisen hatte.

Daß das Fest in so erfolgreicher Weise verlief, ist vor Allem das Verdienst des Arrangemnets-Comites, das aus den Herren H. Uhl, Paul Jeshike, John Wulff, Ch. Bardin, D. Paulson und D. Berg bestand. Der jetzige Präsident des Vereins ist Alexander Massey, der Sekretär Julius Eggers und der Schatzmeister Joseph Schlenker.

Oester.-Bayr. Frauen-Verein.

Das gestrige erste Picnic des österreichisch-bayerischen Frauen Kranken-Unterstützungs-Vereins von Chicago, welches, begünstigt von dem denkbar besten Wetter, in Ludwigs Grove abgehalten wurde, verlief in glänzender Weise. Die Präsidentin des Vereins, Frau Minna Nigg, sowie die Damen Marie Zimmermann, Sabina Wolf, Anna Ritt, Elise Wart, Katie Warncke und Frau Kriedel hatten in umsichtiger Weise das Fest geleitet und der Erfolg konnte somit nicht ausbleiben. Bei Gesang und Tanz, Scherz und froher Laune wurde manch' heitere Stunde verbracht und keiner der zahlreichen Festtheilnehmer trat unbefriedigt den Heimweg an. Der Festlichkeit im Garten ging ein Umzug voraus, der sich von Bauers Halle, No. 214 Clybourn Ave., aus in Bewegung setzte. Auf zwei prächtig geschmückten Wagen saßen die bayerischen und österreichischen Diandel's, alle im National-Costüm, und auch viele männlichen Festtheilnehmer waren im nationalen Sonntagsstaat erschienen. Die beiden Wagen repräsentirten die „Bavaria" und „Austria". In zahlreichen Kutschen folgten dann die übrigen Mitglieder.

Bella Donna Loge.

Unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liederkranz K. and L. of H." wurde gestern in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Av., das zehnjährige Stiftungsfest der „Bella Donna Loge No. 700 K. and L. of H." in feierlicher Weise begangen. Wie nach den getroffenen Vorbereitungen nicht anders zu erwarten stand, gestaltete sich die Feier zu einem glänzenden Erfolge. Der geräumige Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Festrede wurde vom Deputy, Hrn. J. Biehl, gehalten und mit vielem Beifall aufgenommen. Große Heiterkeit erregte eine humoristische Ansprache des Herrn K. O. Hoffmann, dessen treffliche Vortragsweise wieder einmal zur rechten Geltung kam. Vor Allem aber trugen die gesanglichen Leistungen des „Liederkranz" viel zum Gelingen des schönen Festes bei. Ein Bariton-Solo, vorgetragen von Adolph Mittag, und ein Vortrag auf der Zither, Violine und Guitare von den Herren Reinhold Miller, Max Pfeiffer und Otto Miller riefen den lauten Applaus aller Anwesenden hervor. Die Musik wurde von dem beliebten Garden City Orchester geliefert. Den Schluß der Feier bildete ein gemüthliches Tanzkränzchen, das bis zum frühen Morgen anhielt. Die Arrangements lagen in den bewährten Händen der Damen Katharine Stiebeiner, Christine Kaltenbach und Anna Ritzmann.

Schul-Picnic.

Das diesjährige Schul-Picnic der evangelischen Zions-Gemeinde findet am 29. Juni im Louisenhain statt. Dort in jenem prächtigen Stück Erde soll den Schulkindern der genannten Gemeinde ein Tag der Freude bereitet werden. Die umfangreichsten Vorkehrungen sind bereits getroffen worden. Auch für Unterhaltung der Eltern und Angehörigen der Kinder, die sich an dem Feste betheiligen, wird in bester Weise gesorgt werden. Es läßt sich schon jetzt voraussagen, daß alle Festtheilnehmer einen vergnügten Tag verbringen werden.

Frecher Diebstahl.

Das Juwelengeschäft von E. Reuben, No. 232 63. Str., wurde gestern Nachmittag von einem Diebe fast vollständig ausgeplündert. Als Herr Reuben sich von seinem gewöhnlichen Nachmittagsschläfchen erhob und seinen Laden betrat, war er nicht wenig überrascht, Alles in der wildesten Unordnung zu finden. Eine große Anzahl von Uhren und anderen Schmuckgegeständen war entwendet worden. Den Thäter zu errathen, war nicht schwer. Vor dem Hause hatte ein junger Mann, Namens William Taylor, einen „Limonaden-Stand" gehabt. Taylor sowohl wie seine ganze Verkaufs-Ausrichtung waren verschwunden. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, des Diebes habhaft zu werden.

Verhängnißvoller Sturz.

Kurz vor zwei Uhr gestern Morgen stürzte der Ingenieur William Carney aus einem Fenster seiner im dritten Stockwerke des Hauses No. 444 S. Clark Str. gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster hinab. Der Tod scheint augenblicklich eingetreten zu sein. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., befördert. Carney hatte bei der Firma Kraus & Latter, 19. und Halsted Str., in Diensten gestanden. Herr J. C. Smith, der Stubengenosse des Verunglückten, wurde trotz seiner Versicherung, während des Unfalles geschlafen zu haben, verhaftet und nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht. Er wird solange festgehalten werden, bis die Coroners-Geschworenen ihr Verdikt abgegeben haben.

Die International Epworth League Conferenz.

An alle Mitglieder der „Epworth League" in den nordwestlichen Staaten. Es sind Arrangements mit der Nickel Plate Eisenbahn für einen Extrazug am 29. Juni 1893 von Chicago nach Cleveland, O., Abfahrt von Chicago um 8 Uhr 30 Min. Morgens, getroffen worden, um den Mitgliedern der Epworth League und ihren Freunden Gelegenheit zu geben, die Fahrt zu unserer jährlichen Versammlung abgehalten vom 29. Juni bis 2. Juli incl., während der Tagesstunden zu machen. Außer für den am 29. Juni um 8 Uhr 20 Min. abgehenden Specialzug sind die Tickets ebenfalls giltig für die Züge der Nickel Plate Bahn wie folgt: Abfahrt von Chicago 7 Uhr 35 Min. Morgens, 2 Uhr 30 Min. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends am 28. und 29. Juni, giltig für die Rückfahrt auf sämmtlichen fahrplanmäßigen Zügen bis zum 3. Juli incl. Wir erwarten eine sehr angenehme Fahrt über die Nickel Plate Eisenbahn, und um unseren Mitglieder die größte Bequemlichkeit zu sichern, werden alle Diejenigen, welche Plätze in Schlafwaggons auf einem der regulären Züge wünschen, ernstlich ersucht, sich so bald als möglich zu wenden an J. Y. Calahan, Gen'l Agent Nickel Plate Road, 199 Clark Str., Chicago, oder Edwin A. Schell, Gen'l Sec'y Epworth League, 57 Washington Str., Chicago.

12,15,19,22,26,29jn

* Im County-Hospital starb am Sonntag Morgen Robert Kilpatrick, der am 3. Juni in der Nähe seiner Wohnung, No. 266 Fulton Str., von einem unbekannten Manne durch einen Schlag auf den Kopf lebensgefährlich verwundet worden war. Herr Kilpatrick hatte einen Streit zwischen mehreren Männern schlichten wollen, als sich dieselben plötzlich gegen ihn wandten und mit Knüppeln auf ihn einschlugen. Nach dieser Heldenthat waren die Burschen entflohen und konnten bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

Die Hoffnung auf Gesundung

winkt auch denjenigen, welche an anscheinend hoffnungsloser Hinfälligkeit leiden. Sie haben das Mittel dazu zur Hand. In der Gestalt eines wohlschmeckenden medizinisch präparirten Liqueurs verkörpert Hostetters Magenbitters die kombinirten Eigenschaften eines Blutvermehrungs-, eines Reinigungsmittels, eines Stimulanzmittels und eines Regulators der Funktionen der vitalen Organe in sich. Während es die Verdauung und die Assimilirung des Verdauten befördert und den Appetit reizt, hat es die weitere Wirkung, das Lebensblut zu reinigen und das Nervensystem zu stärken. Da bei dem Gebrauch das Blut reicher und reiner wird, so gewinnen Diejenigen, welche zu diesem vortrefflichen medizinischen Mittel greifen, nicht allein an Kraft, sondern auch an Körpergewicht. Es bewirkt zuträgliche Regelmäßigkeit in den Ausscheidungsfunktionen; es verhütet den schnellen und sonst unvermeidlichen Verfall der physischen Kräfte, welchen die chronische Hemmung der organischen Funktionen herbeiführt. Da hierdurch die Hauptursachen des Krankseins beseitigt werden, verbürgt es die Wiedergewinnung zerrütteter Gesundheit und den Ersatz geschwundener Kraft.

Briefkasten.

K. M., Madison Str. — Es genügt vollständig, wenn Sie adressiren: „Banner of Light, Boston, Mass." Sie können das Blatt übrigens durch jede größere englische Zeitungshandlung dahier bekommen. — Unter den größeren Chicagoer englischen Blättern bringt wohl der „Inter-Ocean", besonders dessen Sonntagsausgabe, die meisten kirchlichen Nachrichten.

E. L. 799. — Sie brauchen keine Licens.

J. A. — Wenn Sie irgendwo eine Loge ausfindig machen können, die Ihnen pro Woche $25 Krankengeld auszahlt, so lassen Sie es doch den Briefkastenmann wissen, der tritt derselben dann auch sofort bei.

Fred. Hoffmann. — Darüber sollte man Ihnen im Rekrutirungs-Büreau, Nr. 10 Süd Clark Str., Auskunft geben können.

H. P. G. 641. — Eine derartige Anstalt gibt es nicht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Rosalie Hopp, 441 N. Ashland Ave.
Franz Xaver Stempfle, 1633 47. Str., 70 J.
Frank R. Sanders, 125 Lincoln Ave., 24 J.
Franz Jobst, 35 Mohawk Str., 23 J.
Johann G. Herbster, 23 Sigel Str., 74 J.
Philipp Rauen, 325 59. Str., 82 J.
Carl G. Lott, 6 Kendall Str., 59 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden Samstag an nachstehende Personen ausgestellt: Fordran Bros., 2stöck. Frame-Stores und Flats, 2474 Lincoln Ave., veranschlagt auf $2000; Northwestern Universität, 4- und 2stöck. Medicinal-Schulen mit Basement, 2437 und 2439 Dearborn Str., $30,000; James Cook, 2stöck. Frame-Flats, 1944 Carroll Str., $2250; Frank Browat, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 134 Washington Str., $4900; P. A. Lindblad, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 453 Crez St., $5000; John Hansen, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 75 Marion Place, $5000.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Humoristisches.

— Wüthender Dichter (in eine Zeitungs-Office stürzend): Der Check, den Sie mir für meine Gedichte gegeben haben, ist gänzlich werthlos. — Editor (sehr kühl): Und die Gedichte, die Sie mir gegeben haben, waren ebenfalls gänzlich werthlos. Machen Sie gefälligst die Thüre von außen zu!

— In einem Vortrage über das Thema „Glücklich zu werden", sagte kürzlich eine Vorleserin: „Jede unverheirathete Dame sollte ihre Schwächen und Fehler gründlich studiren." — „Warum nicht auch die verheiratheten?" frug Jemand unter den Zuhörern? — „Dessen bedarf es nicht; das besorgen deren Gatten mit großer Gründlichkeit."

— Ein neu engagirter Berichterstatter: Schreiben wir im Blatte die „Chicagoer Fair" oder die „Worlds Fair"? — Redakteur eines örtlichen Blattes: Das ist noch unbestimmt; hat die Geschichte Erfolg, so nennen wir sie „Worlds Fair", schlägt sie fehl, so nennen wir sie die „Chicagoer Fair."

— Lehrer: Kann mir Einer sagen, wie es kam, daß die große Entdeckung, welche Columbus gemacht hatte, erst lange nachher in gebührender Weise gewürdigt wurde?" — Ein Schüler (Redakteurssohn): Jawohl; Columbus machte den großen Fehler, nicht zu annonciren.

— Vix: Was war der Grund, den sie für ihr Verlangen, geschieden zu werden, angab? — Mix: Grausamkeit. Er wollte sie nicht das letzte Wort haben lassen.

Bei sitzender Lebensweise, und wenn man wenig Bewegung hat, sollte man stets Dr. Pierce's Pleasant Pellets bei sich haben. Sie kuriren Hartleibigkeit positiv und auf die Dauer. Ein winziges, verzuckertes Pillchen schafft leichten Stuhlgang und regulirt die Maschine. Es sind die kleinsten, am leichtesten zu nehmenden Dinger, welche in ganz naturgemäßer Weise wirken und auf welche keine Reaction folgt. Gastrisches Kopfweh, biliöses Kopfweh, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle mit dem Magen oder Darmkanal zusammenhängenden Unpäßlichkeiten werden durch sie verhütet, beseitigt und kurirt.

Schnupfen (das bekannte „Kalt im Kopf") wird schnell kurirt durch Dr. Sage's Catarrh Remedy. Dasselbe gilt für katarrhalisches Kopfweh und alle durch Katarrh verursachten Zustände, — und natürlich auch für Katarrh selbst. Die Eigenthümer offeriren $500 für irgend einen Fall, den sie nicht kuriren können.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE FIRE & MARINE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 300,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 120,900.00
Loans on Bonds and Mortgages		99,906.00
Railroad Bonds and Stocks		177,250.00
Bank Stocks		110,940.00
Other Corporation Stocks		17,350.00
Loans on Collateral Security		900.00
Cash on hand and in Bank		14,620.14
Premiums in course of collection and transmission		36,140.08
Rents due and accrued		1,097.00
Unadmitted assets	$ 500.78	
Total Assets		$ 588,103.22
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 12,829.00	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	32,731.00	
Losses resisted by the Company	2,763.00	
Total gross amount of claims for Losses	$ 48,323.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	5,000.00	
Net am't of unpaid Losses		$ 43,323.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		194,124.05
Due for unpaid Dividends		501.00
All other liabilities		5,709.88
Total Liabilities		$ 243,657.93
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 289,056.50
Interest and dividends received during the year		22,007.58
Rents received during the year		4,150.80
Total Income		$ 315,214.88
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 203,605.43
Dividends paid during the year		8,689.00
Commissions and Salaries paid during the year		80,152.00
Taxes paid during the year		10,805.69
Amount of all other expenditures		20,132.65
Total Expenditures		$ 323,384.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,273,389.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 24,060.48
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 6,249.14
Total amount of Risks outstanding		$2,487,214.00

Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1893. LORIN M. COOK, Notary Public.
FRED. W. ARNOLD, President.
JAMES E. TILLINGHAST, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1892; made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 47,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		249,672.17
State, City, County and other Bonds		9,900.00
Bank Stocks		137,171.00
Loans on Collateral Security		1,000.00
Cash on hand and in Bank		30,573.35
Interest due and accrued		3,987.92
Premiums in course of collection and transmission		34,783.02
Rents due and accrued		50.00
Total Assets		$ 514,137.46
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 41,755.70	
Total gross amount of claims for Losses	$ 41,755.70	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,500.00	
Net amount of unpaid Losses		39,255.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		208,014.70
Due for Commissions and Brokerage		5,797.17
Total Liabilities		$ 253,067.57
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 262,174.56
Interests and dividends received during the year		20,404.96
Rents received during the year		2,462.50
Amount received from all other sources		5,862.06
Total Income		$ 290,904.08
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 170,246.36
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		86,416.56
Taxes paid during the year		6,394.22
Total Expenditures		$ 283,157.14
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,905447.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 25,672.29
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 9,202.57
Total amount of Risks outstanding		$31,700,283.00

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1893. CHAS. R. WESTERHAUSEN, Notary Public.
H. E. WHITE, President. F. L. GROSS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

No Capital—Purely Mutual. $

ASSETS.		
Railroad Bonds and Stocks		$ 147,859.98
State, City, County and other Bonds		2,055.00
Other Corporation Stocks		10,399.17
Cash on hand and in Bank		13,494.46
Premiums in course of collection and transmission		5,278.13
All other assets, viz. premium or deposit notes and due from other companies		$1,276,583.70
Total Assets		$1,455,600.43
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 17,407.65	
Net am't of unpaid Losses		$ 17,407.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		124,851.31
All other liabilities, viz. State, City, County &c		317.45
Total Liabilities		$ 142,576.41
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 248,885.27
Interest and dividends received during the year		10,249.48
Amount received from all other sources		3,934.41
Total Income		$ 263,069.16
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 57,589.80
Dividends paid during the year		147,747.17
Commissions and Salaries paid during the year		7,975.95
Taxes paid during the year		2,833.79
Amount of all other expenditures		15,786.38
Total expenditures		$ 231,932.18
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 978,645.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 8,773.76
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 77.68
Total amount of Risks outstanding		25,883,113.00

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January, 1893. DANIEL B. WHITTIER, A Commissioner for the State of Illinois.
H. N. DAGGETT, President. B. F. TAFT, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIREMANS INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 115,250.00
Loans on Bonds and Mortgages		135,900.00
Railroad Bonds and Stocks		3,568.00
Other Corporation Stocks		67,775.98
Loans on Collateral Security		68,742.88
Cash on hand and in Bank		6,480.40
Interest due and accrued		200.00
Premiums in course of collection and transmission		24,720.54
All other assets		750.00
Unadmitted assets	$ 11,052.84	
Total Assets		$ 423,387.80
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$13,479.52	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	15,390.91	
Losses resisted by the Company	13,450.81	
Total gross amount of claims for Losses	$42,251.24	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	479.52	
Net amount of unpaid Losses		$ 41,771.72
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		71,678.12
Due for Commissions and Brokerage		4,427.64
All other liabilities		1,451.09
Total liabilities		$ 119,328.57
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 128,638.14
Interests and dividends received during the year		10,289.82
Total income		$ 138,927.96
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 113,457.47
Commissions and Salaries paid during the year		37,836.35
Taxes paid during the year		5,941.62
Amount of all other expenditures		9,159.06
Total Expenditures		$ 166,394.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,973,007.00
Total Premius received during the year in Illinois		$ 70,877.96
Total Losses incurred during the year Illinois		$ 84,495.66
Total amount of Risks outstanding		10,307,744.00

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1893. GEO. F. HARDINGS, JR., Notary Public.
ABNER C. HARDING, Vice-President.
A. C. COLLINS, Ass't Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIRE ASSOCIATION OF PHILADELPHIA of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 152,800.00
Loans on Bonds and Mortgages		1,826,108.82
Railroad Bonds and Stocks		1,184,488.00
State, City, County and other Bonds		1,129,842.50
Other Corporation Stocks		1,000.00
Loans on Collateral Security		197,000.00
Cash on hand and in Bank		211,129.06
Interest due and accrued		75,997.55
Premiums in course of collection and transmission		357,599.07
Rents due and accrued		185.00
All other assets		972.98
Total Assets		$5,137,123.01
Less special deposits to secure liabilities in Virginia, Georgia and Oregon		108,775.00
Balance		$5,028,348.01
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 140,544.56	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	137,379.00	
Losses resisted by the Company	43,963.91	
Total gross amount of claims for losses	$ 321,880.47	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	18,434.66	
Net am't of unpaid losses		$ 303,445.81
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,531,752.08
Due for Commissions and Brokerage		58,362.60
Amount reclaimable by the insured on Perpetual Fire Insurance policies (being 90 and 95 per cent of the premium received		1,893,370.82
All other liabilities		62,667.05
Total Liabilities		$3,849,598.59
Less liabilities secured by special deposits in Virginia, Georgia and Oregon		51,593.86
Balance		$3,798,004.83
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,050,060.94
Interests and dividends received during the year		238,308.53
Rents received during the year		1,579.25
Amount received from all other sources		3,799.50
Total Income		$2,293,648.22
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,320,290.58
Dividends paid during the year		200,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		632,410.70
Taxes paid during the year		59,816.16
Amount of all other expenditures		1,734.06
Total Expenditures		$2,214,251.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		16,093,005.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 211,781.45
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 78,088.80

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. THOMAS B. PROSSER, Notary Public.
E. C. IRVIN, President.
BENJAMIN I. HERKNESS, Secretary.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Aron Jelviski, Ida Duceine, 24, 25.
Gerhard Blom, Sophie Hanson, 26, 26.
Henry Görtemöller, Minnie Tode, 24, 20.
Charles Dickson, Colonia Owens, 37, 40.
Louis Wenter, Bertha Spalinger, 23, 18.
Mathew W. Smith, Belle Hendricks, 23, 18.
John Spillar, Christina Fiska, 25, 19.
Walter Doth, Mary O'Holohan, 26, 26.
Ernst Draheim, Augusta Perl, 28, 20.
Alfred Wilstadm, Amanda Gustavson, 24, 23.
James Farrell, Annie McGinnis, 23, 23.
Henry Caffum, Bessie Squires, 47, 44.
John Johnson, Anderfine Lauritsen, 30, 26.
Frid Strawblard, Emma Reis, 27, 31.
Heinrich Klein, Wilhelmina Erbs, 39, 29.
Axel Johnson, Helma J. Bihl, 26, 21.
Robert L. Darrow, Isabel Smith, 21, 19.
Daniel Rogers, Mary J. McHugh, 20, 28.
Arthur Wollie, Elisa Schönemann, 34, 34.
Henry Rudin, Annie Rosenmann, 24, 22.
Louis Kramer, Rosa Bro, 27, 20.
Bartomin Kozal, Mary Podraja, 23, 22.
Richard J. McDonnell, Emma Scheilie, 23, 23.
Joseph Riefiet, Flora Brown, 38, 30.
Stevens Lessner, Marianna Grzonkowska, 24, 22.
Frank A. Ellis, Sarah Garrett, 26, 22.
Stephen Connelly, Mary Joyce, 23, 20.
Andreas Peterson, Minnie Horsemann, 23, 27.
Jens Manson, Karen Olson, 23, 23.
Nels Johnson, Annie Olson, 25, 30.
Michael Kehoe, Jane Flanigan, 25, 22.
John L. Louis, Nellie Kauffmann, 29, 20.
Isaac Kertsken, Jala Deigmann, 27, 30.
Friedrich W. Hedblom, Caroline Bubo, 21, 18.
Charles Watchin, Marie Reeders, 28, 27.
John T. Rockworths, Stella M. Millison, 29, 22.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Versicherung und Brandstiftung.

Obwohl die Staatslegislatur in ihrer letzten Tagung bekanntlich nur wenige Gesetze angenommen hat, so hat der Gouverneur auch unter diesen wenigen noch „schreckliche Musterung" gehalten. Unter den Maßnahmen, die er mit seinem Veto belegte, befand sich auch eine, welche angeblich gegen die Unverschämtheit der Feuerversicherungsgesellschaften gerichtet, in Wahrheit aber nur geeignet war, die Brandstiftung noch mehr zu ermuthigen. Die Bill bestimmte nämlich, daß die Versicherungsgesellschaften in allen Fällen, in denen ein Haus gänzlich niedergebrannt wäre, die volle Versicherungssumme zu zahlen haben sollten, selbst wenn das Gebäude nachweislich viel zu hoch versichert war. Hiergegen macht der Gouverneur folgendes geltend:

Es ist nicht einzusehen, warum ein Unterschied zwischen Gebäuden und anderen Versicherungsgegenständen gemacht werden soll. Was für Häuser recht ist, sollte für Waaren billig sein. Ebenso wenig ist der Grundsatz gutzuheißen, daß ein Mann der gänzlich abgebrannt ist, die volle Versicherungssumme ohne Rücksicht auf den erlittenen Schaden erhalten, der theilweise Abgebrannte aber nur für seinen wirklichen Verlust entschädigt werden soll. Schließlich ist es klar, daß dieses Gesetz eine Prämie auf die Brandstiftung setzen würde. Jeder Schurke würde sich versucht fühlen, irgend einen Versicherungsagenten zur Ansetzung einer möglichst hohen Versicherungssumme zu bewegen und nachher sein Haus niederzubrennen. Denn er würde ja bei dem Brande ein schönes Geschäft machen.

Dagegen verkennt der Gouverneur keineswegs, daß die Gepflogenheit der Versicherungsgesellschaften, zu jeder beliebigen Höhe zu versichern, die Procente einzustecken und nachher zu bestreiten, daß der abgebrannte Gegenstand zu seinem wahren Werthe versichert war, durchaus zu verwerfen ist. Er meint deshalb, es solle gesetzlich bestimmt werden, daß die in der Police genannte Summe als „prima facie" Beweis für den Werth des versicherten Gegenstandes angesehen werden soll. Alsdann hätte die Versicherungsgesellschaft zu beweisen, daß die Summe zu hoch war, während jetzt der Versicherte beweisen muß, daß er nicht übermäßig versichert war. Dies würde die Gesellschaften zur Vorsicht zwingen. Sie würden es nicht mehr gewinnbringend finden, jedem leichtfertigen oder gewissenlosen Agenten die Festsetzung der Versicherungssumme zu überlassen und möglichst hohe Prämiengelder anzunehmen, und ebenso wenig könnten sie durch Schikanen einen ehrlichen Mann zwingen, auf einen Theil der ihm zukommenden Entschädigung zu verzichten.

Der Brandschaden in den Ver. Staaten ist ungeheuer groß. Nach einer statistischen Aufstellung wird alles Eigenthum im Lande alle zehn Jahre durch Feuer vernichtet. Nicht nur ist die Unachtsamkeit hierzulande größer als irgendwo anders, sondern es werden auch viel mehr Brandstiftungen verübt, denen die Absicht zu Grunde liegt, „an die Versicherungsgesellschaften auszuverkaufen". Letzteren kann man es deshalb nicht übel nehmen, daß sie äußerst argwöhnisch sind. Man darf aber verlangen, daß sie diesen Argwohn schon dann an den Tag legen, wenn sie die Police ausschreiben, und nicht erst, wenn sie für den Feuerschaden bezahlen sollen. Solange sie ein Eigenthum, das augenscheinlich nur $3000 werth ist, unbedenklich für $6000 versichern, um höhere Prämien zu erzielen, leisten sie selbst der Brandstiftung Vorschub. Für diesen Unfug haben sie gar keine Entschuldigung, denn da sie einen „Trust" bilden, so können sie den übermäßigen Mitbewerb nicht als Ausrede vorschützen. Sie nehmen aber so viel sie können und verlassen sich darauf, daß sie hinterher doch nicht die Summe zu bezahlen brauchen, die in der Police angegeben ist. Die von Gouverneur Altgeld gemachten Vorschläge sind gut und sollten nicht nur in Illinois, sondern in allen anderen Staaten angenommen werden.

Es klärt sich.

Da der Staatsmann, so gut wie jeder andere Mensch, nach seinen thatsächlichen Erfolgen beurtheilt zu werden pflegt, so hat Caprivi alle Aussicht, in der öffentlichen Werthschätzung bedeutend zu steigen. Denn nicht nur dürfte sich im nächsten Reichstage eine kleine Mehrheit für seine Militärvorlage finden, sondern es wird auch leichter sein, die „compacte Regierungspartei" zu bilden, die Bismarck zuletzt nie mehr zusammenbringen konnte. Die gewaltigen Erfolge der Socialdemokraten, die fast ausschließlich auf Kosten der bürgerlichen Demokratie errungen wurden, werden das Bürgerthum entschieden geneigt machen, häufiger als bisher zur Regierung zu stehen. Sie werden auch ihre Wirkung auf das Centrum nicht verfehlen, dem es doch recht ungemüthlich sein muß, die socialistischen Glaubensfeinde als drittstärkste Partei im Reichstage wahrzunehmen. Den Conservativen aber, die wegen des geplanten Handelsvertrages mit Rußland auf den Kanzler nicht gut zu sprechen waren, wird bereits die tröstliche Versicherung ertheilt, daß in Folge der unvernünftigen Forderungen Rußlands der Vertrag gar nicht abgeschlossen werden kann. Sie werden deshalb nicht mehr über die Stränge schlagen, und wahrscheinlich sogar für ein neues „Kartell" zu haben sein, wenn die Regierung ein solches wünscht. Endlich ist auch die Lostrennung der Aristokraten von der Centrumspartei ein großer Gewinn für Caprivi. Die „Gräflichen" werden fortan sehr selten mit den „Hetzkaplänen" zusammengehen.

Liegen somit die Sachen für die Regierung ziemlich günstig, so ist es andererseits ein Glück, daß ihre Mehrheit nur schwach ist. Denn dadurch wird sie zu vorsichtigem Auftreten gezwungen und von reactionären Schritten abgehalten. Es ist beispielsweise nicht anzunehmen, daß sie versuchen wird, die Beschränkung des allgemeinen Stimmrechtes oder die Wiedereinführung der Ausnahmegesetze durchzusetzen. Sollte dergleichen von den Conservativen ernstlich gefordert werden, so wird sie entgegnen können, daß sie es nicht wagen darf, den Reichstag nochmals aufzulösen, weil im nächsten Wahlkampfe die verschiedenen Oppositionsparteien sich enger aneinander schließen und dann auch größere Erfolge haben würden.

Die Socialdemokraten erscheinen in solcher Stärke im neuen Reichstage, daß sie nicht mehr umhin können, mit „positiven Vorschlägen" hervorzutreten. Sie können nicht länger mit verdeckten Karten spielen oder sich mit zahmen und nichtssagenden Anträgen begnügen. Und wohin die bloße „Opposition um jeden Preis" führt, zeigt ihnen das Schicksal der ehemals so mächtigen Fortschrittspartei, die kaum noch über zwanzig Sitze verfügen wird. Es ist also zu hoffen, daß sehr bald eine Klärung der politischen Verhältnisse in Deutschland eintreten wird. Der bisherige Wirrwarr war für das Volk der Denker auch gar zu beschämend.

Hoch klingt das Lied von Chicago.

Die Bürgerschaft von Chicago im Allgemeinen und die reichere Klasse derselben insbesondere hat sich ein Verdienst um die Ver. Staaten erworben, das nicht hoch genug geschätzt, nicht zu oft und zu enthusiastisch gepriesen werden kann. Die Weltausstellungsbauten, deren Großartigkeit, Pracht und Schönheit die Sachverständigen nicht minder wie die Laien überrascht und nach einstimmigem Urtheile Alles übertrifft, was seither auf diesem Gebiete geleistet worden ist und in langer Zeit geleistet werden kann — diese Weltausstellungsbauten sind im vollen Sinne des Wortes das Werk der Chicagoer Bürgerschaft. Sie hat die riesigen Mittel geliefert, die das Wunderwerk erheischte. Einzig in ihrer Art, wie die Stadt selbst, ist der Unternehmungsgeist dieser Bürgerschaft, ihr Gemeinsinn, ihre Opferwilligkeit. Nur durch die Vereinigung dieser Eigenschaften konnte das große Werk geschaffen werden, das jetzt das Staunen jedes Beschauers erregt, auf das das gesammte Volk der Ver. Staaten mit Stolz verweist, das in der Presse der ganzen civilisirten Welt besprochen und bewundert wird.

Die „weiße Stadt" wird nach einer kurzen Spanne Zeit verschwinden, aber die Erinnerung an sie wird fortleben für alle Zeiten und die Geschichte ihres Entstehens und ihrer Wirkungen wird das schönste Blatt in der Geschichte der Weltstadt Chicago bilden, eine schöneres und glorreicheres, als irgend eine Stadt dieses Continents aufweisen kann.

Wer da glauben mag, daß dieses Loblied zu hoch gegriffen sei, der lese die Briefe eines Sachverständigen, die wir in den letzten Tagen veröffentlicht haben, oder der ziehe hin nach der Wunderstadt am Michigan See und betrachte sich die „weiße Stadt", welche von der Bürgerschaft von Chicago und ihren Künstlern wie mit einem Zauberstabe geschaffen worden ist.

Wir sprechen hier nicht von der Ausstellung als solcher, nicht von dem Herrlichen und Wunderbaren, das die Völker des Erdballs in den Palästen der „weißen Stadt" zur Schau gestellt haben, sondern nur von dem Gehäuse der Ausstellung, den Bauten selbst, der genialen Anlage des Ganzen. Der Anblick dieser Bauten und des Ausstellungsplatzes selbst lohnt für sich allein die Mühe und die Kosten einer Reise aus den entferntesten Theilen des Landes und des Aufenthaltes in Chicago. Niemand, der die Mittel dazu erschwingen kann, sollte sich diesen Genuß versagen. Er wird ihm eine schöne Erinnerung sein für das Leben.

Auf nach Chicago — das sollte das Losungswort sein für Alle, deren Verhältnisse eine Reise dahin ermöglichen. Die „weiße Stadt" mit der Brise von dem Meere (genannt der Michigan See!) sind die beste und schönste Sommerfrische. (Anz. d. West.)

Unsere Straßenreinigung.

Als Herr Harrison sich im Frühjahre um das Amt bewarb, das er heute mit so vielem Glanze repräsentirt, war eines der Schlagworte seiner Freunde, das von den „reinen Straßen". Es wurde, wie erinnerlich, das Unglaublichste in dieser Hinsicht versprochen, viel mehr als die Bewohner der Stadt jemals verlangt haben. Wir stehen heute vor dem Ende des Monates Juni, und Herr Harrison ist demnach seit mehr als zwei Monaten „König von Chicago". Daß es aber während dieser Zeit in Bezug auf Reinlichkeit um's Kennen besser geworden sei, wird nicht einmal er selber behaupten wollen.

Nach wie vor ladet alle Welt den Schmutz und Unrath, der sich in den Häusern ansammelt, kurzer Hand in der nächsten „Alley" ab; die Besitzer von Pferdeställen düngen noch immer öffentliche Straßen und Plätze mit dem Mist aus den Pferdeständen; noch immer bleiben Cadaver von Pferden, Hunden und Katzen Tage-, ja wochenlang vor den Häusern liegen. Papierfetzen, Conservenbüchsen, alte Schuhe und ausgetragene Hüte sind allüberall noch in derselben Menge zu finden, als jemals früher — und ebenso wenig als früher kümmert sich heute irgendjemand um alle diese Zustände.

Schon vor etwa Jahresfrist — damals drohte die Cholera und man nahm daher einen Anlauf zum Besseren — wurden in der ganzen Stadt Abfall-Kästen aufgestellt und den Hausfrauen eingeschärft, daß eine harte Strafe diejenigen ereilen würde, welche dessenungeachtet auch jetzt noch die Straßen mit Abfällen verunreinigen würden. Das Publikum gewöhnte sich denn auch allmählich an den Gebrauch jener Behälter. Allein die Herrlichkeit währte nicht lange, denn die Abfall-Kästen wurden nicht rechtzeitig geleert und nun mußte doch wieder der ganze Mist auf die Straße geworfen werden.

In Folge der sommerlichen Hitze wird der pestilenzialische Gestank, welcher aus den seit Wochen nicht mehr geleerten Kästen dringt in der letzten Zeit wieder gänzlich unerträglich und von allen Seiten laufen Beschwerden und Bitten um Abhilfe ein. Natürlich bleibt alles Lamentiren vergebens, denn wann hätte sich hier bei uns eine Behörde jemals um die Wünsche der Bürgerschaft angenommen?

Am Schlimmsten ist es in dieser Beziehung auf der West- und Nordwestseite, in welche Gegenden das Auge des Gesetzes überhaupt nur in den allerseltensten Fällen dringt. Nach Erkundigungen, die in den verschiedensten Straßen eingeholt wurden, ist dortselbst seit mindestens sechs Wochen kein Abfall-Behälter geleert worden. Dabei sind dieselben auch noch so dünn gesät, daß mindestens zweimal die Woche gereinigt werden müßte.

So sieht es trotz Weltausstellung und Choleragefahr, trotz aller schönen Versprechungen und trotz des Bürgermeisters mit der „eisernen Energie" bei uns aus. Unverbesserliche Optimisten hoffen noch immer, daß das Straßenreinigungsamt oder die Gesundheitsbehörde sich noch in diesem Sommer auf ihre Pflichten besinnen würde. Die Weisen aber, die Leute, welche durch langen Aufenthalt in der „Wunderstadt am Michigansee" reiche Erfahrungen gesammelt haben, schütteln die Häupter und erinnern daran, daß „gründliche Straßenreinigung" auf dem Programme noch jedes Bürgermeister-Candidaten gestanden hat, daß das schöne Wort aber niemals Fleisch geworden ist.

Lokalbericht.

Feuer.

Der J. W. Northdurft gehörige Leihstall vollständig ausgebrannt.

In dem S. W. Northdurft gehörigen Leihstalle, No. 2961 State Str., brach um drei Uhr gestern Nachmittag ein Feuer aus, dem Eigenthum im Werthe von $6000 zum Opfer fiel. Die Flammen griffen mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich und der große Vorrath von Heu, welcher sich in dem Gebäude befand, bot dem gierigen Elemente willkommene Nahrung. Es gelang zwar, die in dem Stalle befindlichen Pferde 35 Pferde noch rechtzeitig zu retten, aber 13 werthvolle Kutschen, sechs Schlitten und zahlreiche Pferdegeschirre gingen in Flammn auf. Das Innere des Gebäudes, welches Eigenthum von N. P. Demarias ist, brannte vollständig aus und das Dach fiel ein. Man nimmt an, daß ein Funke aus einer Lokomotive der Südseite Hochbahn den Brand verursachte.

In der Wohnung von Mary Simpson, No. 208 State Str., entstand gestern ein Feuer, das jedoch noch im Keime erstickt wurde. Frau Simpson, die durch den dichten Rauch fast ohnmächtig geworden war, wurde von einem Feuerwehrmann grettet.

Beim Reinigen seiner Kleider gebrauchte gestern F. Pritscher von No. 173 Southwestern Ave. Gasolin, das er in eine große Schale goß. Jedenfalls kam er dabei dem leicht entzündlichen Stoffe mit seiner brennenden Cigarre zu nahe. Die Folge war eine Explosion, bei welcher Pritscher erhebliche Brandwunden im Gesichte und an beiden Händen erhielt. Das Feuer, welches durch die Explosion entstand, konnte mit Leichtigkeit wieder gelöscht werden.

Lebensmüde.

Als Frau John Fury, wohnhaft No. 216 W. Taylor Straße, gestern Morgen den hinter dem Hause belegenen Holzschuppen betrat, fand sie zu ihrem nicht geringen Entsetzen die Leiche ihres Mannes, der sich an einem Querbalken erhängt hatte. Fury hatte sich in letzter Zeit dem Trunke ergeben und man nimmt an, daß er in einem Anfalle von temporärem Wahnsinne die schreckliche That beging. Er hinterläßt außer der Wittwe noch 4 kleine Kinder. Der Coroner hielt heute den Inquest ab.

In seiner Wohnung, No. 6119 Aberdeen Str., beging gestern Nachmittag ein junger, erst 22 Jahre alter Mann, Namens Frank Feiermann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in's Herz schoß. Feiermann war zur Zeit der That allein in seinem Zimmer. Die Mutter hörte den Knall des Schusses und fand bei ihrem Eintritt ihren Sohn mit dem Tode ringend. Ein Arzt wurde sofort gerufen; doch noch vor dessen Ankunft gab der Selbstmörder seinen Geist auf. Verzweiflung über seine vergeblichen Bemühungen, Arbeit zu finden, soll den unglücklichen jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Ertrunken.

Drei Personen finden ein nasses Grab.

Zwei Personen, Olaf Simpson und Peter Johnson fanden gestern ihren Tod in den Fluthen des Michigan Sees.

Um 11 Uhr gestern Vormittag mietheten sie sich in dem an der 71. Str. befindlichen Boothause von John Peterson ein kleines Segelboot, um eine Fahrt auf dem See zu unternehmen, von welcher keiner von ihnen wieder zurückkehren sollte. Sie waren kaum eine Meile weit gefahren, als, gerade gegenüber dem Gebäude für Forstwesen auf dem Weltausstellungsplatze, eine große Welle gegen das kleine Boot anschlug und dasselbe auf die Seite legte. Die Insassen wurden in's Wasser geworfen und kämpften vergeblich gegen die Wellen. Sergeant Saile von der columbischen Garde hatte den Vorfall bemerkt und benachrichtigte sofort die auf dem Weltausstellungsplatze befindliche Lebensrettungsstation. Die braven Lebensretter warfen sich stark in die Ruder, allein ihre Hilfe kam zu spät. Die beiden Männer waren bereits ertrunken und ihre Leichen konnten trotz aller Anstrengungen nicht gefunden werden. Einer der Ertrunkenen sank sofort unter, nachdem ihr Boot gekentert war und kam nie wieder zum Vorschein, der Andere tauchte zwar nochmals auf, konnte aber offenbar nicht schwimmen und sank wieder unter, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Simpson war ein Bauschreiner von Beruf, 29 Jahre alt und wohnte an der Ecke der 79. Str. und Edwards Ave. Johnson war 52 Jahre alt und wohnte in dem Hause No. 7257 Railroad Ave. Beide waren Schweden von Geburt. Der zuletzt Genannte hinterläßt eine Wittwe in der alten Heimath.

Sergeant Saile behauptet, daß zur Zeit, als die beiden Ertrunkenen mit dem Tode kämpften, ganz in der Nähe ein Segelboot vorbeigefahren sei. Obwohl durch Rufe von der am Seeufer zahlreich versammelten Menge aufmerksam gemacht auf die Gefahr der beiden Männer, soll die Bemannung des Schiffes doch nichts zur Rettung derselben gethan haben.

Ebenfalls ein recht trauriges Ende fand ein Ausflug, welchen drei junge Leute, Namens Henry Schmidt, F. Binder und Hermann Schubert gestern unternahmen. Da es drückend heiß war, beschlossen die jungen Leute ein Bad in dem Desplaines Flusse zu nehmen. Hierbei gerieth Schubert wahrscheinlich in eine tiefe Stelle, denn er war plötzlich verschwunden und, als man ihn später auffand, bereits eine Leiche.

Stürzte aus dem Fenster.

Von einem höchst bedauerlichen Unfalle wurde gestern Morgen Frl. Lillie Ryan, wohnhaft No. 888 N. Halsted Str., betroffen. Das junge Mädchen ist eine Nachtwandlerin, und das sollte ihm zum Verderben gereichen. Es kletterte auf das Gesims eines offenen Fensters und stürzte aus einer Höhe von 16 Fuß auf das Straßenpflaster hinab. Der rechte Fuß war gebrochen, und Kopf und Rücken wiesen schwere Contusionen auf. Vorübergehende fanden die Verunglückte und trugen sie in das Haus. Man hofft, daß sie trotz ihrer schweren Verletzungen mit dem Leben davonkommen wird. Frl. Ryan ist 25 Jahre alt.

Rotte Brüder.

Der Arbeiter Thomas Kubaski traf gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, No. 925 33. Str., mit den drei ihm bekannten Brüdern John, Albert und William Spoliak zusammen. Alle Vier sprachen eine Weile miteinander, als sich plötzlich einer geringfügigen Ursache wegen ein heftiger Streit erhob, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Kubaski erhielt eine tiefe, acht Zoll lange, Stichwunde in den Nacken. Der Schwerverwundete wurde in seine Wohnung befördert, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Da aber die Gurgel fast durchschnitten ist, befürchten die Aerzte das Schlimmste. Die rohen Messerhelden wurden verhaftet und nach der 35. Str. Polizeistation übergeführt. Man weiß nicht, welcher der drei Brüder den verhängnißvollen Stich gethan hat.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Das Opfer eines höchst bedauerlichen Unfalls wurde gestern ein kleines vierjähriges Mädchen, Namens Emma Schmitz, deren Eltern in dem Hause No. 709 N. Halsted Str. wohnen. Das Kind spielte auf der Straße, als es von dem Pferde eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens einen Hufschlag erhielt und zu Boden stürzte. Dabei wurde die Kleine von der Car erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Als man sie aufhob, stellte es sich heraus, daß der rechte Backenknochen gebrochen war. Das Gesicht wies einen tiefen Schnitt auf, der vom Munde bis zum rechten Ohr lief. Die Verunglückte wurde nach dem Deutschen Hospitale gebracht. Ihr Zustand ist ein sehr kritischer.

Ueberfahren und getödtet.

Bei dem Versuche, die Geleise der Northern Pacific Eisenbahnlinie, in der Nähe der Blue Island Ave., zu überschreiten, wurde in der Nacht von Sonnabend auf den Sonntag der Arbeiter Nicholas Lodge von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der schrecklich verstümmelte Leichnam wurde nach der County-Morgue geschafft und der Coroner benachrichtigt. Der verunglückte Mann wohnte in dem Hause No. 350 W. 14. Straße.

* Staatssecretär Gresham ist hierselbst zu vierzehntägigem Besuch eingetroffen. Er logirt im Palmer House.

Das Anarchisten-Denkmal.

Feierliche Enthüllung auf dem Kirchhofe von Waldheim.

Auf dem Friedhofe von Waldheim, auf dem bekanntlich die vier hingerichteten Anarchisten August Spieß, Adolph Fischer, Georg Engel, Albert Parsons und Louis Lingg, der Hand an sich selbst gelegt hatte, begraben liegen, fand gestern Nachmittag die feierliche Enthüllung des Anarchisten-Denkmals statt. Eine große Menschenmenge — fast sämmtlich Arbeiter von deutscher, polnischer und böhmischer Herkunft — hatte sich eingefunden. Viele Vereine, Logen und Unionen waren in voller Stärke ausgerückt. Der eigentlichen Feier ging ein Umzug in der Stadt voraus, der ohne Störung verlief. Die „Pioneer Aid & Support Association", deren Präsident Matthias Schmiedinger ist, hatte die Vorbereitungen geleitet. Der Zug bewegte sich vom Market Str. Square an der Madison Str. entlang bis zur 5. Ave., und an dieser bis zum Bahnhofe der Northern Pacific-Bahn an der Harrison Str., wo die Menge in mehreren Zügen nach Waldheim befördert wurde. Dort war in der Nähe des Denkmals eine Rednertribüne errichtet worden. Herr Schmiedinger eröffnete die Enthüllungsfeier mit einer kurzen Ansprache, worauf der Bildhauer Weinert das von ihm verfertigte Monument dem Präsidenten der „P. A. & S. Ass." übergab. Die Hülle wurde von dem zwölfjährigen Albert Parsons abgezogen. Nachdem von den Sängern der Massenchor „Wacht auf!" und die Arbeiter-Marseillaise" abgesungen war, hielt Herr William Holmes eine englische Ansprache, worauf als eigentlicher Festredner Herr Dr. Ernst Schmidt die Rednertribüne bestieg. Seine lange Rede wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Zum Schlusse sprachen noch Herr Bernhard Herc, der Herausgeber einer böhmischen Zeitung, in böhmischer, und Herr Joseph Rybakowski in polnischer Sprache. Die Statue ist, wie bereits oben bemerkt wurde, von dem Bildhauer Adolph Weinert entworfen, und von den „American Bronce Works" in Grand Crossing gegossen worden. Auf einem granitenen Piedestal erheben sich zwei weibliche Figuren, welche die „Revolution" und die „Freiheit" darstellen. Das Piedestal trägt als Inschrift die letzten Worte, welche August Spieß vor seiner Hinrichtung sprach: „Der Tag wird kommen, wo unser Schweigen mächtiger sein wird, als die Stimmen, welche Ihr heute erdrosselt!"

Schwer verletzt.

Ein unbekannter, zwölfjähriger Knabe versuchte am Samstag Abend in der Nähe des Franklin Park einen Frachtzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahnlinie zu besteigen, glitt aber aus und wurde von der Lokomotive zur Seite geschleudert. Als man ihn aufhob, fand man, daß die Schädeldecke zertrümmert war. Er wurde nach dem St. Elisabeth Hospital befördert und kann unmöglich mit dem Leben davonkommen. Da er noch nicht wieder zum Bewußtsein zurückgekehrt ist, konnte seine Identität nicht festgestellt werden.

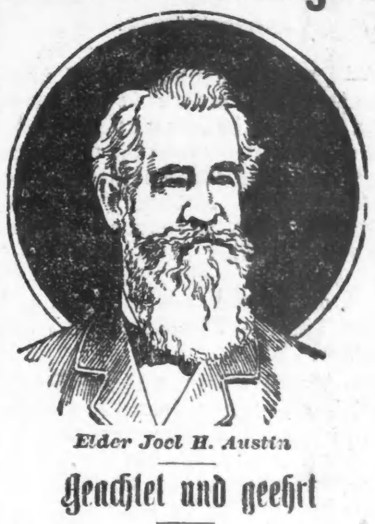
Charles Wiesberg, ein sechs Jahre alter Knabe, wurde in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, No. 92 Brown Str., von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Den Kutscher des Wagens scheint keine Schuld zu treffen.

Von der Weltausstellung nach Washington und dem Osten.

Beabsichtigen Sie nach der Weltausstellung zu gehen? Natürlich thun Sie es — Jedermann thut's. Aber Sie werden Ihren Besuch nicht auf die Weltausstellung beschränken. Sie wünschen die alte Heimath in New York, Ohio oder Pennsylvanien wiederzusehen. Vielleicht möchten Sie auch beiläufig mal nach Washington gehen, beim Präsidenten vorsprechen, nach den „Aussichten" fragen, ja thatsächlich eine Rundreise machen über Cincinnati, Pittsburgh, Wheeling, Washington, Baltimore und New York. Das würde eine prächtige Fahrt abgeben, falls Sie die Baltimore & Ohio-Eisenbahn benutzen. Keine andere Eisenbahn im ganzen Osten fährt durch Landschaften mit solch' prächtiger und wechselnder Scenerie, als die berühmte B. & O. Es ist die einzigste directe Linie von Chicago nach Washington. Sie fahren von Chicago ab in dem feinsten und schnellsten Zuge der Welt, vestibuled von einem Ende zum andern, mittelst des berühmten Pintsch Gas beleuchtet, durch die Pullman'sche „anti-telescoping" Vorrichtung und ein vollständiges „Block"-System geschützt, durcheilen Sie auf prächtigem Bahnbett die schönen alten Staaten Illinois, Indiana, Ohio, Pennsylvania und Virginia, kreuzen die Bergmassen der Alleghanies und passiren hunderte historische Ortschaften und Schlachtfelder. Sie können sich auf dem ganzen amerikanischen Continent keine großartigere Fahrt denken. Falls Sie beabsichtigen, der alten Heimstätte im Osten einen Besuch abzustatten, sollten Sie unter allen Umständen mit der Baltimore & Ohio-Eisenbahn reisen. Wegen weiteren Einzelheiten betreffend Fahrpreise, Abfahrt der Züge, Schlafwagen-Benutzung u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Asst. Gen. Passagier-Agent, „Rookery", Chicago, Ill. jn19,26

*In roher Weise mißhandelte gestern der in dem Hause No. 325 Ward Str. wohnhafte Stanislaus Schultz seine Frau. Er schlug nämlich mit einem Blecheimer so lange auf die wehrlose Frau ein, bis sie ohnmächtig zusammenbrach. Die Polizei wurde benachrichtigt, allein Schultz hatte bereits seine Flucht bewerkstelligt und konnte nirgends aufgefunden werden.

Hood's Heilungen



Elder Joel H. Austin

Geachtet und geehrt

Ein Mann unter Männern erzählt seine Geschichte

Fand Hood's Sarsaparilla von großem Werth.

Das Folgende von Joel H. Austin, Pensions-Advokat in Goshen, Ind., und seit 20 Jahren ein Missions-Prediger der Baptisten, ist der sorgfältigsten Beachtung werth:

„Goshen, Ind., 2. Februar 1893.

„C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.

„Ich habe seit Jahren an einem Anschwellen meiner Glieder gelitten, welche zeitweise sehr schmerzhaft war, besonders unterhalb des Knies. Sie wurden zuweilen ganz gefühllos und dann wieder zur Nachtzeit von Schmerzen durchbohrt. Ich konnte nicht schlafen. Ich habe jetzt 6 Flaschen von Hoods Sarsaparilla genommen und seit Wochen ist die Anschwellung aus meinen Füßen und Gliedern verschwunden. Ich habe jahrelang an Catarrh des Kopfes gelitten, welches meine

Lungen in Mitleidenschaft zog.

Ich habe sorgfältig viele Mittel angewandt, habe aber nur vorübergehende Linderung erzielt, seit ich jedoch Hoods Sarsaparilla versucht habe, sind die Schmerzen aus meinem Kopf verschwunden und ich bin überzeugt, vollständig geheilt zu werden.

„Vor etwa einem Jahre litt meine Frau an der Grippe und wurde nicht wieder ganz besser. Sie nahm eine Flasche von Hoods Sarsaparilla und erlangte ihre volle Gesundheit wieder, befindet sich besser als seit einer Reihe von Jahren.

„In Bezug auf Hoods Pillen möchte ich sagen, daß sie prompt und angenehm wirken, ohne Bauchkneipen zu verursachen. Hoods vegetabilische Pillen sind unsere Familien-Medizin. Ich habe

Hood's Sarsaparilla

vielen Leuten empfohlen, und wenigstens ein Dutzend gebrauchen es, die seine Wirkungen bei mir gesehen haben."—J. H. Austin.

Hood's Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern die Verdauung, kuriren Kopfweh. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzlich geliebter Sohn und Bruder Heinrich Balthasar heute Morgen um ½5 Uhr, im Alter von 2 Jahren 1 Monat und 10 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Dienstag, den 27. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 506 N. Wood Str., nach Oakwood statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Werner und Agnes Marti, Eltern.
Mathias, Wilhelm, Werner, Marc, Brüder.

Todes-Anzeige.

Vereinigungs-Loge 375, D. O. H. — Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Geo. Herbster gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich Dienstag, den 27. Juni, Mittags 1 Uhr, in der Logenhalle, 55 N. Clark Str., einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Jacob Burg, O. B.
John Neumeister, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Margarethe im Alter von 5 Monaten am Sonntag, den 25. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Juni, 1 Uhr, vom Trauerhause, 180 W. Randolph Str., nach Waldheim statt.
Fritz und Johanna Retschlag, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater und Großvater am Sonntag Abend, den 25. Juni, um 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag, um 1 Uhr vom Trauerhause, 932 Central Park Ave., aus. Um stille Theilnahme bittet
Johanna Gorski, nebst 6 Kindern.
Martha, Anna, Clara, Ernst, Emma, Julius, Kinder.
L. Deier, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Vetter Joseph Eis am Sonntag, den 25. Juni, gestorben ist. Das Begräbniß findet am Dienstag nach Bonifacius-Kirchhof statt.
Frau Magdalena Simon, 514 Henry Str.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten den innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse unseres geliebten und theuren Gatten und Vater Christian Zuker. Besonderen Dank dem Bayerischen Verein und Arbeiter-Liederkranz für ihre rege Theilnahme.
Anna Zuber, Wittwe, nebst Kinder und Enkeln.

Carpenter - Union
of Chicago and Cook County.
BRANCH No. 3
versammelt sich jeden Mittwoch Abend, 8 Uhr, in Schicks Halle, No. 401 Blue Island Ave. Mitglieder werden aufgenommen in der Versammlung. 20junwdm1m

Sonntagsschul-Picnic und Sommernachts-Fest der
Ev. Johannes-Gemeinde,
am Mittwoch, den 28. Juni 1893, in Ogdens Grove. Eintritt 25c. — N. B.—Bei Regenwetter findet das Fest am 29. Juni statt. mb

Tweetes Groothes Plattdüütsches Volksfest, — afholln von'n —
Plattdüütschen Volksfest-Vereen
von Chicago un Umgegend, incorporated, 32 Plattdüütsche Gilden Vereene un Clubs, 4000 Mitglieder,
am Sünndag un Mandag,
den 2. un 3. Juli 1893,
OGDEN'S GROVE, Eck von Clybourn Ave. & Willow St.
Anfang Nahmiddags Klock 1. Intritt 25 Cents de Person. Kinner unner 12 Jahre sünd frie. Groten Umtog mit dekorirte Wagen an'n Sünndag Morgens Klock 10, von'n Haymarket. Grote Pries-Volksbelustigungen up'n Festplatz an'n Sünndag un Mandag. Militair-Konzert. Jahrmarkt, Konzertsänger, Pantomine, Kaisertheater, Nebelbiller, Füerwark, lebende Biller u. s. w. 24.26.29.jun1.jul

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs.... Alleiniger Geschäftsführer.
Kimball Opera Burlesque Co. in **ARCADIA**
50—Burlesquers, Specialitten, Sänger—50
Nächsten Sonntag—CORINNE wird positiv erscheinen.

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Big 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

Gute Musik
für alle Gelegenheiten liefert die Progressive Musical Union.
Haupt-Office: 667 Larrabee Str.
Zweig-Office: 1509 W. 51. Str. 3julmt

Auf leichte Abzahlungen.
Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig.
THE MANUFACTURERS DEPOT,
113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Das deutsche Dorf
— in der —
Weltausstellung
— auf der —
Midway Plaisance.
Große kulturhistorische Attraction!
Gruppen typischer deutscher Bauernhäuser.
Ritterburg und Rathhaus
mit kulturhistorischem Museum.
— Die berühmte —
Zschille'sche Sammlung
von Waffen aller Zeitalter.
Große Germania-Gruppe,
bestehend aus
50 Figuren in historischen Trachten.
Interessante Schaustellung deutscher Industrien.
Mittelalterliche Weinstuben und Deutsche Bierwirthschaft
für 8000 Gäste mit vorzüglicher deutscher Küche.
Im schattigen Conzertgarten—
Täglich zwei große
MILITAIR-DOPPEL-CONZERTE
von auserlesenen Infanterie- (Garde) und Cavallerie- (Garde du Corps) Kapellen in voller Uniform unter Leitung des kgl. preuß. Musik-Directors Ed. Ruschewehy und des Stabstrompeters G. Herold. —Aloe

Alt-Wien.
's giebt nur e i n' Kaiserstadt,
's giebt nur e i n Wien.
Täglich von 11 Uhr an Concert von Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Konzert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein.
(Sonntags einschl., um 3 und 8.30 Nachm.)
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Congreß der waghalsigsten Reiter in der Welt.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
18,000 Sitze. Ueberdachter Großer Stand. Heerden Büffel, wilder Stiere und „Bucking Bronchos". Hochbahn, Illinois Central-, Kabel-, elektrische und Pferdebahnen halten am Eingang an 63. Str.
Eintritt, 50c. Kinder unter 10 Jahren, 25c.
Sitzplätze zum Verkauf in McIntosh's Bibliothek, (bei Lyon & Healy). bw

Schweizer Alpen.
Das großartigste Panorama der Welt.
Midway Plaisance. 14junbw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürstle mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. 19jn1m

Die wunderbaren Lichteffecte
eines vollen Tages in den herrlichen Alpen der Schweiz werden naturgetreu wiedergegeben in dem
ELECTRIC SCENIC THEATER
von Siemens & Halske, 8jnlm
MIDWAY PLAISANCE.
Eintritt 25c.

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fontaine. 21jn1m

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich... Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fs

Großes Frei-Concert

Jeden Abend in
Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STS. 17jnb
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite Kabelbahn.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.
Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schmidt, 282 North Ave.

The Carter H. Harrison Building & Loan Association.
Die 29. Serie der Antheilscheine ist jetzt geöffnet für Subskriptionen. Zahlungen beginnen am 5. Juli 1893. Versammlungen werden abgehalten jeden Mittwoch Abend um 7½ Uhr in 686 S. Halsted Str. Geld ausgeliehen zu 6 und 8 Procent ohne Prämie.
22jnlw Der Secretär.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 North Ave. Kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20fdmtmomfo

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Corinne.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Clark Str. Theater—Arcadia.
Columbia—Lillian Russell in Girofle-Girofla.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Empire-Theater—Spider and Fly.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—The Black Crook.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—„She".

Liebesehen am russischen Hofe.

Was kann erfreulicher sein, als den Sieg der Liebe zu constatiren, selbst da, wo ihr die höchsten Hindernisse der starren Hofetikette sich entgegenstellten. Dieses erfreuliche Schauspiel kann man in Petersburg mehr als einmal sehen, da bereits mehrere Großfürsten dem Zuge ihres Herzens frei gefolgt und anstatt der bei den Höfen üblichen Vernunftsehe wahre Herzensbündnisse geschlossen haben. Vor Kurzem ist auch die letzte solcher Liebesehen offiziell anerkannt worden, die des Großfürsten Nikolai Michailowitsch (des ältesten Sohnes des Zarenonkels Michael Nikolajewitsch) mit der schönen Comtesse von Meerenberg, die ja gleichfalls ein Kind morganatischer Ehe eines deutschen Fürsten (des Prinzen Nikolaus von Nassau mit der geistvollen Tochter Puschkins) ist. Man erinnert sich, wie die unerwartete Nachricht von dieser „Mesalliance" der ehrgeizigen und stolzen greisen Mutter des Großfürsten den Tod brachte, was den Zorn des Kaisers gegen den ungehorsamen Vetter natürlich noch steigern mußte. Aber die Kaiserin Maria Feodorowna war da mit ihrem besänftigenden Einfluß und ihrer Herzensgüte. Für die Zarin gibt es kein Glück, solange Unfrieden in der Familie herrscht. So hat sie denn den Gemahl zu überreden versucht und wie immer ihre Mission als Friedensstifterin glänzend erfüllt.

Wie es heißt, kämpft die Zarewna Maria Feodorowna bereits wieder einen Kampf um das Glück eines liebenden Herzens, wobei ihr eigener Sohn der Held des romantischen Abenteuers ist. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch mußte, wie allgemein bekannt ist, längere Zeit aus Gesundheitsrücksichten im Süden weilen. Unter Anderem hat er mehrere Winter in Tiflis verlebt, der Hauptstadt des russischen Kaukasusgebiets. Selbstredend haben die Notabilitäten von Tiflis Alles gethan, was in ihrer Macht lag, um dem zweiten Sohne des Zaren den Aufenthalt so viel wie möglich angenehm zu machen, was übrigens nicht schwer fallen konnte, da Tiflis eine große und schöne Stadt ist, durch ein reges gesellschaftliches Leben berühmt und von einer Fülle junger Schönheiten bevölkert. Unter dieser blühenden Schaar lernte nun der junge Großfürst ein Fräulein von Tscherskow kennen, den letzten Sproß eines der ältesten und vornehmsten Geschlechter Grusiens. Das Mädchen war arm, so arm, daß sie ihren Lebensunterhalt als Vorsteherin einer Telegraphenstation verdienen mußte. Doch auch in Rußland hat man sich allmälig zu dem Gedanken durchgerungen, daß die Arbeit nicht schändet, selbst eine Fürstentochter nicht, und so durfte die schöne Telegraphistin in der vornehmsten Gesellschaft verkehren, zu der sie ja ihrer Geburt nach gehörte.

Auf einem Costümball bei dem Adelsmarschall der Provinz mußte die blonde Tochter Grusiens in der kleidsamen Nationaltracht „die Königin Thamara" darstellen. Der Großfürst Georg, dem zu Ehren die lebenden Bilder inscenirt wurden, sah die goldlockige Schönheit und verliebte sich bis über die Ohren in ihre schwarzen Augen. Natürlich fehlten nicht die guten Freunde und schlechten Rathgeber, um dem jungen Zarensohn einfach zu rathen, das arme Mädchen zur Geliebten zu machen. Doch Fräulein von Tsch. wußte, was sie sich und ihrem Namen schuldig ist und blieb standhaft, trotzdem sie die Liebe des Großfürsten erwiderte, so lange, bis man schließlich allgemein von einem Eheprojekt zu sprechen begann. Inzwischen hätte ein älterer Begleiter des Großfürsten von dieser Angelegenheit nach Petersburg berichtet, was auch die Ursache der plötzlichen Reise der Zarin nach dem Kaukasus gewesen ist. Die besorgte Mutter kam ganz unerwartet in Tiflis an, sah das Mädchen, das den Großfürsten Georg bezaubert hatte, fand sie blendend schön — lernte sie kennen und überzeugte sich, daß sie auch gut und klug sei und den Großfürsten aufrichtig liebte. Da wurde das Mutterherz der Kaiserin weich und sie versprach dem bittenden Sohne, ein gutes Wort für seine Liebe beim gestrengen Vater einzulegen. Und was vermag nicht eine Gattin über das Herz eines Gatten, dem sie 25 Jahre ungetrübten Eheglücks geschenkt hat? —

Außerdem hat das liebende junge Paar die gesammte medizinische Fakultät für sich. Die Aerzte finden nämlich, daß nur ein stilles Eheglück das Leben des armen Großfürsten retten könnte — und halten jede heftige Aufregung für geradezu tödtlich. Auch die älteren Begleiter des Großfürsten mußten der Zarewna bekennen, daß es nur der Einfluß des schönen Fräuleins Tsch. wär, der Georgij Alexandrewisch von manchem Jugendübermuth abgehalten hat, zu dem er sich früher geneigt zeigte und der ja — wie man sagt — die Hauptschuld an seiner jetzigen Brustkrankheit trägt. Das sind alles wichtige Bundesgenossen für das liebende Paar. Und da Fräulein Tsch. zudem auch einem alten Fürstengeschlechte angehört, das direkt von den letzten Zaren von Grusien abstammen soll, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Zar schließlich auch zu dieser Liebesehe Ja und Amen sagen und so dem Hofe von Petersburg eine Schönheit zuführen wird, welche die unglückliche, so früh verstorbene schöne Tochter Griechenlands, die Großfürstin Alexandra Georgiewna ersetzen würde.

Humoristisches.

— „Ich bilde mir mein Urtheil über Menschen gleich, wenn ich sie zum ersten Mal sehe, und ich habe gefunden, daß der erste Eindruck gewöhnlich der richtige ist," sagte Frau Kluge neulich im Familienkreise. — „Mama," rief das jüngste Söhnchen der Frau, um's Wort bittend. — „Nun, mein Kind?" — „Was hast Du eigentlich von mir gedacht, als Du mich zum ersten Mal gesehen hast?" — Die Mama blieb die Antwort schuldig.

— Der Redakteur eines im Westen erscheinenden kleinen Blattes brachte in einer der letzten Nummern die folgende Entschuldigung: „Wir hofften, diese Woche in der Lage zu sein, unsern Lesern einen sensationellen Todesfall und eine Heirath in höheren Kreisen mittheilen zu können, aber ein heftiges Unwetter verhinderte die Hochzeit und da der Arzt selbst krank wurde, kam der Patient mit dem Leben davon. Und so sehen wir uns um beide Items betrogen."

— Scene: Eine sehr einsame Gegend in einer finstern Nacht. „Dürfte ich Sie um eine kleine Gabe bitten, geehrter Herr? Ich nenne auf der ganzen weiten Welt nichts mein eigen als diesen geladenen Revolver."

— Zärtliche Mutter: Um Gotteswillen, John, das Kind hat Deine Uhr im Munde und wird sie verschlucken! — John (alter Junggeselle, Schwager der jungen Frau und großer Kinderfreund): Keine Sorge, Marie! Ich habe ja die Kette in der Hand; die Uhr kann nicht weit hinunterrutschen!

— Ein kranker alter Mann, der immer noch zu einem kleinen Scherze aufgelegt war, streckte eines Tages, als eben der Doktor wieder kam, alle Viere aus, als wäre er maustodt, hielt den Athem an und schloß die Augen. Der Doktor war kaum in's Zimmer getreten, so rief er der Frau des Patienten zu: Ihr Mann ist todt! — Der vermeinte Todte rief: O nein, ich lebe noch immer. Worauf seine Frau bemerkte: Schweig da, Alter! Der Doktor muß es doch besser wissen.

— Brown: Mit dem letzten Dampfer sind wieder zehn englische Paupers herüber gekommen. — Jones (der sehr reich ist und mehrere heirathsfähige Töchter hat): Um Gottes willen! Hoffentlich sind es nicht lauter Herzöge und Barone!

— Herr: Eine Wittwe, sagen Sie? Wann ist denn ihr Mann gestorben? — Dame: Letzte Woche. — Herr: Sie trägt aber nur Halbtrauer? — Dame: Ja, es hat sich herausgestellt, daß er in Chicago noch eine Frau hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Basseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5400 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 28. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 47. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Berlau & Bromm, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Die große Epworth League Convention findet statt vom 29. Juni bis 2. Juli in Cleveland, O. Die Nickel Plate Eisenbahn verkauft am 28. und 29. Juni Rundfahrt-Billets für den einfachen Fahrpreis an alle Theilnehmer der Convention. Drei Züge täglich in jeder Richtung. ju16,19,22,26,29

GOOD SALARIES Secured by young Men and Women graduates of **BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE**, Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago. BUSINESS AND SHORTHAND COURSES. Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays. **GOOD POSITION**

SCHILLER PARK, Neue Subdivision, soeben eröffnet, von Wm. Kolze, nur 2 Meilen von der Stadtgrenze entfernt und nur 35 Minuten Fahrt vom Wisconsin-Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str. Wegen Karten und Preise wende man sich schriftlich oder mündlich an 5julm
Willigram & Deaver, ausschließliche Agenten, 92 LaSalle, Zimmer 22.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Barbier, um selbstständig Geschäft zu führen. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der etwas in der Cakebäckerei bewandert ist. 879 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit und Geschirrwaschen. 635 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als erste Hand. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Teamster um Steine zu fahren und einer zum Eiscars laden. 527 S. Wood Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Dreizehn Dachdecker. 2218 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge im Butcher-Shop; muß etwas vom Wurstmachen verstehen. Peter Schmitz, 88 Fremont Str.

Verlangt: Ein Junge oder junger Mann um Pferd und Wagen zu fahren. 500 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Porter. 191 S. Clark Str.

Verlangt: Ein 3ter Hand Brodbäcker. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als 3te Hand; frisch eingewanderter vorgezogen. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Ein Apothekergehilfe, registrirt, oder registrirter Assistent; muß englisch sprechen. 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Wurstmachen und Pferdebesorgen, oder ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, beim Wurstmachen behilflich zu sein; einer, der draußen Soldat war, wird vorgezogen. Sofort. 126 Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Reinmachen und Aufwarten. 340 State Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Schmiede-Helfer. Ecke Western und Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, $1.75 täglich; den ganzen Sommer Arbeit. Billige Fahrt. 100 für Eisenbahngesellschafts-Arbeiten in Wisconsin, Iowa und Illinois. Freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten, in Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2ju,1m

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13julm

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mzlj

Verlangt: Fünf Männer, an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen und Stellen sofort zu übernehmen, wenn qualificirt, mit monatl. Gehalt von $75 bis $150. Nachzufragen beim Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 22julw

Verlangt: Zwei Knaben, sofort, an unseren Linien, um das Telegraphiren zu erlernen. Lohn $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 22julw

Verlangt: Kutscher mit Chicagoer Zeugnissen, der willens ist, die Arbeit um's Haus herum zu besorgen. Deutscher: $20 und Kost. Nachzufragen heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr. 624 Washington Blvd.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 241 E. North Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Junge um Brod- oder Cakebäckerei zu erlernen. 283 Sedgewick Str. mdi

Verlangt: Cakebäcker; muß seine Arbeit verstehen. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Knabe zum bügeln. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 1011 W. 18. Str. mdi

Verlangt: 2 Männer; einer für Weißbier-Brauerei und einer für Pferde. 149 Fullerton Ave.

Verlangt Ein junger Butcher. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Anständiger fleißiger Junge, um in Apotheke zu arbeiten, sofort. 296 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Geschirr zu waschen. 1 und 3 N. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Mann am Bierwagen zu helfen. Zu erfragen 16. und Loomis Str., in der Brauerei.

Verlangt: Ein ordentlicher Mann, der mit Pferden Bescheid weiß und Farmarbeit versteht. Gehalt $200 per Jahr, nebst freier Kost, Logis und Wäsche. Kann adressiren mit Angabe früherer Stellung: P. O. Box 76, Mora, Minn. mdmi

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umgehen kann und im Saloon zu helfen. 533 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 221 E. North Ave.

Verlangt: 2ter Koch, sofort. 367 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Schneider. Bei Riffel, 398 39. Str., Ecke Indiana Ave. Nur gute.

Verlangt: Starker Junge, um Sign Engraving zu lernen. 2 S. Market Str., Zimmer 6, 3. Stock.

Verlangt: Ein starker junger Mann, um Pferde zu besorgen und im Hause zu helfen. 401 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, um in einem Saloon mit Restaurant das letztere zu übernehmen unter sehr günstigen Bedingungen. Adresse unter: B 77, Abendpost.

Verlangt: Ein Verkäufer an Bäckerwagen. Westseite. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Bartender. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Tinner. 1085 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter, 703 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Koch. 703 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Junge in Druckerei. 85 Fifth Av. Zimmer 64.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Guter Lohn. Hyde Park Hotel, 51. Blvd. und Lake Ave. Man frage nach H. Siegel, Pastry Cook.

Verlangt: Ein Mann für häusliche Arbeit und im Saloon zu helfen. A. Brunner, 2822 Archer Ave. fmodi

Verlangt: Knaben, um Weltausstellungs-Führer zu verkaufen. $3 per Woche. 2939 Halsted Str. fmo

Verlangt: Finishers an Kniehosen. Stetige Arbeit. 276 Blackhawk Str. fmo

Verlangt: Ein Westenschneider. 627 Milwaukee Ave. fmo

Verlangt: Abbügler an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str. fmo

Verlangt: Ein starker Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 91 E. Chicago Ave. fmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Drei Mädchen für Taschen an Shopröcken. Guter Lohn. Dampfkraft. 27 Cleveland Ave. ffmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Classe Maschinen-Mädchen und einige Hand-Mädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Geübte Kleidermacherinnen, sowie auch Lehrmädchen finden stetige Arbeit. 1623 47. Str., Dreßmaking.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: 2 Maschinen-, 4 Hand-Mädchen an Röcken. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen das Kleidermachen zu erlernen; muß an der Nordseite wohnen. Mrs. B. Pynn, Dreßmaker, 232 Chestnut Str., Parlor-Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut nähen kann, für Kleidermachen. 20 Brown Str.

Verlangt: 2 gute Maschinen-Mädchen an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 22julw

Verlangt: Drei Mädchen, sofort, an unseren Linien, um das Telegraphiren zu erlernen. Lohn $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 22julw

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 229 N. May Str.

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während des Lernens. Geübte Hände können Arbeit finden für das ganze Jahr. 230—232 E. Kinzie Str. 22julw

Verlangt: Ein Mädchen für erste Handarbeit und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. fmodi

Verlangt: Sechs gute Maschinen- und Hand-Mädchen, an Knabenröcken zu nähen. Guter Lohn wird bezahlt. 1208 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave. fmo

Verlangt: Frauen, zum Hosen finishen. 1063 S. Robey Str. fmo

Verlangt: 3 Maschinenmädchen, 4 bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. Zwei zum lernen. 637 S. Union Str., nahe 18. Str. fmo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 2009 N. Halsted Str. mdim

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4.50; kleine Familie. 704 N. Park Ave. md

Verlangt: Eine erfahrene Person zum waschen und bügeln, für Montag. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und 2te Mädchen, für die besten Plätze. Lohn $3—$10. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: 500 gute Dienstmädchen in die feinsten Familien, bei hohem Lohn. 322 Sedgwick Str., Ecke Eigel.

Verlangt: 500 Mädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen. International Employment-Office, 120 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Pantry-Mädchen für Restaurant. 279 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 693 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 654 Wells St.

Verlangt: Dienstmädchen in Hausarbeit zu helfen; kleine Familie. 252 45. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 47 Tell Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß melken können. Lohn $4. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen bei einer Familie ohne Kinder. 773 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Kindermädchen für ein Baby. 756 Jackson Blvd.

Verlangt: Eine anständige, ledige Person als Haushälterin. Guter Lohn. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 179 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für kleine Haushaltung; hoher Lohn. Dr. Detlefsen, 1052 Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur ein deutsches braucht nachzufragen. 473 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen verstehen. 38 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 763 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 172 E. North Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau findet gute Heimath bei leichter Arbeit und gutem Lohn. 379 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26julm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen kann. 389 Blue Island Ave., im Store. M. Zuckermann. 26julw

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. 462 Cleveland Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Zwei gute Mädchen; das eine muß eine gute Köchin sein in jeder Beziehung, um die Küche allein zu führen, muß englisch sprechen können; $5 die Woche, — das andere für Aushilfe und allgemeine Hausarbeit; $3.50. Heute vorzusprechen bei Wm. Lu[illegible], 387 California Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Ein süddeutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 886 Grand Ave. Chicago Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 644 Blue Island Ave. mdmi

Verlangt: Eine Köchin. Offerten: B. 78, Abendp.

Verlangt: Ein Mädchen, bei leichter Hausarbeit und zwei Kindern zu helfen. 838 Racine Ave.

Verlangt: Eine Köchin, Frau oder Mädchen. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon und Restaurant, Basement. $6 die Woche, keine Sonntags-Arbeit. 183 E. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen, sowie 2 junge Mädchen für 2te Arbeit. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3 Tage. 225 W. 18. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, das willens ist einige Wochen auf das Land mitzugehen. 744 Sedgewick Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit; hoher Lohn. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 302 Sedgewick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn von $4—$4.50. Zu erfragen 161 Center Str., F. L. Schellenberg. mdmdo

Verlangt: Eine Köchin und ein Küchenmädchen. 703 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2178 Archer Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. Restaurant, 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin. Angenehmes Heim. Kleine Familie. 568 E. Division Str. mdi

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 105 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren. Zwei in der Familie. 449 Wells Str., oberster Stock.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2217 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 92 Cornell Str.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen, das die Haushaltung versteht, in einer kleinen Privatfamilie; guter Lohn wird bezahlt. 3402 Calumet Ave. mdmi

Verlangt: Ein älteres Mädchen, Haushalt zu führen für einen Wittwer mit Kindern. A. R. 183, Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Zahnarzt, 750 31. Str. mdi

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Familie ohne Kinder. Guter Lohn. Näheres 375 Clybourn Ave., Strelow.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäcker-Store und auf Kinder zu achten. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, im Alter von 10—14 Jahren, zur Pflege von 2 kleinen Kindern. L. Tanzer, 1609 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, die Waschen, Bügeln und Kochen verstehen. Lohn $4 die Woche. 181 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine kleinen Kinder. 377 Centre Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 1037 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann, findet gute Stellung. Elston Ave. und Snow Str., gegenüber Brands Brew. Co. fmo

Verlangt: 1000 Mädchen. Frau Köller, 507 Sedgwick Str., Employment Office. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave. fmo

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, die vollständig im kochen bewandert ist, für ein besseres Boardinghaus. Gus. Bender, 229 W. North Ave., Ecke Ashland Ave. ffmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn und gute Behandlung. 438 S. Ashland Boulevard, 1. Floor, nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für einfache Wäsche zu besorgen. $4—$4½ die Woche. 292 E. 22. Str. mdm

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 195 Burling Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen in privater Familie. Keine Kinder. L. E. Steinagle, 4560 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie, sofort. Hallander, 160 Washington Str., oder 170 Eugenie Str. mdmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Menominee Str. fmo

Verlangt: Sofort, eine gute Waschfrau. 181 Howe Str.

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 85 Plymouth Place. mdi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, im Hause zu helfen und für Kinder. 316 35. Str.

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 S. State Str. 24julw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1664 Noble Ave. fmo

Verlangt: 1000 Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. Employment-Office. 14jun2w

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 19junlmt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; frisch Eingewanderte vorgezogen. 261 Warren Ave. 21jlw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 160 Sheffield Ave. 22julw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Frau Falk, 308 Centre Str. 24julw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., eine Treppe. ffmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; nicht kochen. 261 Cleveland Ave. fmo

Verlangt: Haushälterin in 40er Jahren ohne Kinder. Guter Lohn, gute Behandlung. 719 N. Halsted Str., bei Goldbach. fmdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3315 Vernon Ave. fmo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mädchen am Ofen zu schaffen und ein Geschirrwascher. Bei Chas. Friedrichs, 5496 Lake Ave.

Verlangt: Mann und Frau für Kochen und gewöhnliche Küchenarbeit. Süddeutsche vorgezogen. 378 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein guter Baster und gutes Maschinen-Mädchen an Röcken. 272 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Schneider und zwei gute Handmädchen an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave. ffmo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann in mittleren Jahren sucht leichte Arbeit zu verrichten; sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn. 315 Sedgwick Str. Szopka.

Gesucht: Platz für einen Jungen, 14 Jahre alt; thut irgend welche Arbeit. 1304 W. Polk Str., nahe California Ave.

Gesucht: Erfahrener Kutscher, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. Zwei Jahre getrieben für Graf de Buisseret, in Brüssel. Adresse: B. 57, Abendpost. modi

Gesucht: Ein alleinstehender deutscher Mann, erst in's Land gekommen, spricht perfekt ungarisch und böhmisch, 26 Jahre, im Baufach und in Erdarbeiten erfahren, auch im Galanteriewaaren-Geschäft bewandert, irgendwelche Stelle angenommen, auch außerhalb. John Zedniczek, 779 W. Hinman Str.

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter fleißiger junger Mann, kautionsfähig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung. Offerten: B. 74, Abendpost.

Gesucht: Ein Decorations-Maler, der auch sehr gut mit Holz- und Marmor-Malen bewandert ist, sucht Stellung. Offerten unter: B. 62, Abendpost.

Gesucht: Stelle von einem Hohlschleifer. 234 Burling Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter alleinstehender deutscher Bäcker sucht Stelle; 16 Jahre in Fach. Zu erfragen 686 Hinman Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung, an Cakes mitzuhelfen. Frank Brandner, 125 Wells Str.

Gesucht: Elsässer, ledig, 26 Jahre alt, früher Buchhalter (oder Geschäftsführer), deutsch und französisch, sucht eine leichte Stelle. Gute Referenzen. Buhler, 6740 Madison Ave., Südseite. fmdi

Gesucht: Gut gebildeter Mann, deutsch, böhmisch und englisch sprechend, deutscher Stenograph, 8 Jahre im Lande, sucht beständige Beschäftigung. Referenzen. Offerten erbeten unter: A. 99, Abendpost. —mo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle Wäsche für Familien in's Haus zu nehmen. 228 Clybourn Ave.

Gesucht: Waschplätze. 295 Sedgwick Str.

Gesucht: Stelle von Haushälterin. 1125 N. Halsted Str. mdi

Gesucht: Eine deutsche Frau, welche sehr gut kochen kann, sucht Stellung, wo sie des Abends nach Hause gehen kann. F. G. 31, Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 34 Henry Str., nahe Ashland Ave. mdmi

Gesucht: Eine alleinstehende junge Frau wünscht bei einem gebildeten Herrn den Haushalt zu führen; wäre auch nicht abgeneigt, mit in ein anderes Land oder andere Stadt zu gehen. Offerten erbeten unter: F. G. 186, Abendpost.

Gesucht: Eine Dame wünscht Näharbeit in's Haus zu nehmen. Vorzusprechen zwischen 10 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags. 361 Dayton Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin, am liebsten bei einer Familie. Adresse: M. Müller, 539 Wells Str., 2. Stock.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 389 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtige Wirthschafterin aus besserer Familie wünscht selbständige Stellung in guter Familie ohne Hausfrau. Frau Schäfer, 152 Willow Str.

Gesucht: Eine Dame in mittlerem Alter, wünscht Stellung bei einem gut situirten Herrn als Haushälterin, wenn auch außerhalb der Stadt. Bitte gefl. um Offerten, am liebsten mündlich vorzusprechen: Mittwoch, den 28. Juni, von 5—8 Uhr Abends. H. Freund, No. 16 Bishop Court, hinten, zweite Straße östlich von Union Park, zwischen Madison Str. und Washington Boulevard.

Gesucht: Plätze zum Hausputzen und waschen. Mrs. Kirbach, 129 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau mit einem 10 Monate alten Kinde sucht gutes Heim; am liebsten bei alleinstehender Frau. 10 Goethe Str.

Gesucht: Eine ungarische Frau sucht tagsüber Beschäftigung; kann gut kochen. 2021 Joseph Str., nahe Archer Ave. fmo

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 573 Dixon Str. samodi

Gesucht: Herrschaften können Dienstmädchen gleich mitnehmen; Mädchen warten auf Arbeit. 587 Larrabee Str., Employment-Office. 14jun2w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

Agentur für Prof. Schröders Universal-Mittel für Geheim-Krankheiten, für Bandwurm und für Asthma. Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave. 22malj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Praktischer Arzt, 33 Jahre, 6 Fuß, 183 Pfund, Süddeutscher, spricht sechs Sprachen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe ohne Kinder, mit Vermögen zu machen. Antwort Ehrensache. Briefe zurückgesandt. Adresse: A. 57, Abendpost. famo

Heirathsgesuch. Eine Wienerin, 23 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines gemüthlichen, wenn auch älteren Herrn zu machen, Zwecks Verheirathung. Adresse: B. 73, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender junger Mann sucht eine Partnerin für ein gut gehendes Geschäft. Heirath für die rechte Person nicht ausgeschlossen. Adresse: A. 74, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirath. Offerten erbeten unter: B. 52, Abendpost. fimo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3selj

Seltene Gelegenheit: Sieben möblirte Zimmer mit 3-Jahre-Lease für Brick-Cottage, sofort billig zu verkaufen. Nachzufragen 896 35. Str., Saloon.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Boardinghaus an Archer Ave. Nachzufragen bei Carl Foell, 5 22. Place, Ecke Archer Ave. 26julw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon an der Nordseite. Billige Miethe: Lease bis 1896. Keine Agenten. Zu erfragen 360 E. North Ave. mdi

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Saloon in großer Carriage- und Teamster-Gegend, Nordseite, wegen Uebernahme des Geschäftes eines verstorbenen Bruders. Offerten: S. 100, Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig diese Woche, wegen Abreise. Näheres B. 51, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop, mit sämmtlichen Store- und Wurstgeräthen, oder auch nur die Einrichtung allein. Kommt sofort. 1430 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Geschäftsveränderung. 550 Milwaukee Ave. mdmi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, oder guter Partner verlangt. 45 Clybourn Ave.

$175, spottbillig für $400, gut gelegener Cigarren-, Candy-, Notions- und Schulwaaren-Store, neben großer Schule; großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, 6 Wohnzimmer. 3523 Wallace Str.

Zu verkaufen: Futter- und Kohlen-Geschäft, sehr guter Platz, mit Grundeigenthum, wenn gewünscht. 427 W. Division Str. mdi

Zu verkaufen: Grocery-, Cigarren- und Tabakstore. 745 Logan Str. oder 48. Court. mdmdo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Notion-, Milch-, Icecream-, Tabak- und Cigarren-Geschäft; krankheitswegen. Nachzufragen 708 W. 47. Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, in guter Geschäftsgegend, krankheitshalber. 20—22 W. Van Buren Str.

Aufgepaßt: Vollständiger Grocery-Store, voller Vorrath, gute Einrichtung, Umstände halber zum halben Preise, $225, billig für $500. Kann auch fortgenommen werden. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit ein gutes Geschäft mit kleinem Capital zu sichern. Darum säumet nicht, macht mir ein Gebot. 6644 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein feiner, gutgehender Saloon, oder Partner verlangt. 185 Wells Str. 26julw

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Business-Lunch, neben 2 Fabriken; krankheitshalber. 113 W. 16. Str.

Zu verkaufen: Saloon im Mittelpunkte der Stadt; Biertunnel. $1200; nicht alles baar nöthig. Offerten: A. 63, Abendpost. 27junlw

Zu verkaufen: Restaurant und Icecream-Parlor. 635 N. Clark Str., direkt am Lincoln Park.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; billig. Adr. B. 76, Abendpost. 26julw

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 3 Barrels Bier täglich. Großer Mittagstisch. Zu erfragen 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein feiner, gutgehender Saloon oder Partner verlangt. 185 Wells Str. 19junlw

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon, Südseite; kleine Anzahlung. 510 Ashland Block. 21julw

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, billig, wenn sofort genommen. 398 Armitage Ave. 21jn,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon; Miethe mit Wohnung. 1285 Milwaukee Ave. ffmo

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, billig, wegen Abreise von Chicago. 68 E. Webster Ave. fmmi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Zurückziehung vom Geschäft. 127 Willow Str. fmo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market; beste Lage der Stadt. 603 14. Str., Ecke Laflin St. —di

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons mit Boardinghaus, im Centrum vieler Fabriken, großer Waarenvorrath, Lease bis 1897, billige Miethe. Adr. A. 55, Abendpost. fmdi

Zu verkaufen: Sehr billig, ein sehr guter Saloon auf der Nordseite. Näheres 227 E. North Ave. fmo

Zu verkaufen: Saloon: fünf möblirte Zimmer, billig, wegen sofortiger Abreise. Zu erfragen 137 W. Randolph Str. fmo

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen bin ich willens meinen gut gehenden Saloon sofort zu verkaufen. Näheres 405 Roscoe Str. fmo

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein unmöblirtes Zimmer an anständige Person. 97 Menominee Str., 1. Stock.

Zu vermiethen: Kleines Zimmer; $1.25 wöchentlich. 339 Sedgewick Str. mdi

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer. 4344 La Salle Str. modi

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau, möblirte Zimmer, für Mann, Frau oder Ehepaar geeignet. 80 E. Ohio Str.

Verlangt: Boarders. 494 14. Str., 1 Treppe. 26junlw

Verlangt: Vier Boarders. 61 Moffat St., 3 Blocks südlich von der Milwaukee Ave.-Kabelbahn.

Zu vermiethen: Drei Leute finden möblirte Zimmer mit Board, wenn gewünscht, 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. Privatfamilie. 50 Orchard Str. modi

Zu vermiethen: Zwei fein eingerichtete Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 629 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herrn. 207 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Store, Südwest-Ecke La Salle und 39. Str.; gute Lage für Grocery und Saloon; Einrichtung zu verkaufen daselbst.

Zu vermiethen: Billig, an eine Dame, ein Schlafzimmer, mit oder ohne Kost. Offerten erbeten: B. 55, Abendpost.

Zu vermiethen: Einige schöne möblirte Zimmer. 472 Wells Str. mmisa

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 90. Str., nahe Langly Ave., Dauphin Park. mdmi

Zu vermiethen: Ein Store; gute Gelegenheit für Cigarrenfabrik oder Schneider-Geschäft. 480 Montezella Ave., Ecke Augusta. fmo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 387 W. Chicago Ave. 23ju,1w

Verlangt: Boarders. 369 Clybourn Ave., 1. Flat. samodi

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, geeignet für einen Arzt, welcher deutsch und englisch spricht. — Sehr gute Lage. War die letzte Zeit von einem Arzt bewohnt. 4223 S. Halsted Str., nahe Transit House. fmodo

Zu vermiethen: 82 Walton Place, schöne möblirte Zimmer mit Board und Bad. fmo

Zu vermiethen: Julius Beerbaums Restaurant, 405 Wells Str., nahe Division Str. Schöne, neue möblirte Zimmer. samo

Verlangt: Boarders und Roomers. Mäßige Preise. 573 Dixon Str. Mrs. Kujlick. fmdi

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 29 Ayers Ct., unten. fmo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Leute ohne Kinder suchen drei bis vier Zimmer mit Stall für Pferd und Wagen. Adressire Offerten mit Preisangabe: K. care News Depot, 282 North Ave.

Zu miethen gesucht: Wohnung, am liebsten Haus mit ca. 8 Zimmern, Nordseite. 741 Wells Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Pferd und ein Hund. 1157 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein 5 Jahre altes Pferd, Rothschimmel, Trotter. 4632 Bishop Str.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes 5 Jahre altes Pferd; billig. 511 S. Union Str. 26julw

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, wegen Wohnungs-Veränderung; sehr billig. 457 W. Chicago Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3julm

Tüchtige Wiener Zither-Lehrerin ertheilt Unterricht. Adresse: Fräulein Ladislar, bei Fräulein Roth, Damenkleider-Macherin, 477 W. 12. Str., nahe Centre Ave. 6julm

Verlangt: Schneider und solche die das Wholesale Kleider- und Musterzuschneiden, gradiren oder Muster nach Maß zu schneiden erlernen wollen, mögen nachfragen: 627 Seminary Ave., Lake View, nahe Diversey Ave., 1. Flat. 22julmt

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abend-Stunden. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 3malm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
4 Zimmer, Lot 25 bei 125, Humboldt Ave. . $1400
Burling, nahe North Ave., Miethe $432 jährl. 4000
Ashland und Fullerton, Miethe $288 jährl. . 2700
Orchard und Center, Miethe $240 jährl. . . 3500
Town Ct. und North Ave., Miethe $360 jährl. 3000
Hinsche und Clybourn, Miethe $360 jährlich. . 3300
und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 21jn,bw

Zu verkaufen: Eine Cottage, billig. Kleine Anzahlung; leichte monatliche Abzahlungen. Eigenthümer, Minner, Maplewood. Nachzufragen 325 Diversey Str. 20julw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm, 120 Acker, mit Gebäuden, 4 Pferde, 40 Stück Rindvieh, sowie sämmtliches Farm-Geräth. Zu erfragen 86 Blue Island Ave., Wilhelm Boß. 23julw

$500 baar, Rest in leichten Abzahlungen: Modernes Haus an Wolfram Str., 6 Zimmer und Badezimmer. Zu erfragen bei Louis Henry, Eigenthümer, 401 Tacoma Building, Nordost-Ecke La Salle und Madison Str.

Zu verkaufen: 2 Lotten an Harding Str. und Chicago Ave., billig. Nachzufragen 565 W. 15. Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein feines Haus; Rente $30. Näheres 378 Herndon Str. 23julw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jplj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße,
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. [illegible] bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mzlj

Zu verkaufen: Billig, eine kleine Haushaltung; wird auch Stückweise verkauft; Wohnung kann mit gemiethet werden. 55 Moffat Str. fimo

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, spottbillig, 2 Carpets, verschiedene Möbel, gut erhaltene Küchen- und Heiz-Oefen. 243 Sheffield Ave., 1. Flur, Seiteneingang. mdmi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 24junlmt

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12junlmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Mit einem Capital von $200 können Sie $5 täglich ohne schwere Arbeit verdienen. P. 54, Abendpost.

Theodor Goetze aus Greußen, Deutschland, wird von seinem Bruder Wilhelm, 53 Elburn Ave., gesucht.

Drahtfenster, Drahtthüren werden angefertigt, 1050 Noble Ave.

P. 86! Ich bin Montag Abend 8 Uhr Nordost-Ecke von Dearborn und Lincoln Park zu treffen.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gasofen; billig. 716 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Gutes, trockenes Wagenmaterial, als Hickory-Achsen, 5 bei 6 Zoll, und 4½ bei 5 Zoll, Planken verschiedener Dicke in Weißeiche und Hickory; gesägte Felken und Wagen-Speichen, zwei Amboße, ein großer Ofen, beinahe noch neu, billig. Nr. 2 De Kalb Str., nahe Ogden Ave.

Großer Bargain: Elegante Saloon-Einrichtung $50; schöner Pooltisch. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi

Billig: Feiner Bücherschrank mit Pult, $7.50; hübscher Eisschrank $6.50; prächtige Baby-Carriage; elegantes eichenes Folding-Bett, Spiegel, Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. mdi

Muß verkauft werden: Zu irgend einem Preis, Grocery-Einrichtung, Bins, Shelvings, Counters, Wagen, Eisbox u. s. w. 961 N. Halsted Str.

Nähmaschinen: Wheeler & Wilson Nr. 9 Nähmaschinen-Office umgezogen nach 416 E. North Ave. Gebrauchte Maschinen von $5—$15; gute Garantie. Reparaturen zu niedrigen Preisen. Meyer & Wallace. 19ap3m

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, WallCases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 2-9 E. North Ave. 18febm

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dzlj

Zu verkaufen: Schaukästen, alle Sorten; auch Reparirt. Harwig, 110 Sigel Str. 31mz3m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $500, sofort; sicheres Geschäft; $80 monatlicher Gewinn garantirt. Offerten: B. 79, Abendpost.

Partner gesucht: Ein junger Mann wünscht sich mit ca. $300 an irgend einem Geschäft zu betheiligen. Offerten: B. 75, Abendpost.

Partner verlangt: Mit $100—$200, der seine volle Zeit dem Geschäft widmen kann, in einem sehr rentablen Geschäfte. Adresse: B. 80, Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boh, 76 Clybourn Ave.
H. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. B. Land, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 354 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpski, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 989 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
J. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
E. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. M. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Henneffey, 1816 S. State Str.
Frau Pommier, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snedder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
[illegible]

Lake View.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

1. Capitel.

Es ist eine wilde, regnerische und sternlose Märznacht im Jahre 1855. Rabenschwarz ist die Nacht, der Sturm peitscht die Wogen der Nordsee an den Strand — der Sturm braust über die baumlose Straße, die sich zu den Fischerhütten erstreckt, welche sich vereinzelt am Strande zeigen.

In dieser vom Pfeifen und Heulen des Sturmwindes durchtosten Nacht braust ein geschlossener, von dampfenden Pferden im Galopp gezogener Wagen dahin. Laternen befinden sich daran, aber kein Licht brennt darin. Der Kutscher, von dessen Wachstuchmantel der Regen in kleinen Bächen herabströmt, sitzt stumm und bewegungslos auf dem Bocke.

Die mit tiefem Kothe und Schlamm bedeckte Straße zieht sich nahe des Meeres dahin und das Gebrüll des aufgeregten Elementes, welches gegen die Grundfesten der großen Teufelsfelsen mit seiner wilden Kraft arbeitet, tobt um die Reisenden mit seinem mächtigen Donner. Plötzlich aber ertönt ein schriller, lauter Schrei im Innern des Wagens — ein Schrei, welcher das Tosen der bewegten See durchdringt — der Jammerschrei einer weiblichen Stimme!

Von Innen wurde die Thüre des Wagens heftig angestoßen.

„Fahre zum nächsten Hause, peitsche die Pferde, es liegt nichts daran, wenn sie auch in der nächsten Stunde zu Grunde gehen!" rief die von Furcht und Raserei bewegte Stimme eines Mannes.

Hoch auf bäumten sich die edlen, ermatteten Thiere unter den Schlägen der Peitsche, daß die Räder durch den Schlamm dahinflogen. Ein heller Schimmer wurde in der Entfernung von einer Viertelstunde sichtbar. Als man sich demselben näherte, konnte man erkennen, daß er von einem niedrigen, armseligen Hause kam, das unter einem Felsenriffe nahe der Straße stand, seine Vorderseite der See zugewendet. Vor dem Hause angelangt, sprang der Kutscher vom Bocke.

„Hier sind wir, Herr Baron!"

Aus dem Wagen sprang ein Mann in langem Mantel, den Hut tief in die Stirne gedrückt. Er schlug mit beiden Fäusten an die Thüre des Hauses.

„Oeffnet!" schrie er. „Oeffnet, Ihr da drinnen!"

Als Antwort wurde ein rostiger Riegel zurückgezogen, und ein unangenehm häßlich aussehendes Cab-Weib, in einem Kleide von Kattun und mit einem eben solchen Halstuche und etwas nach Wachholderbranntwein riechend, erschien auf der Schwelle, mit einer Kerze in der Hand.

„Um des Herrn Willen, meint Ihr, mir das Haus über dem Kopfe zusammen zu schlagen?" sagte sie. „Wer seid Ihr und was wollt Ihr?"

Das Kerzenlicht fiel auf den Mann und zeigte ihr, unter der tropfenden Hutkrempe, das Gesicht eines Blondins von reinster Form, schön, vornehm und bleich wie Asche.

„Es ist eine Lady hier außen," antwortete er, „heftig von Krankheit ergriffen — zu krank, um weiter zu gehen! Seht Ihr dies da, Cerberus? Nehmt es, um Gotteswillen, und laßt mich sie hineinbringen!"

Er drückte einige Goldstücke in die Hand des Weibes und diese schloß ihre Finger gierig über diesem allmächtigen Argumente.

„Das ist seltsam, Herr," knurrte sie, „und ich bin eine einsame Frau, denn Christoph und die Jungen sind auf der See und zwischen mir und den Nachbarn ist es gerade der Fall, wie zwischen Hund und Katzen. Aber Sie sollen Ihren Willen haben, wenn es sein muß! Sie werden aber eine armselige Unterkunft finden für eine vornehme Dame."

Er hielt nicht an, um ein Wort weiter zu hören, sondern eilte zurück an den Wagen, hob aus diesem eine in Shawls gehüllte Gestalt und trug sie in das Haus.

„Kommen Sie hier herein, Herr," sagte Frau Christoph, indem sie den fremden Mann in ein kleines, rauchgeschwärztes Zimmer führte, in dessen Ecke ein Bett stand.

Der Mann näherte sich diesem und legte seine Bürde darauf.

„Haltet das Licht," sagte das Weib, „und ich will ihr die Kleider abnehmen."

Er nahm die Kerze mit heftig zitternder Hand. Als er dies that, öffneten sich die Falten seines langen Mantels und sie sah zwischen denselben eine militärische Uniform, — helle Knöpfe schimmerten auf dunkelblauem Grunde.

„Wenn es Euch recht ist," sagte sie, „möchte ich wohl um Euren Namen bitten, da ich wohl sehe, daß Ihr wahrscheinlich die Nacht über hier bleiben werdet."

„Mein Name ist," antwortete er kurz — „Hauptmann Roland."

„Ein Name, den ich niemals gehört habe," murmelte das Weib. „Ich werde aber diesen Namen im Kopfe behalten." Während sie dieses sprach, enthüllte sie die auf dem Bette liegende Gestalt von den umgebenden Shawls und Decken, und ein reizendes, junges Mädchen kam zum Vorschein.

Ein junges Mädchen in feiner reicher Kleidung, eine dunkle bezaubernde Schönheit, wie sie die Dichter des Orients gepriesen. Ihr Antlitz schimmerte wie Marmor aus den wirren Massen ihres tiefschwarzen Haares. Ihre mandelförmigen großen Augen schienen die einer Jüdin zu sein und sie wurden noch mehr verdunkelt durch die prächtigen Wimpern. Sie klammerte ihre blendenden Hände in die Barchentdecke des Bettes und sie schimmerten wie Lilien so weiß und funkelten von kostbaren Juwelen.

„Ihr seid nicht weit gekommen mit ihr in einem solchen Staate, denke ich?" sagte Frau Christoph.

Des Mannes blaue Augen schossen Flammen auf sie, aber er antwortete nicht.

„Sie sieht selbst fast noch wie ein Kind aus," fuhr die Frau fort. „Ihr müßt wahnsinnig gewesen sein, in einer solchen Nacht eine Reise mit ihr zu unternehmen."

„Ihr werdet gut thun, Euch nicht um Dinge zu kümmern, die Euch nichts angehen," antwortete der Fremde barsch. — „Wo in's Himmels Namen finde ich einen Doktor?"

„Eine Stunde weiter im Städtchen, in einem weißen Hause, das ein Schild hat. Er wird es Euch wenig danken, wenn Ihr ihn vom Feuer und seinem hübschen Weibe ruft in solch' einer Nacht."

Einige weitere hastige Fragen folgten, dann stürzte der Mann zu dem Wagen zurück, stieg auf den Bock zu dem Kutscher, ergriff die Zügel mit eigenen Händen und jagte in halsbrecherischer Eile davon nach dem Städtchen. —

Es hatte eben auf den Kirchthürmen zehn Uhr geschlagen, und zehn Uhr auf dem bescheidenen Zeitmesser, der sich auf Doktor Walters Kamin-Gesimse befand, als sich das Rollen von Rädern an der Thür seines Hauses vernehmen ließ.

Müde von der eifrigen Thätigkeit eines ganzen Tages nahm der junge Arzt eben seinen Thee aus den Händen eines goldhaarigen Engels, den er sein Weib nannte — das lieblichste kleine Geschöpf, das je die rauhen Seewinde berührten. Da ließen sich von außen hastige Fußtritte vernehmen, dann erscholl plötzlich barsch und laut die Thürglocke durch das glückliche Haus.

„Wer kann das sein?" sagte der goldhaarige Engel, die Theetasse niedersetzend, während sich ein Schatten von Mißmuth auf seiner glänzenden Stirne zeigte.

„Niemand, der mich in Anspruch nehmen will, hoffe ich!" seufzte der müde Doktor.

Abermals heftiges Läuten.

Ein Dienstmädchen flog durch die Halle, um den Glockenzug zu retten, und öffnete die Thüre.

„Wo ist der Doktor?" fragte eine herrische Stimme laut in gebieterischem Tone. „Eine Dame liegt schwer krank — eine Stunde von hier, in einer Fischerhütte!"

Der Bote trat in die Halle. Der Regen schlug hinter ihm herein. Er stand in seinem langen Mantel, mit dem in die Stirne gedrückten Hut und starrte in den Salon des Doktors, der sich eben öffnete und welcher durch Licht und Wärme so angenehm erschien. Er sah eine Wiege, die in einer Ecke stand und ein schlafendes Kind umfaßte, welches das liebliche Antlitz eines Cherubims hatte; er sah die liebliche goldhaarige Frau am Theetische und den ermüdeten jungen Doktor, der sich mit einem starken Seufzer von seinem Stuhle erhob — er sah dies Alles, und schien diese Dinge doch nicht zu bemerken.

„Eine Lady krank bei Christophs," murmelte der Doktor mißmuthig, indem er sich seines Schlafrocks und der Pantoffeln entledigte. „Nicht ernst, hoffe ich?"

„Großer Himmel! Verlieren Sie nicht Zeit mit Fragen!" brach der Mann in der Halle los; „aber kommen Sie! Ein Wagen wartet. Sie ist krank und wie ich fürchte, todtkrank!"

Der Doktor arbeitete sich traurig in seinen Rock und seine Stiefel. Während er dies that, schloß sein köstliches kleines Frauchen plötzlich die Thüre, die aus dem Salon nach der Vorhalle führte und eilte dann athemlos zu ihrem Gatten.

„Philipp," flüsterte sie, und hing sich an seinen Arm und sah mit weitgeöffneten Augen in sein Gesicht, „geh' nicht! O mein Einziger, geh' nicht mit diesem Manne!"

„Aennchen, warum Aennchen, kleine Frau!" rief der Doktor, den dieses Benehmen in Staunen versetzte.

Aber sie hing sich fester an ihn und Thränen brachen aus ihren blauen Augen.

„Ich kann es nicht erklären," schluchzte sie; „aber ich habe ein Gefühl, daß es Dir nichts Gutes bringen wird, Philipp. Ich weiß es ja; ja, ich weiß es, nach der Art stummer Geschöpfe, die eine Gefahr von Weitem erkennen. Geh' nicht mit diesem Manne."

Der Doktor sah sie völlig verwirrt an.

„Gott segne uns! Aennchen, ich habe doch nie zuvor krankhafte Launen an Dir bemerkt," lachte er, aber doch durch ihren Ernst ein wenig beunruhigt. „Was ist über Dich gekommen, meine Liebe? Was kann ich thun, als mit ihm gehen? Es ist Eine Deines eigenen Geschlechtes, die sich in Nöthen befindet. Pfui, Du wirst doch nicht wollen, daß ich den Gefühllosen spiele, auch nicht in einer solchen Nacht? Eine vornehme Dame in einer Fischerhütte in dieser Noth — sehr seltsam, das ist gewiß! Da! Halte mir den Thee heiß, bis ich zurückkomme, und warte auf mich. Da ist ein Kuß — ich werde nicht lange ausbleiben."

Er neigte sich, um sie zu umarmen, denn der junge Doktor war seinem Weibchen außerordentlich zugethan. Mit bleichem Antlitz umschlang sie seinen Hals.

„Geh' nicht, geh' nicht," wiederholte sie. „Es wird Dir davon irgend Etwas Unangenehmes kommen, Philipp!"

„Großer Himmel! Kommt Ihr denn noch nicht?" rief eine mächtige Stimme aus der Halle.

„Da! Da! In der That, ich muß, Aennchen!" entgegnete der Doktor und entfernte zärtlich ihre sanften Arme. „Unsinn! Du bist ein wenig erregt diese Nacht, das ist Alles. Welches Ungemach könnte mir kommen? Nichts Schlechteres, als ein Schnupfen. Ein Doktor ist, wie Du weißt, Jedermanns Diener und gehört Jedermann außer seinem Weibe."

„Geh' nicht!" flüsterten ihre Lippen nochmals, aber er küßte sie schweigend, stürzte hinaus zu dem Manne in der Halle, sprang mit ihm in den Wagen und war schon auf dem Wege zum Meeresstrande.

Aennchen stand wie eine Statue und horchte, bis das letzte Geräusch der rollenden Räder dahinstarb.

„Oh!" murmelte sie, „ist es das, was die Leute ein Vorgefühl nennen? Kann in der That von einer solchen Kleinigkeit Böses kommen — Böses für Philipp und mich?"

Sie trat an die Wiege ihres schlafenden Kindes, auf welche der Doktor in der Hast seinen Schlafrock geworfen, kniete nieder und begrub ihr Gesicht in dem alten Kleidungsstücke und brach in einen heftigen Strom von Thränen aus.

Bald hatte der Wagen die Thüre von Frau Christophs Hause erreicht und hielt an. Als der Doktor über die Thürschwelle schritt, legte sein Begleiter eine Hand auf seine Schulter.

„Ich bitte Sie, keine Fragen zu stellen, welche die Patientin betreffen," sagte er kalt. „Ich bitte Sie ferner, daß Sie bei Ihrer Ehre versprechen, niemals zu einem lebenden Sterblichen etwas von dieser Sache zu erwähnen."

„Gewiß — wenn Sie es verlangen," antwortete der Doktor.

Er ging zu dem Bette vor, wo die Kranke lag. Frau Christoph stand zu Füßen des Bettes und putzte die Kerze. Ihr tiefabgeschnittener Docht warf nur ein schwaches Licht durch die Stube — und das Gesicht des nächtlichen Gastes erschien bläulich und geisterhaft, als er dem Doktor folgte.

„Wird sie leben?" fragte er, bleich bis in die Lippen.

„Wir müssen warten und sehen," antwortete der Doktor ruhig. „Es sieht wie ein kritischer Fall aus."

Der Fremde wendete sich plötzlich ab und ging hinaus. Die beiden Personen, die innen bei der Kranken wachten, Doktor Walter und Frau Christoph, blieben länger als eine Stunde allein und sie hörten ihn außen, in der Finsterniß und vor dem mit einer Gardine versehenen Fenster auf- und abgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Auf der Ausstellung erfrischt euch durch „Bromo-Seltzer". Zu haben an den Sodawasser-Verkaufsstellen.

Kaiser und Kanzler.

Fürst Bismarck ließ am 6. d. M. in der Münchener „Allg. Ztg," eine Antwort auf den bekannten, s. Zt. auch in der „Abendpost" mitgetheilten Brief des Prinzen Albrecht über die Versöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck ertheilen. In dieser Antwort heißt es:

„Vom Grafen Caprivi ist kein noch so gebotener Anlaß benützt worden, für seinen großen Vorgänger einzutreten, auf dessen Piedestal er gestellt worden war, im Gegentheile waren die im vorigen Jahre veröffentlichten Erlässe des jetzigen Kanzlers darauf berechnet, den Fürsten Bismarck vor der Mit- und Nachwelt bloßzustellen. Dieser Pfeil ist allerdings auf den Schützen zurückgeflogen. Angesichts dieser Thatsachen wüßten wir nicht, welcher „erste Schritt" dem Fürsten Bismarck zugemuthet werden kann, abgesehen davon, daß Hofetikette und Ceremoniel, denen in den letzteren Jahren noch schärfere Grenzen gezogen worden, Schranken aufrichten, die sich nicht überschreiten lassen.. Der Fürst gratulirt, so viel wir wissen, dem Kaiser alljährlich zu Neujahr und zum Geburtstage; entgegenkommende Schritte, an die angeknüpft werden konnte, waren mithin reichlich vorhanden. Fürst Bismarck hat seine Rechnung mit diesem Leben beglichen. Er verlangt nichts mehr, er hat in seiner langen Laufbahn Gnade und Ungnade, Gunst und Ungunst des Hofes zu oft wechseln sehen, um für seine alten Tage die eine oder die andere noch als erstrebenswerthes Ziel zu betrachten. Alle, welchen der Vorzug zu Theil geworden, dem Fürsten in letzter Zeit häufiger zu nahen, können die Darstellung eines in seiner Neugier unbefriedigten Schweizer Reporters, welcher den alten Kanzler als „müden Greis" schildert, nur in hohem Grade lächerlich finden. Fürst Bismarck wird hoffentlich hinter seinem alten Kaiser und hinter Moltke nicht darin zurückbleiben, daß er nicht auch wenigstens ihre hohen Lebenstage erreicht; er ist heute gottlob nach jeder Richtung völlig im Stande, seinem Vaterlande die Dienste — und bessere — zu leisten, wie sein älterer College Gladstone dem seinigen. Aber es hätte nicht erst der vorjährigen schriftlichen und öffentlichen Erklärung des Grafen Caprivi bedurft, „daß der Fürst niemals wieder Einfluß auf die Geschäfte gewinnen werde", um in dem Begründer des deutschen Reiches die Ueberzeugung zu festigen, daß er unter den bestehenden Verhältnissen nicht dienen könne. Diese Ueberzeugung, die ihm schon vor seiner Entlastung feststand, ist seitdem durch jeden Tag neu befestigt worden."

Den Schluß des ebenso interessanten wie charakteristischen Artikels bilden folgende resignirte Worte: „Das Interesse des Fürsten Bismarck an der politischen Bühne ist unverändert geblieben. Aber am Abend eines in einem ehrenvollen Dienstleben verbrachten Tages beschränkt er sich heiteren Sinnes darauf, wie jüngst die „Hamb. Nachr." schrieben, „von der Prosceniumsloge aus zuzuschauen, wie andere in seiner Rolle agiren, ohne seinerseits auf die Freiheit der Kritik zu verzichten". So glaubt der Fürst seinem Lande und Volke nach den Gegebenheiten der Lage noch am besten zu dienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Leiden Sie

An irgend einer chronischen oder geheimen Krankheit?

Wenn dies der Fall ist, so lesen und erfahren Sie, daß Hilfe für Sie vorhanden ist.

Consultation, Rath, Untersuchung und Behandlung sind frei für einen Monat.

Das System, welches von der Medizinischen und Chirurgischen Klinik in Anwendung gebracht wird, basirt auf den neuesten wissenschaftlichen Prinzipien und Forschungen in der Medizin und Wissenschaft und wird von den bedeutendsten Aerzten weit und breit als die erfolgreichste und vernünftigste Methode anerkannt, welche bis jetzt zur Bekämpfung aller Arten von Krankheiten gefunden wurde.

Tausende in diesem Land sind bereit, den Erfolg dieses Systems zu bestätigen, und können nicht genug die Behandlung loben, die ihnen durch die Medizinische und Chirurgische Klinik zu Theil ward!

Alle Krankheiten, akute sowohl wie chronische, werden bekämpft und geheilt durch dieses wahrhaft wunderbare und wissenschaftliche System.

Frauen, welche an einer oder mehr Krankheiten ihres Geschlechts leiden, werden geheilt und glücklichem Leben wiedergegeben, wenn sie dieser Behandlung folgen, da alle Frauen-Krankheiten nach der deutschen Methode behandelt werden ohne Spiegel-Examination, Ringen, Pessarien und locale Behandlung.

Der Erfolg in dieser Specialität war geradezu wunderbar und Hunderte von Damen in diesem Land können es bezeugen.

Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Lungen, des Herzens, Blasenleiden, Männer-Krankheiten, Schwäche, Fallsucht, Catarrh in seinen verschiedenen Arten und alle Nerven-Krankheiten verschwinden und erlöschen unter der Behandlung der Medizinischen und Chirurgischen Klinik.

Wir laden zur Inspection ein und gewähren Consultation, Untersuchung und Behandlung unentgeltlich Allen, welche den Vortheil dieser wunderbaren Behandlung mit wenig Kosten genießen wollen.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Medizinische und Chirurgische KLINIK,
Schiller Theater-Gebäude,
Randolph Str., mmsabw
Zimmer 303 & 304.

Hale's Honey —of— Horehound & Tar

ist seit vielen Jahren besonders geschätzt als ein wohlthuendes Mittel, sowohl für alle chronischen, wie akuten Krankheiten der Luftröhre, wie Husten, Schnupfen, Bronchitis und Asthma. Viele Tausende haben die wohlthätige Wirkung dieses unschätzbaren Präparates erfahren, und Aerzte wie Gelehrte anerkennen es überall, daß die Bestandtheile, welche zumeist bei Bereitung dieses Mittels verwendet werden, zu jenen gehören, welche für ihrer heilsamen Wirkung in solchen quälenden Beschwerden zumeist bekannt sind; ganz besonders sind diesbezüglich die Präparate von Honig, Horehound (Ahorn) und Theer anzuempfehlen.

Das sind zwar altmodische aber vielerprobte Heilmittel für bronchitische Beschwerden, sie stehen bei Aerzten wie beim Volke in populärstem Gebrauch und sind mit andern werthvollen Ingredienzien chemisch verbunden in

Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer.

Warnung! Man muß sich vor Nachahmungen in Acht nehmen! Verlangt daher ausdrücklich **Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer,** und nehmt ja nichts anderes an dessen Stelle.

Zum Verkauf bei Apothekern und bei allen Medizinhändlern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei **Dr. GOODMAN,** Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Der Owen Elektrische Gürtel kann von keinem Konkurrenz-Artikel erreicht werden. Die wunderbare Wirkung desselben in einem schwierigen Fall. — Von Magenkrämpfen, offenen Fingern, Nervösität, Allgemeiner Schwäche und Verstopfung geheilt.

Antigo, Wis., 17. Februar 1893.

Dr. A. Owen.

Werter Herr. — Hiermit übersende ich Ihnen mein Bild und mein Zeugnis zu Ihrem und der leidenden Menschen Nutzen; ich wünsche es so weit wie möglich bekannt gemacht zu sehen, wie Ihr **Elektrischer Gürtel** bei mir gewirkt hat. Die letzten 4 Jahre war ich an Magenkrämpfen leidend; die schrecklichsten Schmerzen hatte ich auszuhalten; ich war jedes Mal bange, wenn sie kamen, ich dachte immer, es würde mein letztes sein. Dazu hatte ich noch an offenen Fingern zu leiden; sie waren stets wund und eiterten. Ein hiesiger Arzt wollte mir an Daumen und Zeigefinger das erste Glied abschneiden, ich ließ es aber nicht zu und reiste nach Milwaukee zu einem Arzt, jedoch ohne Erfolg; meine Finger an der rechten Hand waren offen bis an die Hand; manchmal hatte ich 4 wehe Finger an der Hand. Ich ließ mir dann im April 1890 einen Elektrischen Gürtel von Pulvermacher kommen und trug denselben 1¼ Jahr, **ohne mir nur im Geringsten zu helfen,** und fing dann wieder mit Medizin und Salben an. Dann wurde ich so elend und lahm in allen Knochen, daß ich nicht 2 Block gehen konnte, ohne zu ermüden; [illegible] Mühe konnte ich am Vormittag meine Hausarbeit thun, und mußte öfter sitzen und ausruhen: Mittags aber war ich fertig mit meinen Kräften; ich mußte erst eine Stunde liegen und ausruhen, ehe ich ausfahren konnte; ein Paar Block zu gehen, das brachte ich nicht mehr fertig. Auch mußte ich immer Pillen gegen Verstopfung einnehmen. Nun Dank dem **Owen Elektrischen Gürtel,** welchen ich seit August 1892 täglich einige Stunden trage, kann ich 12 Block zur Stadt und 12 Block zurück gehen, ohne zu ermüden; ich verrichte am Vormittag jetzt meine Hausarbeit, ohne im geringsten zu ermüden; **meine Finger sind jetzt vollständig geheilt;** ich brauche keine Pillen mehr einzunehmen. Hätte mir der **Gürtel** nur für die offenen Finger allein geholfen, so wäre ich schon zufrieden gewesen; jedoch der **Gürtel** hat mir von allem, woran ich litt, geholfen; ich fühle, als wenn ich andere Arme und Beine hätte, als vor dem Gebrauch desselben. Damals war ich schlechter daran, als manche Frau von 60 Jahren, und ich zähle doch erst 36; auch war ich früher so nervös, was jetzt auch nicht mehr der Fall ist. Wenn mir jemand $100.00 bieten würde, und ich wüßte, ich könnte keinen andern **Owen Elektrischen Gürtel** erhalten, so würde ich das Geld nicht nehmen. Mein No. 3 Gürtel mit Rückgratvorrichtung ist das beste Heilmittel der Welt.

Mrs. Emilie Boldt.

Hochachtungsvoll

Box 458. Mrs. Emilie Boldt.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes, frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere wertvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State St., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(128-G)18 Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur **$6 pro Monat.** Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Nur $5 den Monat. | **Die internationalen Aerzte**

haben während des letzten Jahres 4227 Personen behandelt, davon wurden über 1750 dauernd geheilt, 310 bedeutend gebessert, über 1850 sind noch in Behandlung und von 200 bis 300 Personen haben nichts von sich hören lassen. Die Doktoren werden auch ferner alle gewöhnlichen Krankheiten für $5 den Monat behandeln, einschließlich Medizin. Ihre große Praxis setzt sie in den Stand, diese liberale Offerte zu machen. In Geschicklichkeit und Erfahrung haben sie nicht ihres Gleichen. Falls Ihr Krankheit unheilbar ist, werden sie es Ihnen frei heraus sagen. Alle chirurgischen Fälle, Catarrh-, Lungen-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten besonders behandelt. Sprechstunden 9—12 Vormittags, 1.30—7 Nachmittags. Montags, Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Zimmer 22 bis 23, 2204 State Str., Chicago.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Wir verweisen Sie auf 3500 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie. Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Messer oder Spritze, ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,

3malj 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28julj

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt,

4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm. 449 E. North Ave., 2—½5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm. 22plj

Eye and Ear Dispensary.

Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. — Katarrheilung frei. 10malj

210½ CLARK STR., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salleschen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Sallesche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Sallesche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,

7dplj 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 718.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß u. s. w. Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

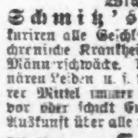
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25jnlj **E. A. SCHMITZ,**

126 und 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.......Chicago.

DR. J. N. RANGER, der erfolgreiche Spezialist aller Geschlechts- und Hautkrankheiten, heilt sicher Jugendsünden, Ausschweifungen, Männerschwäche, Unfruchtbarkeit bei Frauen. Tausende geheilt, die von anderen durch Aetz- und Gewaltmittel erfolglos behandelt wurden. 8plj

1108 Masonic Temple, 8-10 Vm., 3-7 Nm. Sonntags 2-4 Nm.

St. Jakobs Oel,

Das große Schmerzenheilmittel,

ist ohne Zweifel, das beste gegen alle äußeren Schmerzen. Diese Thatsache bezeugen Erzbischöfe, Bischöfe, Prediger, Advokaten, Aerzte, Gouverneure, Generäle, Senatoren, Congreßmitglieder, Consuln, Armee und Marine Offiziere, Bürgermeister und Beamte, sie alle sind einig in dem Ausspruche: wir haben an Schmerzen gelitten und wo andere Mittel keine Wirkung hatten, wurden wir durch Anwendung von St. Jakobs Oel geheilt.

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben.

Jeder sollte daher stets Sorge tragen, daß dasselbe von allen Unreinigkeiten befreit wird, dieses geschieht am besten durch

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

— kauft. —

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.

Keine Interessen berechnet.

Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Hört auf, Miethe zu zahlen!

Kauft oder baut Euch ein Haus!

Das Geld wird Euch vorgestreckt, welches Ihr statt Rente zu zahlen, in monatlichen Raten von 5 bis 20 Jahren zurückzahlt.

Das Geld kostet ca. 3 Procent Zinsen. Schreibt um einen Vertreter oder sprecht persönlich vor.

M. FUERST,

8ji3mt 56 5. Ave., Zimmer 309—310.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 V
[illegible]	[illegible]	9.50 V
[illegible]	[illegible]	1.05 N
[illegible]	[illegible]	7.00 V
[illegible]	[illegible]	10.30 V
[illegible]	[illegible]	10.10 V
[illegible]	[illegible]	7.30 N

*Samstag Nacht nur bis Waterloo. †Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	6.25 N
[illegible]	[illegible]	7.35 N
[illegible]	[illegible]	2.40 N
[illegible]	[illegible]	8.20 V
[illegible]	[illegible]	10.35 V
[illegible]	[illegible]	10.35 V
[illegible]	[illegible]	8.20 V
[illegible]	[illegible]	8.20 V
[illegible]	[illegible]	10.15 V
[illegible]	[illegible]	10.15 V
[illegible]	[illegible]	9.00 V
[illegible]	[illegible]	9.00 V
[illegible]	[illegible]	7.10 V
[illegible]	[illegible]	6.25 N
[illegible]	[illegible]	6.45 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str. und 5th Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York	[illegible]	4:10 N
New York & Boston	[illegible]	7:55 N
Jamestown & Buffalo	[illegible]	7:55 N
Huntington Accommodation	[illegible]	9:40 V
New York & Boston	[illegible]	7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	[illegible]	7:25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

Trains	Leave	Arrive
[illegible]	[illegible]	1.15 PM
[illegible]	[illegible]	9.00 AM
[illegible]	[illegible]	7.15 AM
[illegible]	[illegible]	4.40 PM
[illegible]	[illegible]	7.40 AM
[illegible]	[illegible]	7.00 PM
[illegible]	[illegible]	7.40 AM
[illegible]	[illegible]	9.30 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station, Polk Str. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	10.10 N
[illegible]	[illegible]	5.20 N
[illegible]	[illegible]	7.35 V
[illegible]	[illegible]	8.00 V
[illegible]	[illegible]	5.20 N
[illegible]	[illegible]	7.35 V
[illegible]	[illegible]	10.10 N
[illegible]	[illegible]	9.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	7.25 N
[illegible]	[illegible]	7.40 N
[illegible]	[illegible]	9.40 V
[illegible]	[illegible]	7.55 V
[illegible]	[illegible]	10.00 N

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ohio Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	6.40 N
[illegible]	[illegible]	9.35 N
[illegible]	[illegible]	1.55 V
[illegible]	[illegible]	9.45 V
[illegible]	[illegible]	7.40 V
[illegible]	[illegible]	6.00 V

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	7.15 V
[illegible]	[illegible]	9.05 V
[illegible]	[illegible]	7.15 V
[illegible]	[illegible]	9.05 V
[illegible]	[illegible]	7.45 N
[illegible]	[illegible]	2.30 N

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

„I Pagliacci".—Leoncavallos Triumph in New York.—Vom Musik-Drama, wie es sein soll. — Eugen Sandow, der deutsche Herkules.—Der stärkste Mann der Welt im „Casino". — Wie er mit einem Franzosen Fangball spielte.

New York, 22. Juni 1893.

Es ist erstaunlich, wie sehr sich New York in den letzten Jahren verändert hat, was die Vergnügungen im Sommer anbetrifft. Früher war es von Juni bis August einfach todt, ein riesiger, öder, glühender Steinhaufen, in welchem die Leute im Schweiße ihres Angesichtes ihr täglich Brod aßen, genau so wie das der Bibel zufolge seit dem Sündenfall unsere traurige Pflicht und Schuldigkeit ist. An irgend welche beachtenswerthe Unterhaltungen, wo man sich im Schweiße seines Angesichts zurAbwechselung auch 'mal amüsiren konnte, war nicht zu denken.

Wie anders ist das jetzt. Außer den vortrefflichen „Dachgärten" einer Reihe von Theatern, von denen ich Ihnen schon früher schrieb, sind es die letzteren selbst, die dem New Yorker auch im Sommer die so nöthigen Zerstreuungen liefern. Der Aufenthalt im Theater, der ehemals undenkbar erschien, hat heutzutage alle seine Schrecken verloren, seit darin verbesserte oder neue Kühlvorrichtungen zur Anwendung kommen. Und so konnte ich denn dieser Tage getrost das unerhörte Wagestück zu Stande bringen, mitten im Sommer im geschlossenen Raume eine tragische Oper zu hören. Es blieb Einem freilich nichts Anderes übrig als hinzugehen, denn es handelte sich um nichts Geringeres, als um „I Pagliacci", die neue Oper von Ruggiero Leoncavallo, welche allenthalben in Europa, zuletzt in London, so große Sensation erregt hatte. Ihre Bekanntschaft hier in New York haben wir dem vortrefflichen Dirigenten Gustav Hinrichs zu verdanken, der mit seiner Philadelphiaer Operntruppe im hiesigen „Grand Opera House" ein mehrwöchentliches außerordentlich erfolgreiches Gastspiel absolvirte, das am Samstag vor acht Tagen schloß. Leoncavallo ist der jugendliche LandsmannMascagnis. Seine Oper, deren Text er sich selbst geschrieben hat, und zwar mit erstaunlichem Geschick, wandelt völlig auf Mascagni'schen Bahnen. Wie in „Cavalleria Rusticana" ist die Handlung unendlich einfach und doch originell. Noch während der Musik des Vorspiels wird der Vorhang an einer Seite der Bühne etwas bei Seite geschoben und es erscheint ein veritables Bajazzo-Gesicht, roth und weiß geschminkt, das mit breitem Grinsen in das Publikum schaut. Im nächsten Augenblick ist der Bajazzo in seinem grotesken Kostüm völlig vor dem Vorhang und verkündet den Zuhörern, daß seine Truppe herannahe, um einem hochzuverehrenden Publikum ihre Künste zu zeigen. Am Schlusse seines Prologs giebt der Bajazzo, Tonio heißt er, ein Zeichen und der Vorhang geht in die Höhe, gerade in dem Augenblicke, wo die Truppe in das kalabrische Dorf unter dem Jubel der Bevölkerung einzieht. Auf einem Wagen, der von einem Maulesel gezogen wird, befinden sich Canio, ebenfalls Bajazzo und zugleich Direktor der Gesellschaft, welcher eine große Pauke bearbeitet. Neben ihm steht seine hübsche Frau Nedda, mit kokettem Lächeln den Dörflern Kußfinger zuwerfend. Nun entwickelt sich das Weitere mit rapider Geschwindigkeit. Der Bajazzo Tonio erklärt Nedda seine Liebe, wird aber höhnisch zurückgewiesen, da Nedda den jungen Bauernsohn Silvio liebt. Tonio verräth dies aus Rache ihrem Manne Canio. Er ertappt die Beiden beim Stelldichein, aber Silvio entkommt unerkannt. Sinnlos vor Wuth will er Nedda umbringen, aber die anderen Bajazzos halten ihn zurück und schmerzgebrochen wankt er davon. Schluß des ersten Aktes. Im zweiten haben die Bajazzos ihre bescheidene Bühne aufgeschlagen, in der sie ihre Vorstellungen geben. Es ist mondheller Abend. Vor der Bühne sitzen die Bauern in großer Erwartung; Männer, Frauen Kinder, Alles durcheinander und sehr aufgeregt. Die bescheidene, harmlose Komödie der Bajazzos ist nun zufälliger Weise ein Seitenstück zu dem wirklichen Verhältniß zwischen den Mitwirkenden. Die Columbine (Nedda) ist ihrem Pulcinello (Canio, ihr Mann) untreu geworden und dieser stellt sie zur Rede. Canio, mit schnippischen Redensarten abgespeist, ereifert sich immer mehr. Er verwechselt die Komödie mit seinem thatsächlichen häuslichen Elend, es giebt einen Zank, der gar nicht in ihren Rollen vorgeschrieben ist, er will den Namen von Neddas Liebhaber wissen und als sie sich weigert, übermannt ihn die Eifersucht und er ersticht sie. Die Bauern klatschen noch immer wie rasend Beifall, in der Meinung, es sei Alles Komödie.

NurSilvio, der unter denZuschauern ist, ahnt den wahren Sachverhalt, als Nedda sterbend seinen Namen ruft. Er stürzt herbei, aber nur, um ebenfalls von des rasenden Canio Dolch durchbohrt zu werden. Während die Bauern wie versteinert stehen, erscheint Tonio, der von Nedda zurückgewiesene Bajazzo, auf der Bühne und ruft ihnen zu: La comedia e finita!" worauf der Vorhang fällt.

Dazu hat Leoncavallo eine ebenso hinreißende wie süß-melodiöse Musik geschrieben, im musikdramenhaften Styl, aber ohne das grauenhafte Leitmotiv und die noch grauenhafteren langweiligen LängenRichard Wagners. Es ist Alles kurz, knapp, kühn, kräftig. Voll Leidenschaft, Grazie und Pathos und dabei Alles menschlich wahr und realistisch. Kein Wunder, daß das Publikum wie berauscht war. Die Beifallsstürme unterbrachen oft unliebsam die Spannung des Zuhörers. Daß bei einem Erstlingswerk, gerade wie bei Mascagni; einige Anlehnungen an ältere Meister vorkommen, nimmt dem jungen Componisten nur der verbohrte Nörgler übel. Im Uebrigen fällt auch bei Leoncavallo die staunenswerthe Beherrschung alles Technischen auf.

Es unterliegt wohl kaum noch einem Zweifel, daß sie in Italien den neuen Weg in der Oper, den Wagner nicht ganz gefunden hat, endgiltig gefunden haben. Wagner hatte noch nicht erkannt, daß auch die Oper, gerade wie ihre Schwesterkünste, heutzutage vor allem Leben; Menschen und Handlung haben will, und daß die einfache, zum Herzen sprechende Melodie, die im Ohre haftet, auch von der Zukunftsoper nicht getrennt werden darf. Vor Allem aber hat er vergessen, daß der Rede Kürze der Rede Würze ist überall, auch in der Kunst, und zwar heutzutage mehr denn je.

WennLeoncavallo uns, um einen kühnen Vergleich zu brauchen, durch seine grandiose musikalische MuskelkraftBewunderung abgenöthigt hat, so vollbringt Eugen Sandow dasselbe Kraftstück mit seinen physischen Muskeln. Schön gesagt, nicht wahr? Thatsächlich ist unser deutscher Landsmann Sandow die zweite Sensation der Woche. Er tritt allabendlich imCasino auf, und die Leute strömen in Schaaren herbei, um ihn zu sehen. Unleugbar ist er der stärkste lebende Mann. Was er fertig bringt, ist geradezu verblüffend. Er hebt mit einem Arm zwei riesige „Dumbbells" in die Höhe, die durch eine Messingstange verbunden sind, und führt verschiedene Uebungen damit aus. Sobald er den Apparat niedersetzt, werden die Dumbbells geöffnet, und aus jeder Kugel steigt ein Mann heraus. Die ganze Geschichte zusammen wiegt 340 Pfund. Einen ausgewachsenen starken Mann hält er mit steifem Arme vor sich hin. Ferner macht er mit verbundenen Augen und zusammengebundenen Füßen nach rückwärts einen Luftsprung, wobei er in jeder Hand einen Dumbbell von 36 Pfund hält. Mit entsprechend geschützter Faust schlägt er durch ein dreizölliges Brett. Das Tollste ist aber, wenn er sich mit Händen und Füßen auf den Boden stützt, während der Körper frei über demselben schwebt und ein gewaltiges Brett auf dieBrust gelegt bekommt, auf welches sodann drei Pferde geführt werden.

Als Sandow in Paris war, hatte er ein interessantes Abenteuer. Er befand sich mit einem Freunde in einem Cafe, wo er Billard spielte. Ein chauvinistisch angehauchter Franzose nahm daran Anstoß, daß sie Deutsch sprachen, und versetzte Sandow, der ihn auslachte, eine Ohrfeige. Sandow, der nicht gern, aus Furcht vor den Folgen seiner unheimlichen Kraft, thätlich wird, warnte den Franzosen, sich noch einmal gehen zu lassen. Der Franzose, der ein starker, muskulöser Mann war, hielt das für Feigheit und versetzte Sandow noch eine Ohrfeige. Wie ein Blitz hatte ihn des jungen Riesen Arm gepackt. Er wirbelte den Deutschenfresser wie einen Spazierstock durch die Luft und setzte ihn mit solcher Gewalt auf den nächsten Tisch, daß er denselben in Stücke schlug. Obgleich sich der Franzose Arme und Beine gebrochen hatte, wurde Sandow im Polizeigericht entlassen.

Ein anderes Mal ließ er sich mit drei gefährlichen und baumstarken Ringern in einen Wettkampf ein. Er warf jeden einzelnen derselben mit einer Hand, während er sich gleichzeitig mit der andern die Uebrigen vom Leibe hielt. Ein einziger Schlag mit seiner Faust würde Corbett auf der Stelle tödten und Sullivan im günstigsten Falle für diesen bewußtlos und kampfunfähig machen.

Und das Merkwürdigste bei Alledem — Sandow ist erst 26 Jahre alt und wird von Jahr zu Jahr stärker. Er ist in Königsberg geboren und ein feingebildeter Mensch, denn er hat in Göttigen Medicin studirt.

Außerordentlich interessant ist auch die Art und Weise, wie Sandow trainirt. Nämlich gar nicht — wenigstens nicht im Sinne des Sportmannes. Er hat einen Freund, einen Pianisten, mit dem er zusammen lebt. Wenn dieser übt, setzt sich Sandow zu ihm und läßt dabei seine Muskeln spielen, die er vollständig in der Gewalt hat. So trainirt er sich genügend. Er kennt jede seiner Muskeln bei ihrem anatomischen Namen, und wenn er sie Jemanden zeigt, so betrachtet er sie voller Zärtlichkeit, so ungefähr, wie eine Mutter ihre zahlreichen Kinder. Nach seinem Auftreten in New York wird Sandow in Chicago auftreten.

Was ihn zu einem Phänomen macht, ist jedoch nicht nur seine ungeheure Stärke, sondern seine absolute körperliche Vollkommenheit von Kopf bis Fuß. Bei den anderen Kraftmenschen ist der Unterkörper gewöhnlich schwach entwickelt.

H. Urban.

— „Die Leute sagen, daß nebeliges Wetter den Tomatoes schädlich ist," äußerte sich Herr Rusticus Quidam vor einigen Tagen. — „Sehr richtig," bemerkte sein Nachbar, Herr Jeremiah Heustack dazu. „Mir sind neulich in einer nebeligen Nacht acht Bushel Tomatoes durch Tramps gestohlen worden."

— Frau Späher: Ich gehe mit drei von meinen Töchtern nach Cape May. Frau Näher: — Na und die andern drei? — Frau Späher: Die gehen mit meinem Mann nach den Thousand Islands. — Ich denke, in getheilten Colonnen können sie vielleicht mehr Eroberungen machen!

— Also Frau Meisenheimer ist krank und kann nicht kommen? Was fehlt ihr?" — „Ihr Mann ist ihr neulich durchgegangen."

— Er: Weißt Du auch, mein Schatz, daß ich vor Dir noch niemals Jemanden geküßt habe? — Sie: O geh doch! Denkst wohl, wir befinden uns hier in einem Kindergarten?

— Weiß: Wie es Mutter Eva nur fertig gebracht haben mag, sich anzukleiden, ohne einen Spiegel zu besitzen? — Grün: Das weiß der Teufel!

Durst und Feldflaschen.

Die deutsche Armee wird binnen Kurzem mit neuen Feldflaschen und Trinkbechern aus Aluminium ausgestattet werden. Im Anschlusse an diese Meldung schreibt der Plauderer der „Vossischen Ztg." in Berlin: „Aluminium ist bekanntlich ungemein leicht, gut zu verarbeiten und nach neueren Ergebnissen sogar löthbar, so daß die Einführung einer unzerbrechlichen Flasche aus diesem Material nur zu loben ist. Den Werth einer guten Feldflasche lernt man besonders in einem Feldzuge kennen. Von den Feldflaschen, die wir im deutsch-französischen Kriege benutzten, läßt sich leider nicht behaupten, daß sie praktisch waren—sie taugten ebenso wenig wie die Stiefel, die bei langen Märschen Blasen erzeugten und inMoraft und Sumpf zuweilen stecken blieben, ja, sogar bei Parademärschen mit erstaunlicher Vehemenz dem Vordermann gegen einen unnennbaren Körpertheil flogen. Die Feldflaschen bestanden aus Glas und waren bezogen mit schwarzem Leder. Sie hatten den Nachtheil, leicht zerbrechlich zu sein, die Getränke nicht kühl zu erhalten und keinen hermetischen Verschluß zu haben. Auch war das Quantum, das sie zu fassen vermochte, nicht im Stande, den Durst eines braven Kriegers tagsüber zu stillen und überhaupt einen tüchtigen, herzhaften Schluck in Folge ihrer engen Ausflußöffnung zu gestatten. Den Trinkbecher, der einen höheren Kulturfortschritt bedeutet, kannte man damals noch nicht—man trank, soweit uns erinnerlich, nur aus der Flasche oder bei dem Passiren dörflicherBrunnen mit Erlaubniß der hohen Befehlshaber direkt aus dem Eimer. Gegenüber unseren eigenen Feldflaschen waren sehr begehrt die französchen, und zwar besonders wegen des stattlichen Inhaltes, den sie zu fassen vermochten. Diese französischen Flaschen bestanden aus Blech und waren bezogen mit blauem Tuch. Nicht minder hatten unsere Krieger die bei den Zuaven und Turkos vielfach vorkommenden Naturflaschen aus Flaschenkürbissen in ihr Herz geschlossen, da sich in diesen sehr anmuthig aussehenden Behältern die Getränke ganz besonders kühl erhielten. Mit den Gefangenen wurde dann auch vielfach ein lebhafter Tauschhandel bezüglich der Flaschen getrieben, oder man nahm einem durch die Kugel still gewordenen Mann die Flasche, die ihm im Jenseits doch nichts mehr nützen konnte, als Andenken an blutigen Kampf und Sieg einfach weg. Von den Kürbißflaschen abgesehen, hatten die französischen Blechflaschen ganz die Form der mittelalterlichen Pilgerflaschen, sie waren rund, flach gedrückt, gingen nach oben mit hübscher Schweifung in einen langen Hals über und besaßen die üblichen Oesen zum Durchziehen einer Schnur. In unseren Feldflaschen war die Form der Pilgerflasche schon mehr verwischt zu Gunsten einer rundscheibigen Flasche mit cylindrischem Halse. Aus dem Namen derPilgerflaschen ergibt sich, daß diese frommen Gesellen keineswegs spirituellen Getränken abgeneigt waren — gewiegte Forscher behaupten sogar, daß damals der Durst ein ganz eminenter gewesen sei. Ueberhaupt steht fest, daß, je weiter man in die Geschichte zurückgreift, der Durst immer größer und zuletzt geradezu unheimlich groß erscheint. Die mittelalterlichen Pilgerflaschen aus Siegburger, Rärener, Frechener und Grenzhauser Steinzeug wollen noch nichts bedeuten gegen die wohlachtbaren Feldflaschen, die man bereits in etruskischen Gräbern gefunden hat. Zum Pilgern, Wandern und Marschiren hat, wie man aus Vorstehendem ersieht, schon seit Alters die Feldflasche gehört. Ihr Inhalt ist Trösterin in jenen verzweifelten Momenten, da in Folge des langen Laufens die Beine den Dienst versagen, von der Stirne unter den sengenden Strahlen derSonne derSchweiß perlt und die Kehle wie ausgetrocknet ist. Aber Wasser, Wein Cognac bringt, wie Schreiber dieses als gewiegterFeldzügler versichern kann, nicht die erwünschte Labung, sondern einzig und allein kalter Kaffee. Voraussichtlich wird dieses hoch zu preisende Getränk auch in Zukunft vorzugsweise zum Füllen unserer neuenAluminium-Feldflaschen benutzt werden, doch soll hiermit keineswegs den Temperenzlern das Wort geredet sein.

— Der Direktor eines Heiraths-Bureaus sagt aus, daß junge Mädchen, die einen Mann suchen, einfach fragen: Wer ist er? Junge Wittwen: Welchen Lebensberuf hat er? Alte Wittwen: Wo ist er? Die Letzteren in einem Tone, als wollten sie sagen: Her mit ihm auf alle Fälle!

Nur der echte, importirte **"ANKER" PAIN EXPELLER** ist und bleibt das beste Mittel gegen **RHEUMATISM.** Gicht, Influenza, Neuralgia, Rueckenschmerzen, Brust- und Seiten-Schmerzen, u. s. w. Bevor man anderswo kauft, erhalte man das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte etc. **KOSTENFREI** von **F. AD. RICHTER & CO., 17 Warren Str., NEW YORK.** 29 Preis Medaillen! Europäische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig. **25 & 50c.** die Flasche. [illegible]

Freie Excursion nach TURNER, ILLINOIS.

Der bedeutendsten Fabrikstadt in der Umgegend Chicagos.

Ausgesuchte Bauplätze

50x132 FUSS,

von $200 aufwärts.

60 Bauplätze in den letzten 30 Tagen verkauft, und fahren wir bis zum **1. Juli** fort, zu den alten Preisen zu verkaufen.

Bedingungen: 5 Procent Rabatt für Baar; oder auf Abzahlung; $10 monatlich.

Keine Interessen.

Diese Bauplätze, ganz in der Nähe der Fabriken gelegen, bieten die beste Aussicht, sich innerhalb sehr kurzer Zeit im Werthe zu verdoppeln. Näheres bei

C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR., (SHERMAN HOUSE.)

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und saures Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohne jeden Schaden kann sie gegeben werden.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Alte und neue Methoden.

Die Neue . . . . .

Die größten Fabrikanten der Welt.

Verkaufen direkt an die Consumenten.

Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.

Derselbe Preis für Alle!

Nicht weniger gefordert. — Nicht weniger genommen.

Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.

Die vier Kimball-Fabriken

(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.

Händler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.

Upright-Pianos, gebrauchte .... $140 bis $195
Square-Pianos, gebrauchte .... $20 bis $50

W. W. KIMBALL & CO., KIMBALL HALL, WABASH AVE., nahe Jackson Str.

J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

Wir offeriren auf

CREDIT

ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen

Kleider, für Herren und Knaben fertig oder nach Maß.

Damen-Jackets, Uhren, Diamanten u. s. w. auf kleine Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.

179 STATE STR., (gegenüber Palmer House.)

Früher: 173 S. Clark Str.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Vier Züge Täglich

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe: Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90— Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß, Breite 48 Fuß. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mxll

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-**Kleider** fertig und nach Maaß. **Damenmäntel und Kleider, Uhren und Goldwaaren,** auf wöchentliche oder monatliche **Abzahlungen.** Leichte Zahlungsbedingungen. Billige Preise—gute Bedienung—Verschwiegenheit.

KOEHLER'S Populäres Abzahlungsgeschäft, 109 STATE STR. Offen Abends. 13ja, 1j, ffmm

Passage - Scheine im **Zwischendeck**

werden verkauft und von allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz; Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen,** sowie **Geldsendungen** durch die **Reichs-Post** unsere Specialität.

C. B. Richard & Co. 62 S. CLARK STR. (Sherman House.)

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2ja*l

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernommen zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur. **Geldsendungen.** KOPPERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York

— Das — **Deutsche Rechtsbureau**

befindet sich jetzt in der Office von **ANTON BOERNET, 92 LaSalleSt.**

Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten. **A. B. Kempf,** Consulent. Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fl,bw

Hamburg - Montreal - Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hanfalinie. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Reine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Ropfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal. 14 Place d'Armes.

ANTON BOERNET, General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Stearn's Elektrische Pasta.

[illegible] Preis **25c** die Schachtel. In allen Apotheken.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, **Kedzie Building,** 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. J. B. JAMPOLIS, 5 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis, Rechtsanwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA," [illegible]

MAX EBERHARDT Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. [illegible]

WER [illegible] **Anton Boernet,** General-Agent. [illegible]

92 La Salle Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwischen Jackson & VanBuren.

Die größte und zuverlässigste Bank in Chicago, wo man Geld auf **Diamanten und Schmucksachen zu leihen.** [illegible]

Illinois Trust and Savings Bank

"ROOKERY" GEBAEUDE.

Capital, - $2,000,000
Ueberschuss, 1,500,000

Zahlt Zinsen wie folgt:

Sparkasse, - -	4 %
Conto-Corrent, - -	2 %
Depositenscheine-Sicht,	2 %
do Zeit,	3 %

Fungirt als Testamentsvollstrecker, Massen-Verwalter, Vormund, Curator, Registrar und Trustee.

Vermiethet Kasten im Sicherheitsgewoelbe zu $5 bis $75 das Jahr.

Finanzielles.

Household Loan Association, (incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. [illegible]

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Sicherste Anlagen!!

sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicago Grund-Eigenthum. Wir haben immer solche

Mortgages

in Beträgen von $500.— aufwärts, zahlbar in Gold, zu verkaufen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

CHR. FRISCHE & CO., 101 E. Washington Str.,

Extra billig: Schiffs- und Eisenbahn-Billette nach allen Plätzen. Vollmachten und Erbschafts-Einziehungen [illegible] Kauf und Verkauf von Grund-eigenthum. — Sonntags von 10—1 Uhr. — Notariat.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, **Erste Hypotheken** zu verkaufen.

Geld zu verleihen [illegible]

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld? [illegible]

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO., 86 La Salle Str. [illegible]

C. F. W. LEUTZ

Restaurant u. Bierhalle, 19, 21 und 23 N. Clark Str.

[illegible]

NAEGELIS HOTEL Hoboken, N. J. Deutsches Hotel erster Klasse. [illegible] R. NAEGELI

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant. Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke. 10 S. Clark Str., Chicago, Jll.

CALIFORNIA WINES.

$1 per Gallone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein ins Haus geliefert. Schickt Postkarte.

CALIFORNIA WINE VAULT, 157 5. Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4363.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vize-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. [illegible]